



DIPLOMARBEIT

Erweiterung und Aufwertung eines ehemaligen Waisenhausareals
zum modernen Bildungscampus mit einem Sport-Kulturbau.

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
einer Diplom-Ingenieurin unter der Leitung von

Dörte Kuhlmann, Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing.
E251 Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege
Forschungsbereich Baugeschichte und Bauforschung

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Stefanie Dobler BSc
01325825

Wien, am 28.02.2022



Abb. 1: Waisenhauskirche (St. Josefs-Kirche), 2021

ABSTRACT

DE

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem Hyrtl'schen Waisenhausareal der Stadtgemeinde Mödling. Gebaut in den Jahren 1886 bis 1889 bot es viele Jahre lang Waisenkinder ein Zuhause. Im Laufe der Zeit wurde das Areal unterschiedlich genutzt: Angefangen bei Wohnraum, einer Schule, dem Roten Kreuz, betreuten Wohnungen, unterschiedlichen Vereinen bis hin zu Werkstätten bot das ehemalige Waisenhausareal stets den benötigten Platz, wodurch sich auch die Anforderungen an die Räumlichkeiten entsprechend änderten.

EN

This paper deals with the Hyrtl orphanage complex located in the municipality of Mödling. Erected between 1886 and 1889, it provided home and shelter for orphans across numerous years. Over the years, the requirement profile changed and the area was repurposed for a variety of uses. Housing, a school, the Red Cross, assisted living, various club activities and workshops were hosted.

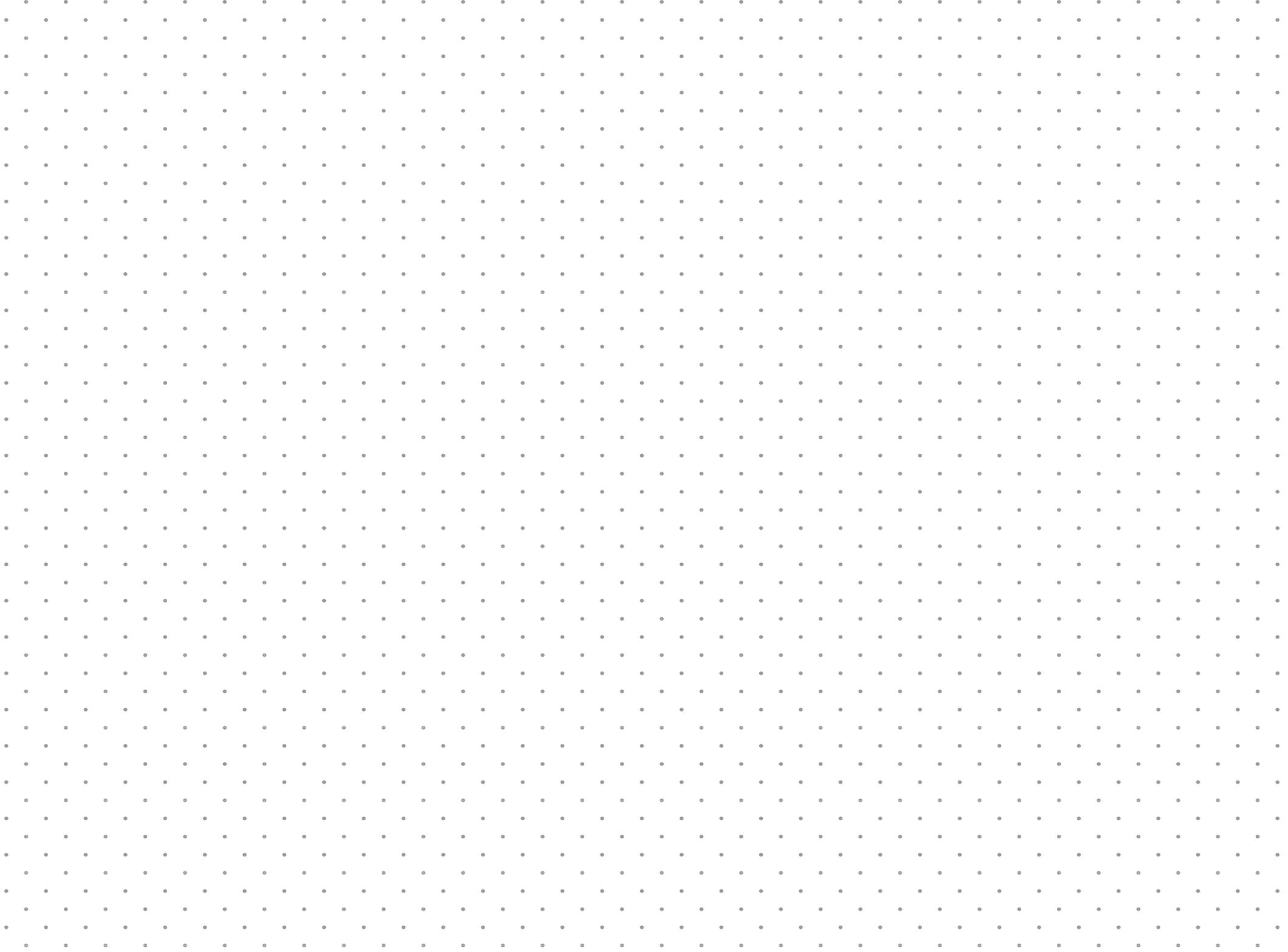
The concept goal of this paper is to upvalue the area around the historic buildings of the orphanage. This is done by opening up to-

Ziel des Entwurfes dieser Arbeit ist es, den Bereich um die historischen Gebäude des Waisenhauses aufzuwerten. Dies geschieht durch eine Öffnung in Richtung der stark frequentierten Bachpromenade, um eine bessere Zugänglichkeit zu ermöglichen. Insbesondere die markanten Backsteinfassaden sollen hierbei zur Geltung kommen. Im Zuge eines neu geplanten Sport- und Kulturbaus soll die Nutzbarkeit des Areals weiter verbessert und aufgewertet werden. Dieser multifunktionale Sport- und Kulturbau, welcher unter anderem als Veranstaltungssaal sowie als Trai-

wards the highly frequented Bachpromenade to allow for better accessibility. In doing so, the prominent brick façades are to be accentuated. In the course of a newly planned sports and cultural building site, the usability of the area is to be further improved as well as upgraded. This multipurpose construction, which can be utilized as an event hall and as a training site for clubs, is intended to upgrade the area to a sustainable education campus. The disparate venues are considered in such a way that they allow for great flexibility

ningsgelände von Vereinen genutzt werden kann, soll das Areal zu einem nachhaltigen Bildungscampus aufwerten. Die Räumlichkeiten werden so geplant, dass sie eine große Flexibilität in Bezug auf die Nutzung ermöglichen. Dadurch und aufgrund einer energieschonenden, modernen Bauweise wird die Zukunftssicherheit des Neubaus gewährleistet. Die Fassade des Neubaus greift stilistische Elemente des historischen Bestandes auf und wirkt somit vereinigend.

in their scope of use. This, together with an energy-saving, modern construction method, will ensure the longevity of the building site. The façade of the new building picks up stylistic elements of the adjacent parent buildings, thus emitting an effect of unity.



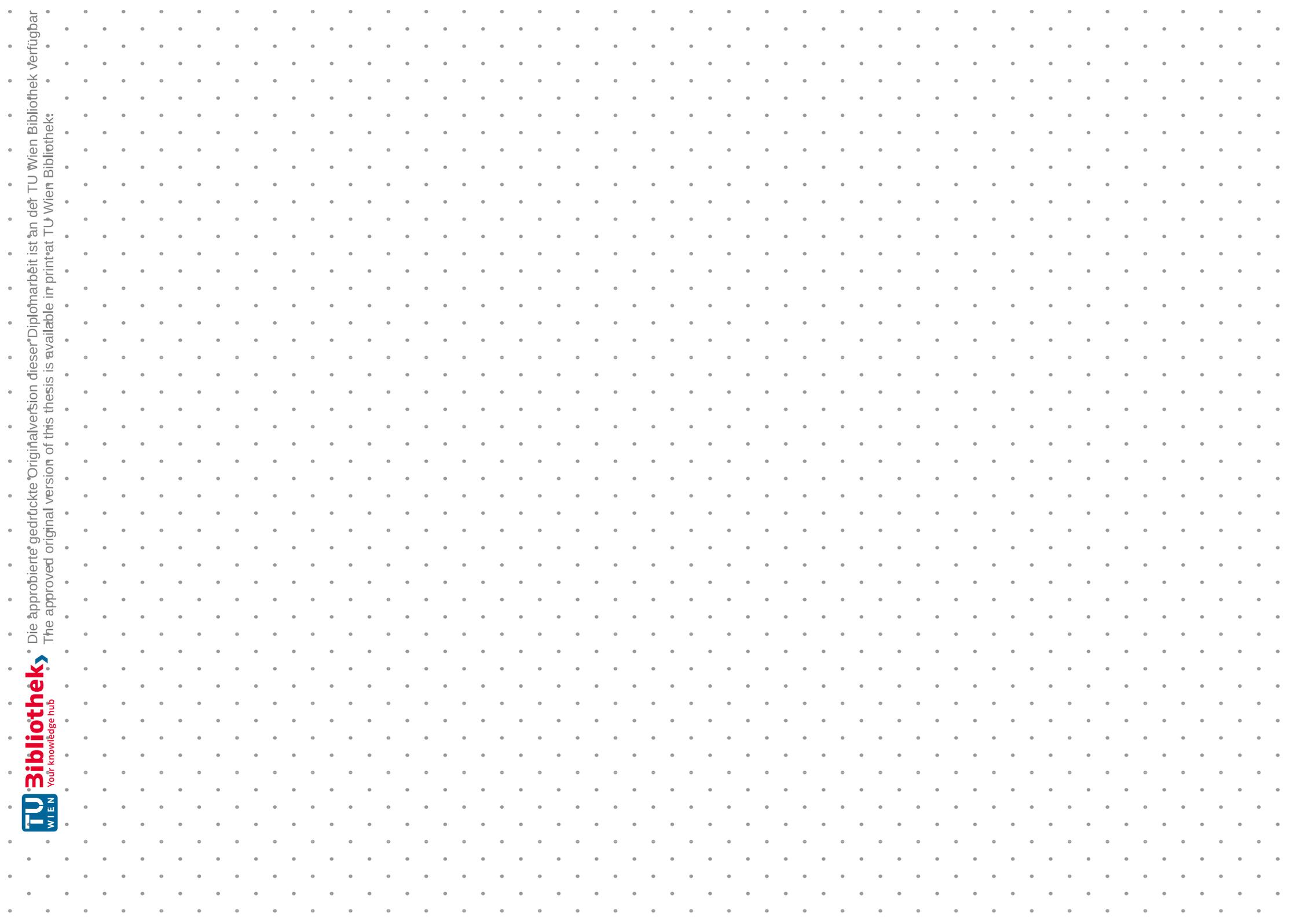
Inhaltsverzeichnis



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	9	Konzept	59
Einleitung		Konzeptidee	
Methodik	13	Erschließung	
Literatur		Raumprogramm	
Bilder und Planmaterialien		Sportstättenbau	
Recherche	17	Entwurf	71
Gemeinde Mödling		Lageplan	
Historischer Überblick		Grundrisse	
Einrichtungen		Freiraumgestaltung	
Hyrtl'sches Waisenhaus		Schnitte	
Entstehung des Waisenhauses		Ansichten	
Die Gründer des Waisenhauses		Materialkonzept	
Gebäudenutzungen		Visualisierung	
Park/Mödlingbach		Anhang	111
Standortanalyse	37	Historische Unterlagen	
Lage		Quellennachweise	
Anbindung/Verkehr		Internetquellen	
Bauplatz		Abbildungsverzeichnis	
Gebäudeanalyse			
Bestandsaufnahme			
Fotodokumentation			



01.

Einleitung

EINLEITUNG

Bis zum heutigen Tag ist das Hyrtl'sche Waisenhausareal ein zentraler Anlaufpunkt der Mödlinger. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Nutzung der Räumlichkeiten des ehemaligen Hyrtl'schen Waisenhauses immer wieder stark verändert. Aufgrund der hohen Anzahl und Frequenz an Institutionen und Parteien, die auf die Nutzung der Räumlichkeiten angewiesen waren, festigte sich ein wahrnehmbarer Mangel an Zuordnung und räumlicher Zugehörigkeit. Es fehlte an Struktur und Kohärenz in Bezug auf die Nutzungsanforderungen.

Dadurch kam es im Laufe der Jahre zu kleineren Umbauten und Erweiterungen am Bestandsgebäude. Da die ursprünglichen Gebäude des Waisenhauses jedoch nie auf eine derart vielfältige Nutzung ausgelegt waren, ist eine klare optische Trennung der Nutzungen kaum möglich.

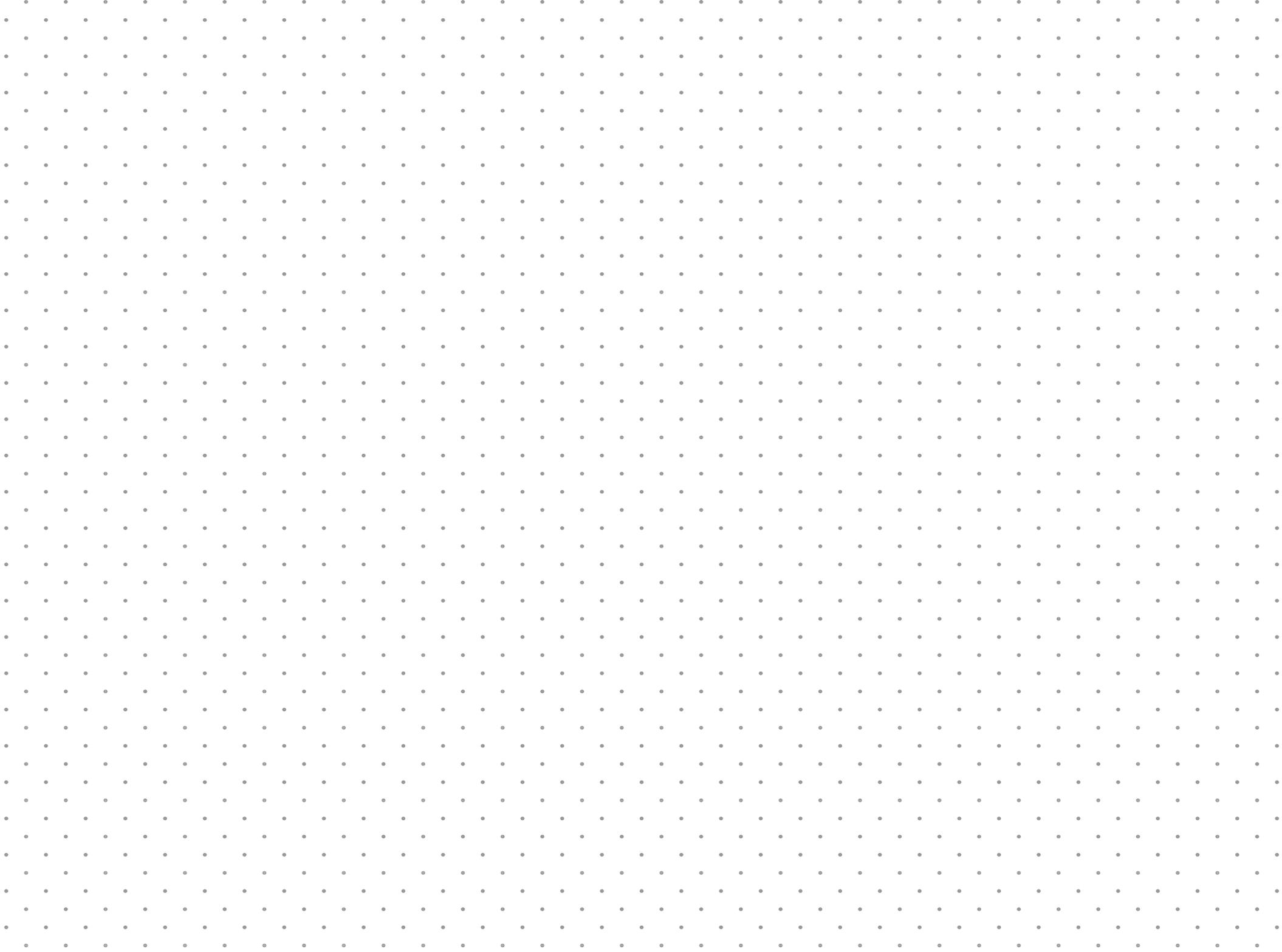
Die Diplomarbeit behandelt das Problem, dass viele unterschiedliche Einrichtungen Räumlichkeiten verwenden, die ursprünglich für einen anderen Zweck gebaut wurden als benötigt. Die Anforderungen der einzelnen Einrichtungen werden analysiert und es wird im Zuge eines Entwurfes ein Lösungsvorschlag erarbeitet, um eine flexible und zukunftsorientierte Nutzung zu gewährleisten.

Der Aufbau der Arbeit wird im Nachfolgenden dargelegt. Zunächst wird die Methodik der Recherche beleuchtet. Anschließend wird

auf die Entstehungsgeschichte des ehemaligen Waisenhausareals und dessen Gründer eingegangen. Es werden die Bestandsgebäude sowie deren Nutzungen und Funktionen genauer beleuchtet. Im Speziellen wird hierbei auch auf die veränderten Anforderungen entlang des zeitlichen Verlaufs eingegangen.

Anschließend werden die Lage des Standortes und der Bauplatz analysiert, wobei dies als Grundlage für den späteren Entwurf eines Sport- und Kulturhauses dient. Eine detaillierte Konzeptausarbeitung soll dazu dienen, die zu berücksichtigenden latenten Planungs- und Baufaktoren zu thematisieren. Beispielsweise wird hierbei auf die Umverteilung der Nutzungen des Areals eingegangen.

Im Zuge des Entwurfs werden die konkreten Pläne für den Neubau sowie die Änderungen am Bestandsgebäude ausgearbeitet. Mit Hilfe von Ansichten, Schnitten und Renderings soll ein greifbarer Eindruck des Entwurfs vermittelt werden.



02.

Methodik

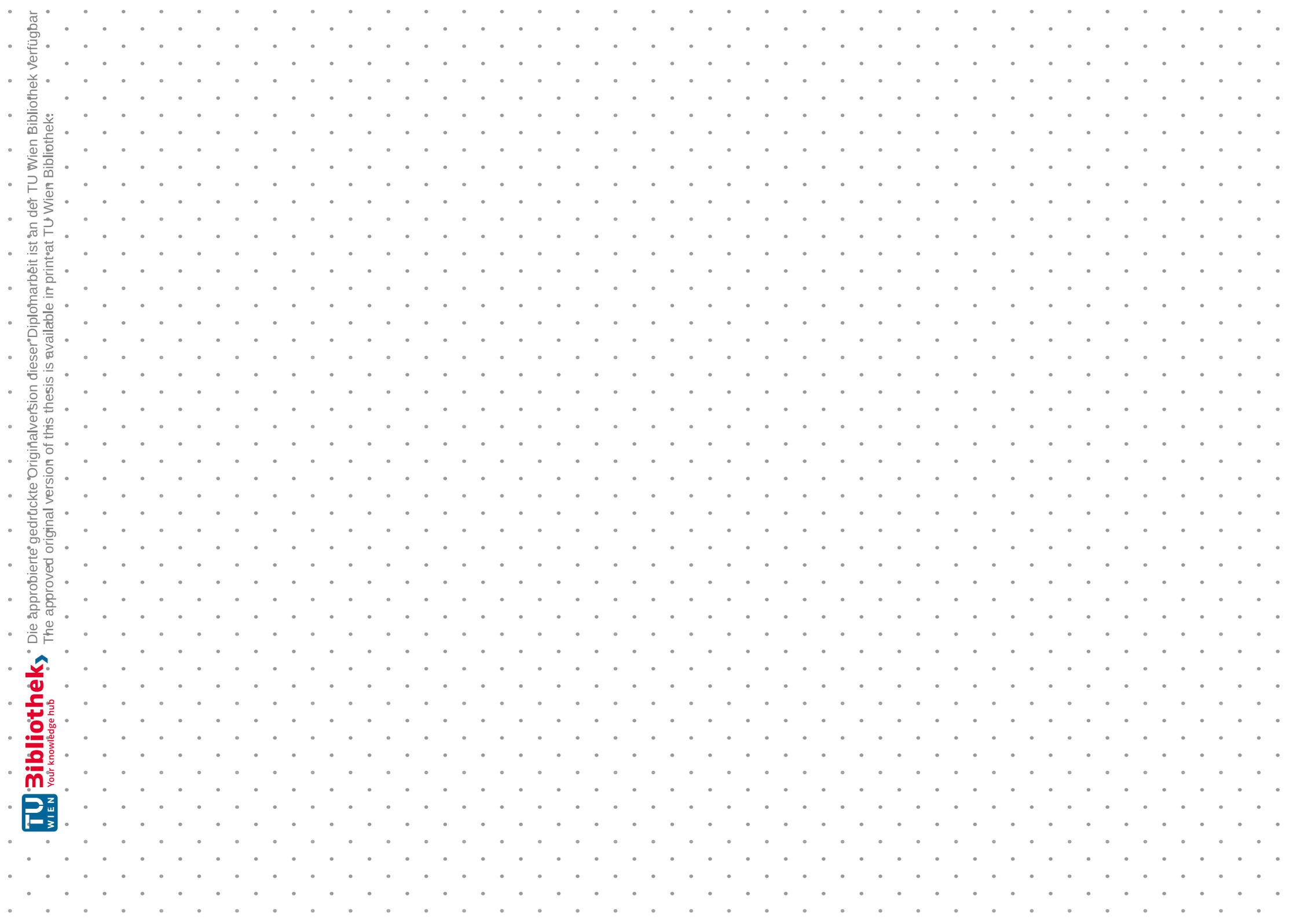
LITERATUR

Die Grundlagenforschung zur Geschichte des Waisenhauses basiert auf einer Literaturrecherche. Die dafür verwendete Literatur wurde aus der Bibliothek der Volksschule Mödling zur Verfügung gestellt.

Weiters ermöglichte der Leiter des Waisenhausarchivs in Mödling Herr Walter Jirka, Zugang zu einer großen Fülle an Informationen. Um einen Überblick über den geschichtlichen Hintergrund des Waisenhausareals zu erhalten, mussten verschiedene Akten im Waisenhausarchiv mit Herrn Walter Jirka eingesehen werden. Dabei stellte sich heraus, dass im Laufe der Jahre einige bauliche Änderungen stattgefunden haben, die jedoch nicht genau dokumentiert wurden. Es ist daher leider nicht möglich, eine genaue bauliche Abfolge darzustellen.

BILDER UND PLANMATERIALIEN

Die Planmaterialien (Naturstandsdaten) des Gebietes wurden von der Stadtgemeinde Mödling der Wienstrom GmbH sowie der EVN GeoInfo GmbH zur Verfügung gestellt. Weiters wurden diverse Grundrisspläne aus dem Archiv der Stadtgemeinde Mödling begutachtet. Im Waisenhausarchiv kamen ebenfalls diverse Planunterlagen zum Vorschein, die in die Arbeit aufgenommen wurden. Während der Recherche tauchte eine Fülle von altem Bildmaterial auf, welches einen guten Einblick in die historische Entwicklung brachte sowie Einsicht in das Waisenhausleben verschaffte. Ein Großteil des aktuellen Fotomaterials wurde im Laufe der Recherche und Begutachtung des Bauplatzes von der Autorin erstellt. Die intensive Auseinandersetzung mit den Räumlichkeiten durch Begehungen des Bestandsgebäudes verschaffte einen guten Überblick über die Verteilungen der unterschiedlichen Einrichtungen sowie deren Nutzung. Dabei ergaben sich wichtige Erkenntnisse, die in den Entwurf eingeflossen sind.





02.

Recherche

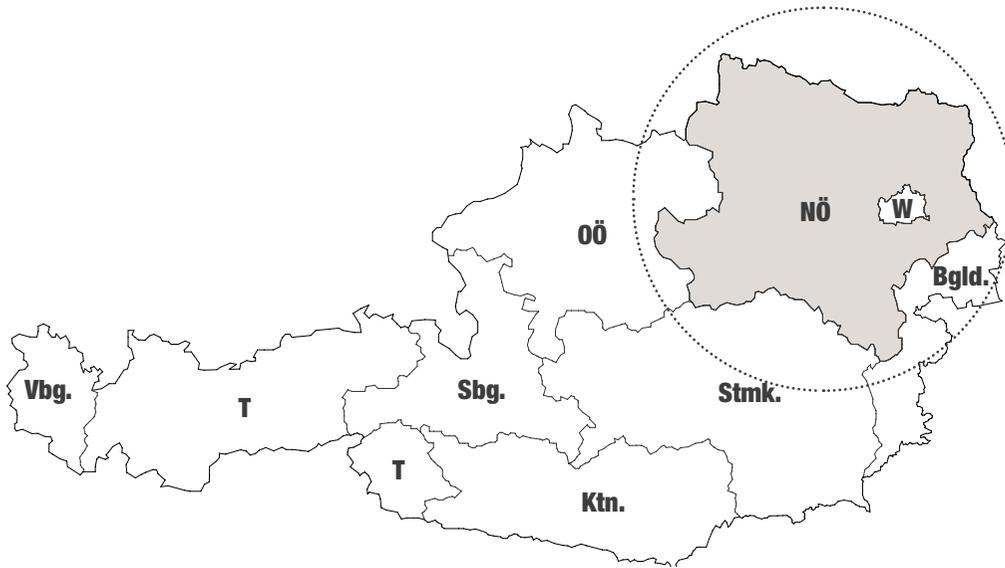


Abb. 2: Österreich



Gemeinde Mödling:
Koordinaten: 48° 5' N, 16° 17' O
Höhe: 246 m ü. A.



Abb. 3: Bezirk Mödling

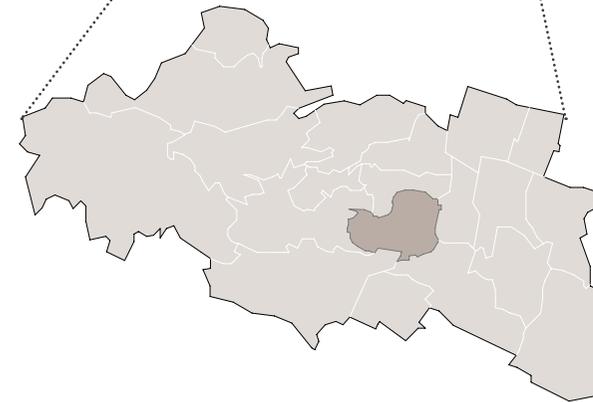


Abb. 4: Gemeinde Mödling

GEMEINDE MÖDLING

Mödling ist eine Stadt im Industrieviertel in Niederösterreich mit 20.559 Einwohnern und Einwohnerinnen (Stand: 1. Jänner 2021) (vgl. BRINKHOFF, 2021).

Die Stadt Mödling ist zugleich die Bezirkshauptstadt des gleichnamigen Bezirkes Mödling. Sie hat den Beinamen „Babenbergerstadt“, da sie einen Sitz einer Babenbergerlinie innehatte (vgl. RIEGER, 2021).

HISTORISCHER ÜBERBLICK

Die Stadt Mödling liegt ca. 16 Kilometer südlich von Wien (römische Vindobona) (vgl. WALDNER, 2003, S. 13).

Durch zahlreiche Funde im heutigen Mödling reicht die Geschichte der Besiedelung bis in die ur- und frühgeschichtliche Zeit zurück. Aus der Römerzeit wurden Begräbnisstätten im Bereich des ehemaligen Waisenhauses und des Bahnhofes Mödling hinterlassen. Diese weisen auf eine kontinuierliche Anwesenheit von Menschen hin. Das erste Mal wird der heutige Name Mödling im Jahr 903 mit dem Namen „Medilihha“ urkundlich erwähnt. Dieser bezieht sich auf eine Siedlung, die sich vermutlich im Bereich der heutigen Waisenhauskirche lag. Zu diesem Zeitpunkt befand sich dort jedoch die Martinskirche. Der Name „Medilihha“ stammt aus dem Slawischen und bezeichnet vermutlich ein fließendes Gewässer. Somit wurde die These auf die Siedlung der heutigen Waisenhauskirche gestellt, da sich diese nahe dem Mödlingbach befindet (vgl. OPLL, 2010, S. 14-25).

EINRICHTUNGEN

- 01** - Fußgängerzone Mödling
- 02** - Museum/Museumspark
- 03** - Europa Sport Mittelschule Mödling
- 04** - Sportzentrum Mödling
- 05** - Polytechnische Schule
- 06** - Jakob-Thoma-Schule
- 07** - Freizeitzentrum Stadtbad Mödling mit
Freibad, (Hallenbad und Eislaufplatz)
- 08** - Keimgasse(Gymnasium)
- 09** - HTL Mödling
- 10** - Krankenhaus
- 11** - Stadion Mödling
(Fußball/American Football)
- 12** - ehemaliges Waisenhausareal
(Planungsareal)



Abb.5: Grafik- Gemeinde Mödling

HYRTL'SCHES WAISENHAUS

Das ehemalige Waisenhausareal befindet sich im neuen Mödinger Stadteil „Schöffel-Vorstadt“ der im Osten der Südbahn zwischen Wiener Straße und Untere Bachgasse liegt. Entlang der Wiener Straße sticht das Waisenhausareal durch die mittig-gelegene Kirche (St. Josef-1886) hervor und bildet ein Zentrum. Die eindrucksvolle einschiffige Kirche aus Backsteinbau im Stil der Frührenaissance unterstreicht die historische Geschichte des Areals. Rund um die Kirche stehen einzelne Gebäude, in denen sich heute noch verschiedene soziale Einrichtungen befinden.

Dieses geschlossene Ensemble barg früher neben dem Waisenhaus auch andere soziale Einrichtungen. Somit wird der sozial-dienstliche Aspekt des Areals bis heute weitergeführt (vgl. MOEDLING TOUR).

Um die Kirche stehen drei freistehende denkmalgeschützte Baukörper und bilden somit ein geschlossenes Areal in der Art eines englischen Colleges. Die gotisierenden Baublöcke sind U-förmig angeordnet, teils verputzt und teils mit Sichtziegeln erbaut (vgl. KITLITSCHKA, 1984).



Grundriß der Anstaltsgebäude und des dazu gehörigen Territoriums.

- Erklärung.**
- A Kirche St. Josef.
 - B Knabenwaisenhaus.
 - C Mädchenwaisenhaus.
 - D Schule.
 - E Werkstätten.
 - F Knabenwaisenhaus.
 - G Veranda.
 - H Duschbad.
 - J Schwimmschule.
 - L Veranda.
 - M Wäscherei.
 - P Wirtschaftshof.
 - R Äcker.
 - a Kaiser-Denkmal.
 - b Hyrtl-Denkmal.
 - c Koerber-Denkmal.
 - d Spens-Booden-Denkmal.
 - e Schöffel-Denkmal.

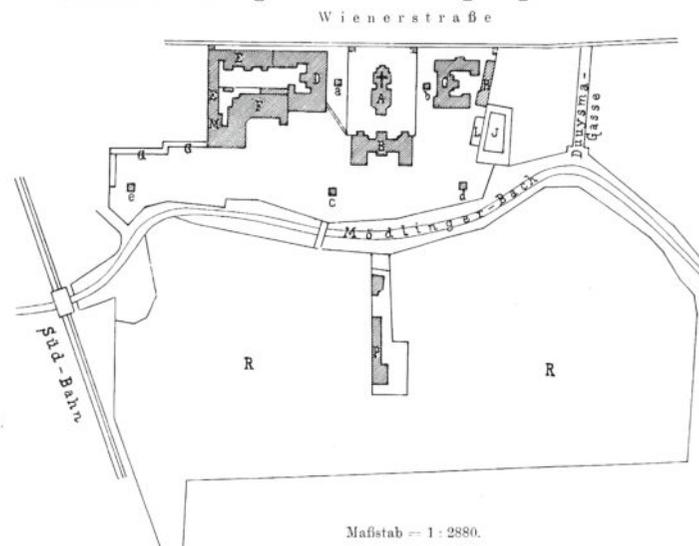


Abb. 6: Dr. Hyrtl'sche n.ö. Landeswaisenanstalt in Mödling

ENTSTEHUNG DES WAISENHAUSES

Das ehemalige Hyrtl'sche Waisenhaus Mödling befindet sich in Niederösterreich und wurde unter der Leitung des damaligen Mödlinger Bürgermeisters Josef Schöffel vom Baumeister und Architekten Eugen Sehnal in den Jahren 1886 – 1889 erbaut (vgl. AUSTRIA-FORUM, 2020).

Im Zuge der Industrialisierung kam es zu einem starken Wachstum in den Städten. Bei den neuen Einsiedlern waren Not und Elend besonders groß. Durch die unzureichenden Wohn- und Arbeitsbedingungen konnten sich Krankheiten schnell und stark ausbreiten. Die Folge war, dass viele Menschen sehr jung verstarben. Josef Schöffel, Landtagsabgeordneter und langjähriger Bürgermeister Mödlings, und der Anatom Josef Hyrtl stellten sich dem Problem und beschlossen gemeinsam, den Ärmsten und heimatlosen Waisen zu helfen und ein Heim für sie zu schaffen (vgl. GÖTZL, 1986, S. 11).

Das noch heute erhaltene Hyrtl'sche Waisenhaus befindet sich östlich der Südbahn in dem von Bürgermeister Schöffel neu gegründeten Stadtteil, welcher den Namen „Schöffel-Vorstadt“ erhielt (vgl. KÖNIG, 2017, S. 18). Die Gemeinde Mödling schenkte damals dem Verein Hyrtl'sche Waisenanstalt Teile des im Jahr 1875 aufgelassenen Friedhofes und ermöglichte so, die Errichtung des Waisenhauses und der Waisenhauskirche.

An der ehemaligen Stelle der 1787 abgerissenen St. Martins-Kirche entstand die Waisenhauskirche St. Josefs-Kirche. Um die Erhaltung des Waisenhauses und die Pflege der Kinder zu gewährleisten, wurden Zinshäuser auf erworbenen Baugründen errichtet. Zur Finanzierung des Projekts stiftete Josef Hyrtl dem Verein einen Großteil seines Vermögens. Die Pläne stammten vom Architekten Eugen Sehnal. Die feierliche Einweihung durch den Wiener Erzbischof Cölestin Josef Kardinal Ganlbauer im Beisein der Kronprinzessin Stefanie fand am 16. November 1886 statt (vgl. DE SANTIS, 2004, S. 22-23).

Zunächst war der Bau mit Raum für 48 Kinder errichtet. Schöffel erweiterte den Komplex um die Josefskirche für bis zu 600 Waisenkinder (vgl. KÖNIG, 2017, S. 18).

Westlich der Kirche, gegenüber dem Waisenhaus, errichtete die Gemeinde aufgrund des starken Zuzugs eine Volksschule, die auch von Waisenkindern besucht wurde (vgl. MOEDLING TOUR)

Auf dem heutigen Areal befinden sich noch viele der ursprünglichen Bauten des Waisenhauses. Im Laufe der Zeit gab es viele Umnutzungen der Bauten sowie viele Umbauarbeiten. Bereiche wurden abgetrennt, ergänzt oder auch abgerissen. Heute befinden sich auf dem Areal eine Volksschule, eine Sonderschule, eine Modeschule, ein Kindergarten und ein Hilfswerk.



Abb. 7: Erstes Waisenhaus mit St. Josefs-Kirche

DIE GRÜNDER DES WAISENHAUSES

DR. JOSEF HYRTL:

Der Anatom Professor Dr. Josef Hyrtl wurde am 7. Dezember 1810 in Eisenstadt (Kismarton) geboren. Sein Vater, Jakob Hyrtl, war ein Musiker der Hofkapelle Fürst Esterházy. Seine Mutter, Franziska Theresia Löger, war die Tochter eines Bildhauers.

Josef Hyrtl kam als Sängerknabe an der kaiserlichen Hofkapelle nach Wien. Nach seinem Abschluss an einem Gymnasium studierte er Medizin und schloss sein Doktorat im Jahr 1835 ab.

Er war ein begabter Student und sein Lehrer Joseph Berres ließ ihn am Atlas „Anatomie der mikroskopischen Gebilde des menschlichen Körpers“ mitarbeiten. Hyrtl fertigte eine große Anzahl anatomischer Präparate an, welche zu einer Bereicherung des anatomischen Museums in Wien wurden. Er wurde nach seinem Studium als ordentlicher Professor an die Karls-Universität in Prag berufen, wo er Anatomie und Physiologie lehrte. Im Jahr 1845 wurde er als Nachfolger von Joseph Berres ordentlicher Professor an der Universität Wien.

Die anatomischen Präparate von Josef Hyrtl waren ein wissenschaftlicher Erfolg und sind weltweit bekannt. Sie wurden in den Weltausstellungen in London, Paris, Wien, den Vereinigten Staaten und Japan ausgestellt.

Er gründete 1850 auch das Wiener Museum für vergleichende Anatomie. Hyrtl heiratete im Jahr 1870 seine langjährige Lebensgefährtin, Auguste von Gaffron-Oberstradam, das Paar verblieb jedoch kinderlos. Aufgrund einer beginnenden Erblindung musste er seine akademische Laufbahn vorzeitig aufgeben. Durch seine hohe wissenschaftliche Kompetenz und Vermarktung seiner anatomischen Präparate verdiente Hyrtl ein beachtliches Vermögen und wurde zu einem wohlhabenden Mann.

Er setzte dieses Vermögen später für karitative Zwecke ein. Er finanzierte die Errichtung des Hyrtl'schen Waisenhauses mit und vermachte den dort lebenden Waisenkindern den Großteil seines Vermögens (vgl. DE SANTIS, 2004, S. 12-15).



Abb. 8: Josef Hyrtl (1810-1894)



Abb.9: Josef Schöffel (1832-1910)

JOSEF SCHÖFFEL:

Josef Schöffel wurde am 29. Juli 1832 in Příbram (Böhmen) geboren. Sein Vater war Beamter der Bergdirektion (vgl. DE SANTIS, 2004, S. 16).

Josef Schöffel diente 1857 bis 1863 in der Armee, studierte später Geologie in Wien und war an der Geologischen Reichsanstalt von 1863 bis 1868 beschäftigt (vgl. KRABINA, 2021). Schöffel wurde durch seinen Kampf gegen die Abholzung des Wienerwaldes bekannt, welchen der Staat aufgrund der Folgen der Kriegsjahre und der wirtschaftlichen Not zu Geld machen wollte. Er kämpfte drei Jahre gegen den Verkauf des Wienerwaldes an ein Holzschläger-Konsortium an. Seine Bemühungen lohnten sich schließlich. 1873 wurde er Reichstagsabgeordneter, bis er 1882 in den Niederösterreichischen Landesausschuss gewählt wurde. 1873 wurde Josef Schöffel Bürgermeister von Mödling. Von 1875 – 1877 entstand in Mödling ein neuer Stadtteil, der den Namen „Schöffelvorstadt“ erhielt. 1885 gründete Schöffel die Hyrtl'sche Waisenanstalt.

Am 7. Februar 1910 verstarb Schöffel, der den Beinamen „Vater der Waisen“ trug und in Mödling begraben wurde.

Durch sein Engagement als Bürgermeister ließ Josef Schöffel das alte Friedhofsgelände in unmittelbarer Nähe der Mödlinger

Pfarrkirche St. Othmar sanieren. Bei der Räumung des Karners wurde ein anatomisch auffälliger und seltener Schädel entdeckt, dessen linker Ober- und Unterkiefer verbunden war. Diesen Schädel übergab Schöffel an Josef Hyrtl für dessen wissenschaftliche Arbeiten. Hyrtl untersuchte daraufhin weitere zahlreiche interessante Schädel aus dem Karner. Durch diese Zusammenarbeit entwickelte sich eine starke, langjährige Freundschaft. Josef Schöffel gründete im Jahr 1885 einen Verein zur Schaffung und Erhaltung eines Waisenhauses, nachdem er aus dem Gemeinderat Mödling ausschied. Dadurch konnte Hyrtl sein Vermögen den Armen und Kindern stiften (vgl. DE SANTIS, 2004, S. 17-21).

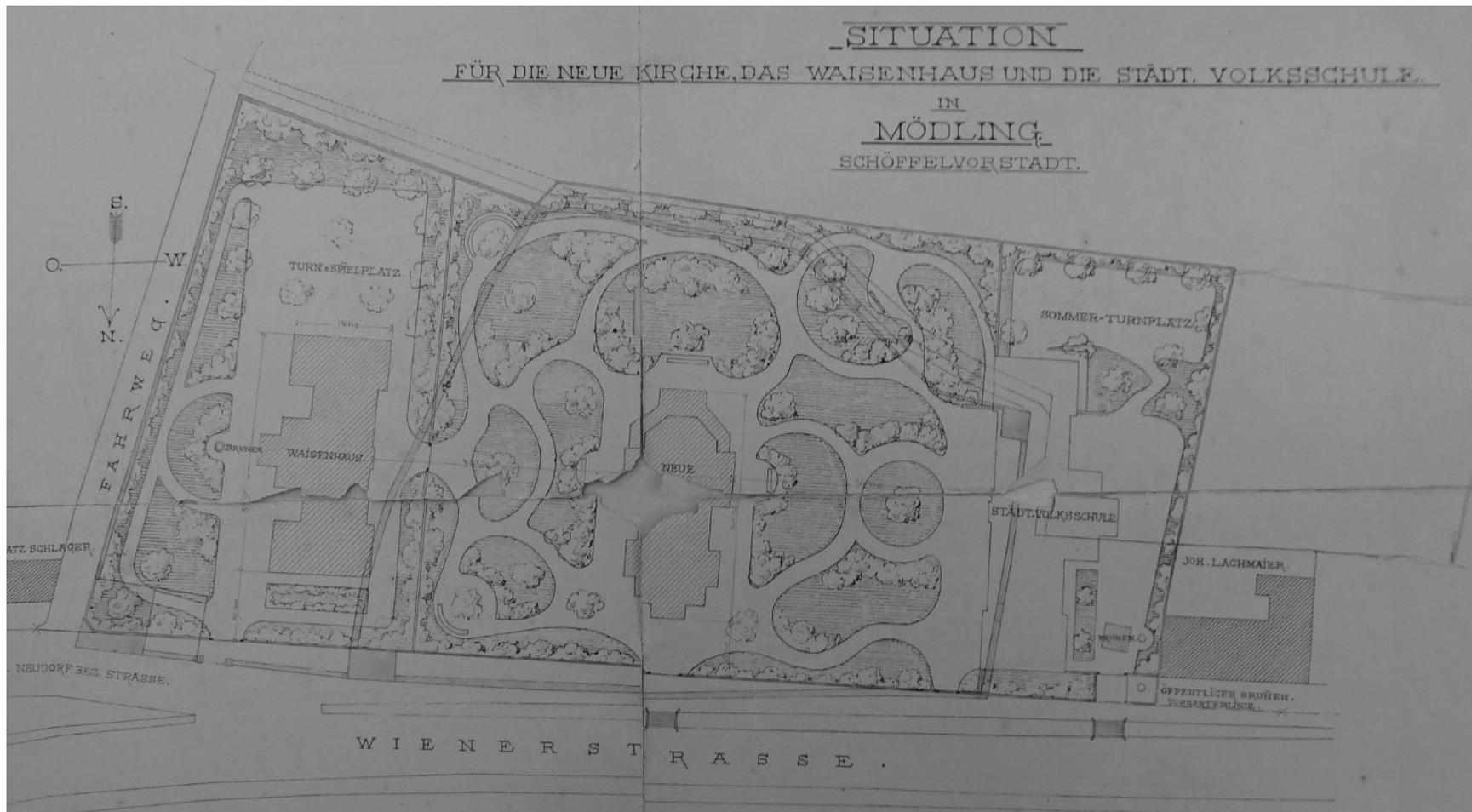


Abb. 10: Erster Entwurf des Architekten Eugen Sehnal 1886
links Waisenhaus, in der Mitte die Waisenhauskirche (St. Josefs-Kirche)

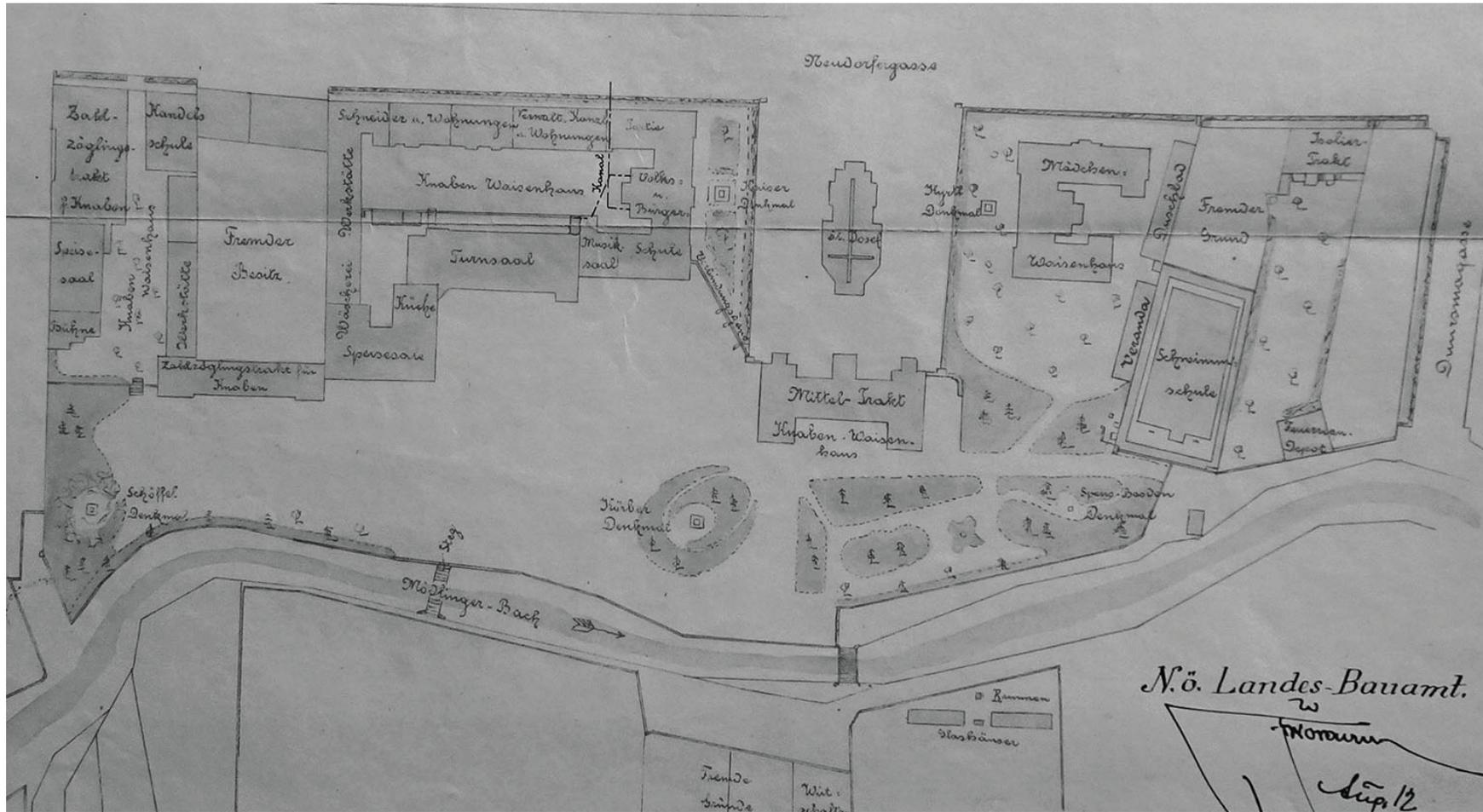


Abb. 11: Lageplan des Waisenhausareals, ca. 1910



- 01** - Waisenhauskirche
St. Josefs-Kirche
- 02** - Volksschule Hyrtlplatz
- 03** - Lebenshilfe
(Werkstatt &
Wohngemeinschaft)
- 04** - Kraftsportzentrum
- 05** - Sonderschule
„JOSEF SCHÖFFEL- SCHULE“
- 06** - Landeskindergarten
- 07** - Mödlinger Künstlerbund
- 08** - PSGZ- Psychosoziales
Gesundheitszentrum
- 09** - Wohnungen
- 10** - Kinderkrippe/Wohnungen
- 11** - HLA Mödling-
Mode &
Produktmanagement
- 12** - Erweiterung der Modeschule
- 13** - Turnsaal Modeschule
- 14** - Turnsaal Volksschule
- 15** - EVN Biomasseheizkraftwerk
- 16** - Bundesgymnasium
- 17** - Stadion Mödling
- 18** - Bezirksgericht



Lageplan 1:2000

Abb.12: Grafik-Waisenhausareal Mödling, Gebäudenutzung

GEBÄUDENUTZUNGEN

GEBÄUDE 01:

An der Stelle der ehemaligen St. Martinskirche steht heute die Waisenhauskirche St. Josefs Kirche und bildet das Zentrum des Areals. Sie dient der Evangelischen Pfarrgemeinde Mödling. Seit 2021 nutzen zwei weitere christliche Konfessionen (Katholische Orthodoxe) die St. Josefs-Kirche (vgl. MOEDLING). Der Vorplatz der Waisenkirche wird gerne als Veranstaltungsort für den Adventmarkt, Faschingsumzüge oder auch für Theateraufführungen genutzt. Er dient auch als Versammlungsort für Schulkinder.



Abb. 13: Hyrtl-Platz St. Josefs-Kirche, o.J.



Abb. 14: Hyrtl-Platz St. Josefs-Kirche, 2021

GEBÄUDE 02-09:

Im Westgebäude Josef Hyrtl-Platz 2/Wiener Straße 18 werden die sozialdienstlichen Traditionen des Waisenhauses weitergeführt. 1886 wurde hier die Volksschule errichtet. In diesem Gebäude befinden sich zahlreiche öffentliche Einrichtungen wie die Volksschule Hyrtlplatz, Sonderschule Mödling, der Landeskindergarten, Lebenshilfe sowie diverse Vereine.



Abb. 15: Volksschule, 1904



Abb. 16: Volksschule Hyrtlplatz, 2021

GEBÄUDE 10:

Im Ostgebäude Josef Hyrtl-Platz 1 befand sich von 1964 bis 2021 das Katastrophenlager des Roten Kreuzes. Das Gebäude aus den 1960er Jahren wurde im Jahre 1998/1999 renoviert und saniert. Die historische Fassade wurde im Laufe der Sanierung abgeschlagen (vgl. OPLL, 2010, S. 66-67). Das ehemalige Rot-Kreuz-Gebäude wurde 2020 – 2021 von der Stadtgemeinde Mödling saniert. Künftig werden eine Kinderkrippe, ein Lernhaus und Wohnungen im Obergeschoss untergebracht (vgl. DWORAK, 2019).

GEBÄUDE 11, 12, 13:

Das architektonisch bemerkenswerteste Gebäude des Areals ist das Südgebäude Josef Hyrtl-Platz 3. Seit 1976 war zunächst die Fachschule für Damenkleidmacher und heute sind eine höhere Lehranstalt für Mode mit Schwerpunkt Modemanagement und Design sowie die Höhere Lehranstalt für Produktmanagement und Präsentation in diesem Gebäude untergebracht (vgl. OPLL, 2010, S. 67). Die Schule wurde 1924 für die Frauengewerbeschule für Weißnähen und Kleidermachen im Waisenhaus erbaut (vgl. HLM-HLP MÖDLING). Das Gebäude „12+13“ ist eine Erweiterung der Modeschule und wurde an das historische Gebäude angebaut. In diesem befinden sich weitere Klassenräume und eine kleine Turnhalle.



Abb. 17: Ehemaliges Waisenhaus, 1900



Abb. 19: Rot- Kreuz-Gebäude, 2021



Abb. 18: Waisenhaus-Mittelhaus, o.J.



Abb. 20: HLA Mödling, 2021



Abb. 21: Ehemaliger Turnplatz, o.J.



Abb. 22: Ehemalige Spielwiese, o.J.



Abb. 23: Turnhalle Volksschule, 2021



Abb. 24: EVN, 2021

GEBÄUDE 14:

Die Turnhalle der Volksschule wurde 1988 geplant und erbaut. Die Turnhalle ist über einen oberirdischen Verbindungsgang mit der Volksschule verbunden und trennt somit den Hof der Lebenshilfe und der Volksschule. Sie beinhaltet 4 Garderoben mit Sanitarräumen, einen Geräteraum, Technikraum und einen 407 m² großen Turnsaal. Diese Turnhalle wird gerne von der Lebenshilfe sowie anderen Vereinen genutzt und hat einen zusätzlichen Zugang im Süden über der Unteren Bachgasse.

GEBÄUDE 15:

In der Unteren Bachgasse 6 befindet sich seit 2006 das Biomasseheizkraftwerk der EVN. An dieser Stelle befand sich im Jahre 1961 das Fernheizwerk (vgl. DWORAK, 2018). An der Stelle des Kraftwerkes lag früher ein Bereich der großen Gartenanlage und der Wirtschaftshof des Waisenhauses. Unter anderem befand sich dort eine 10.000 m² große Freifläche, welche im Winter für Schlittschuhlaufen verwendet wurde.

GEBÄUDE 16:

Im Süden befindet sich das Bundesgymnasium Mödling Untere Bachgasse 8. An dieser Stelle befanden sich früher Gärtnereien und Stallungen des Wirtschaftshofes.

GEBÄUDE 17:

In der Duursmagasse 13, gleich neben der Bachgasse, befindet sich das Stadion Mödling, das ehemalige Bundesliga-Stadion des VfB Mödling und aktuell der AFC ASKÖ Sonic Wall Rangers Mödlings (American Football). An dieser Stelle befanden sich früher Äcker und Wirtschaftsgründe des Waisenhauses.

GEBÄUDE 18:

Das westliche Waisenhausgebäude wurde im Jahr 1905 angekauft und war bis zur Jahrhundertwende ein Café-Restaurant und Hotel namens „Bieglerhütte“. Das Gebäude ist heute nicht mehr vorhanden und an dieser Stelle wurde das Bezirksgericht (Wienerstraße 4 – 6) errichtet (vgl. JIRKA, 2018, S. 16).



Abb. 25: Ehemaliger Wirtschaftshof, o.J.



Abb. 27: Bachgasse, 2021



Abb. 26: Westliches Gebäude des Waisenhauses, 1906



Abb. 28: Wiener Straße, Blick Richtung Waisenhauskirche, o.J.



Abb.29: Dr. Hyrtl'sche n.ö. Landeswaisenanstalt, Mödling- Straßenansicht, o.J.



Abb.30: Dr. Hyrtl'sche n.ö. Landeswaisenanstalt, Mödling- rückwärtige Ansicht, 1900

PARK/MÖDLINGBACH

Im Wienerwald, nordwestlich von Sittendorf, befindet sich das Quellgebiet des Mödlingbaches. Dieser wurde früher auch als „Mödlinger Wildbach“ bezeichnet.

Der Bach durchfließt im Westen Sittendorf und mündet bei Achau in die Schwechat Richtung Osten. Er durchfließt das Stadtzentrum Mödling, teilweise durch dicht verbautes Stadtgebiet und ist oft nicht sichtbar (vgl. PFANN, 2017, S. 3).

Durch hohe Niederschlagsmengen wurden zahlreiche Hochwässer ausgelöst, dadurch bekam der Mödlingbach auch den Namen „Wildbach“. Um die Überschwemmungen zu verhindern, wurde der Bach immer wieder reguliert und revitalisiert (vgl. LOCALE.ONLINE).

Abgesehen von Überschwemmungen hat der Bach ein attraktives und erholsames Wesen. Entlang des Baches befinden sich ein Radweg, Spielplätze, Spielwiesen und Sonnenbänke. Dieser Bereich ist eine der wichtigsten öffentlichen Freiflächen der Mödlinger/-innen und wird gerne von Erwachsenen und Kindern genutzt.



Abb. 31: Mödlingbach, o.J.

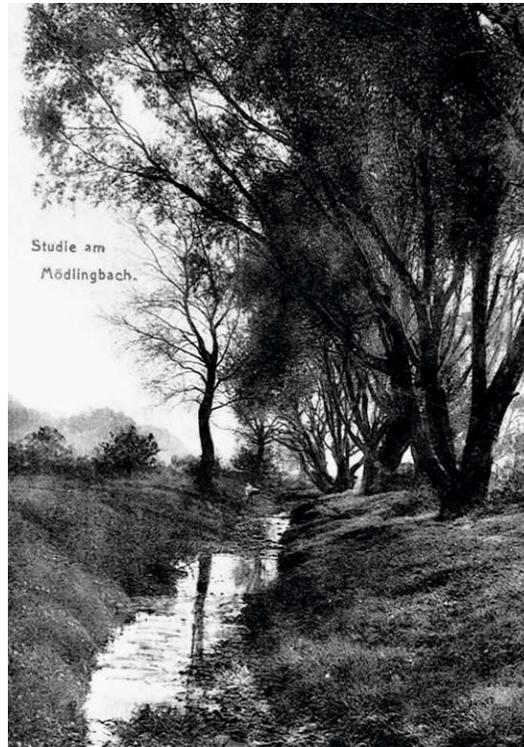


Abb. 32: Mödlingbach, o.J.

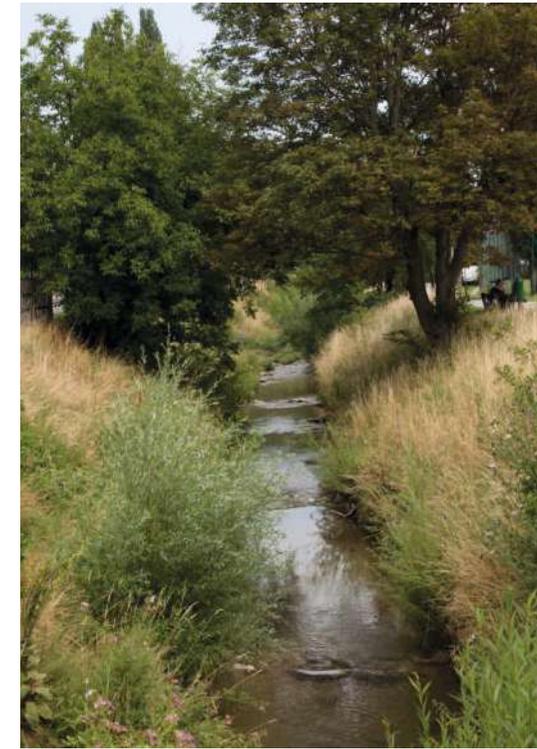


Abb. 33: Mödlingbach, 2021



Abb. 34: Überbrückung zwischen Bahnstraße und EVN, 2021



Abb. 35: Park mit Sitzbänken, 2021
Blickrichtung Osten



Abb. 36: Trampelpfad Südlich vom Bach, 2021
Blickrichtung Osten



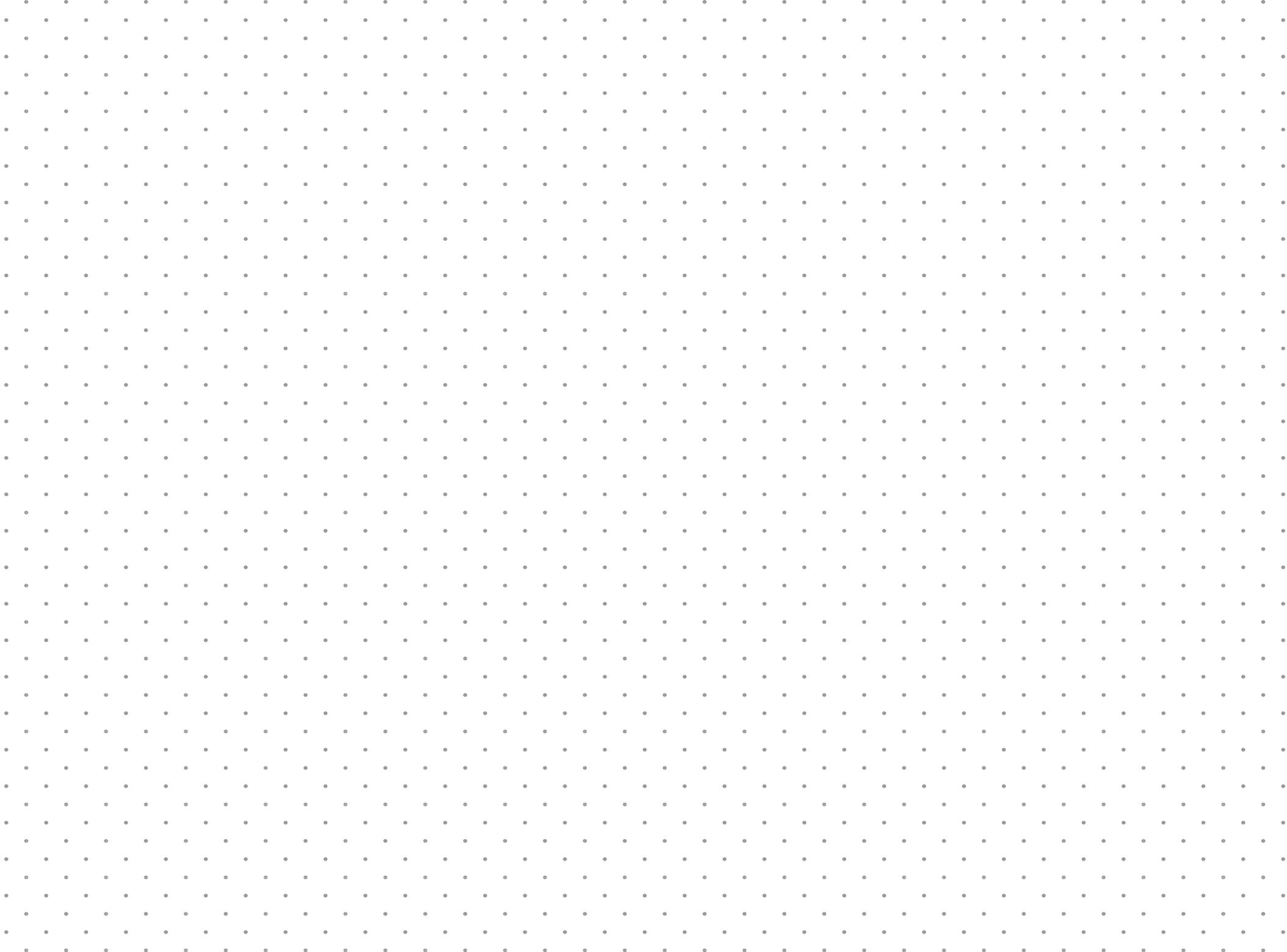
Abb. 37: Denkmal von Ernest von Koerber, 2021



Abb. 38: Park mit Genusshütten, 2021
Blickrichtung Osten

Zugleich verläuft auch eine Radtour von Biedermansdorf bis zur Höldrichsmühle in Hinterbrühl. Entlang dieses Weges liegen viele historische und kulturelle Sehenswürdigkeiten (vgl. WIENERWALD, 2021).

Im Bereich des Planungsareals befinden sich drei Brücken über den Mödlingbach (nach der Südbahnbrücke). Die drei Brücken heißen Holzsteg, HTL-Steg und Gymnasiumbrücke (vgl. PFANN, 2017, S. 3-4).



03. Standortanalyse



- 01** - Ehemaliges Waisenhausareal
- 02** - City Center Mödling
- 03** - Bahnhof Mödling
- 04** - ÖBB-Park & Ride Mödling



Lageplan 1:2000

Abb.39: Grafik - Waisenhausareal Mödling

LAGE

Das Gelände des Waisenhausareals steigt südlich der Unteren Bachgasse stetig an. Dadurch ergibt sich ein eingeschossiger Höhengsprung innerhalb des Planungsareals. Der bebaute Bereich und die Waisenhauskirche erheben sich somit vom niedriger gelegenen Freiraum des Mödlingbaches. Laut Flächenwidmungsplan befindet sich das Waisenhausareal auf Kerngebiet, Parkanlage und öffentlicher Verkehrsfläche. Die Kirche befindet sich auf Sondergebiet. Bei den um das Areal befindlichen Gebäuden handelt es sich um Handelseinrichtungen, Büros, Dienstleistungsbetriebe und Wohnungen.

Nördlich des Areals befinden sich geschlossene zwei- bis dreigeschossige Bebauungen. In den meisten Fällen befinden sich in den Obergeschossen Wohnungen und die Erdgeschosszone wird als Dienstleistungs-/Handelseinrichtung genutzt.

Die Wiener Straße ist eine sehr stark befahrene Straße entlang derer eine Kurzparkzone verläuft. Die Parkfläche in unmittelbarer Nähe der Waisenhauskirche ist kostenfrei nutzbar. Der Parkplatz steht Lehrern und Lehrerinnen sowie Schülern und Schülerinnen aus den anliegenden Gebäuden zur Verfügung. Durch zwei neue Wohngebäude östlich der Kirche (Fertigstellung im Jahr 2021) ist es zu einer Neustrukturierung der Verkehrsfläche gekommen. Es wurde eine direkte, barrierefreie Anbindung für Radfahrer/-innen und

Fußgänger/-innen zwischen der Wiener Straße und der Unteren Bachgasse geschaffen (vgl. Abb. 39).

An der Adresse Untere Bachgasse 3 befinden sich Parkplätze für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Schulen, Kindergärten und Lebenshilfe. Neben den Parkplätzen liegen 2 Spielplätze für die Sonderschule, die Volksschule und den Kindergarten.

Die Untere Bachgasse wird in südlicher Richtung durch eine Brücke über den Mödlingbach geführt und wird hauptsächlich von Lehrern und Lehrerinnen sowie Schülern und Schülerinnen der Bachgasse befahren.

Nahe dem Bahnhof wurde ein großes Parkhaus mit einem anliegenden Citycenter gebaut, welches in fünf Gehminuten vom geplanten Areal erreichbar ist.



Abb.40: Grafik- Anbindung/Verkehr



Abb.41: Wiener Straße (Hauptverkehrsweg), 2021
Blickrichtung Westen



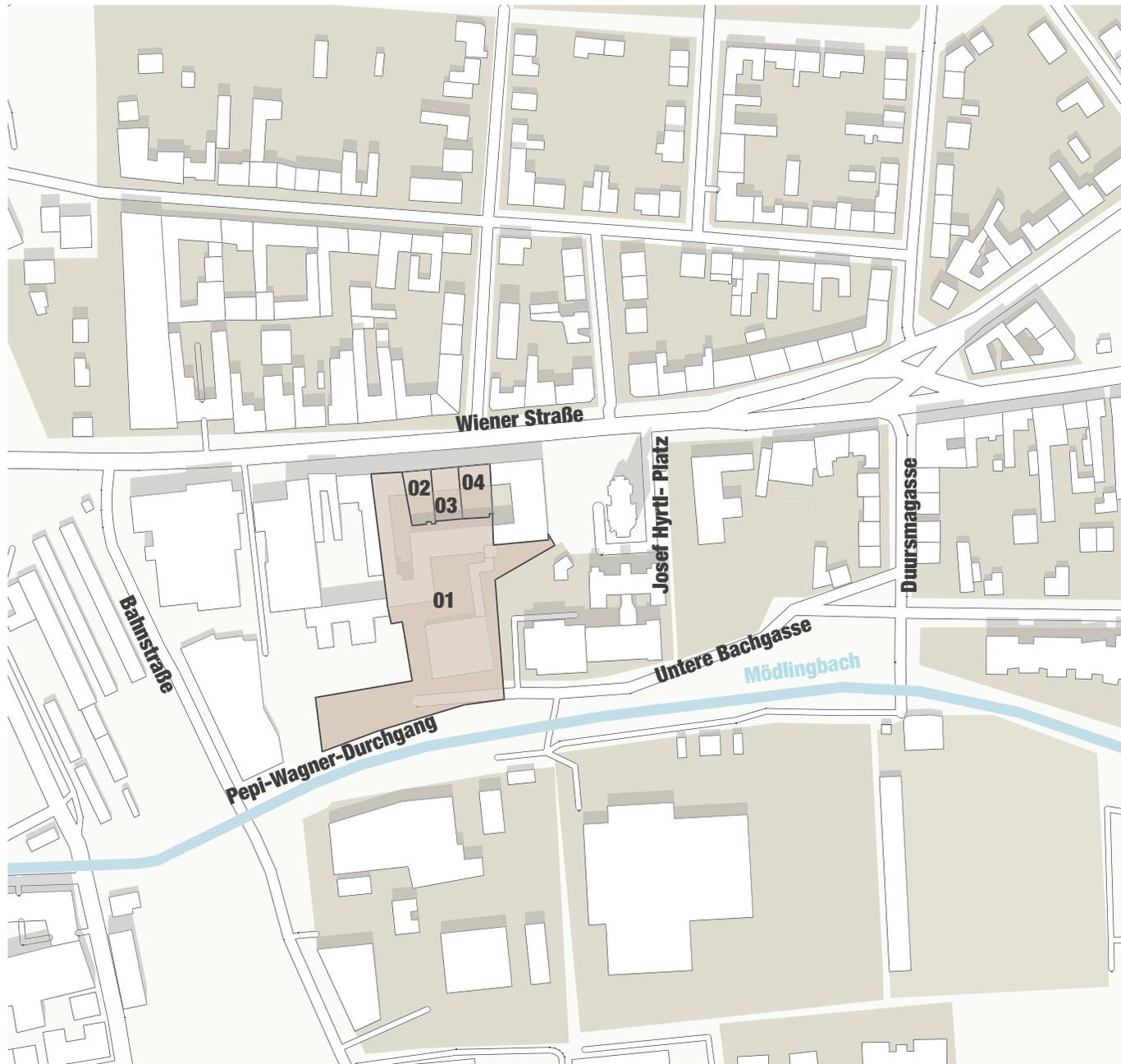
Abb.42: Pepi-Wagner-Durchgang/Mödling Bach
Blickrichtung Osten

ANBINDUNG/VERKEHR

Die Wiener Straße ist eine wichtige Verbindung zwischen der Mödlinger Innenstadt und der stark befahrenen Triester Straße sowie der Autobahnauffahrt (Wien – Graz). Bushaltestellen befinden sich überwiegend entlang der Wiener Straße und am Bahnhofplatz. An der Unteren Bachgasse 3 liegen sich Parkplätze für die Lebenshilfe, die Lehrer/-innen der Volksschule, das Kindergartenpersonal sowie

für die Arbeiter/-innen der Werkstatt. Parallel zur stark befahrenen Wiener Straße befindet sich ein begrünter Gehweg (Pepi-Wagner-Durchgang) (vgl. Abb. 40) entlang des Mödlingbaches. Dieser Weg wird von Schulkindern frequentiert. Vom Bahnhof aus gibt es einen direkten Zugang zum Pepi-Wagner-Durchgang. Für Fahrradfahrer/-innen gibt es sowohl auf der Wiener Straße als auch

entlang des begrünten Pepi-Wagner-Durchgangs Fahrradwege, wobei letzterer aufgrund der Autofreiheit deutlich attraktiver ist.



- 01** - Grundstück: .779/1
- 02** - Grundstück: .823
- 03** - Grundstück: .860
- 04** - Grundstück: .435



Lageplan 1:2000

Abb.43: Grafik- Grundstücke

BAUPLATZ

Der ausgewählte Bauplatz beschränkt sich auf vier Grundstücke, wie in der Grafik erkennbar ist (vgl. Abb. 43). Die Gesamtfläche der Grundstücke beträgt rund 8.253 m². Das große Grundstück hat eine Fläche von rund 7.053 m² und die kleineren jeweils ca. 400 m².

Der Bebauungsplan legt eine II – III geschossige Bauweise fest.

Die Bauweise des neu geplanten Bereichs auf dem Grundstück 1 soll sich aus der denkmalgeschützten Bebauung des Nachbargrundstückes ableiten und damit einen Kontext zu den historischen Gebäuden des ehemaligen Waisenhauses schaffen. Der neue Baukörper soll sich harmonisch in das bestehende Ensemble eingliedern.

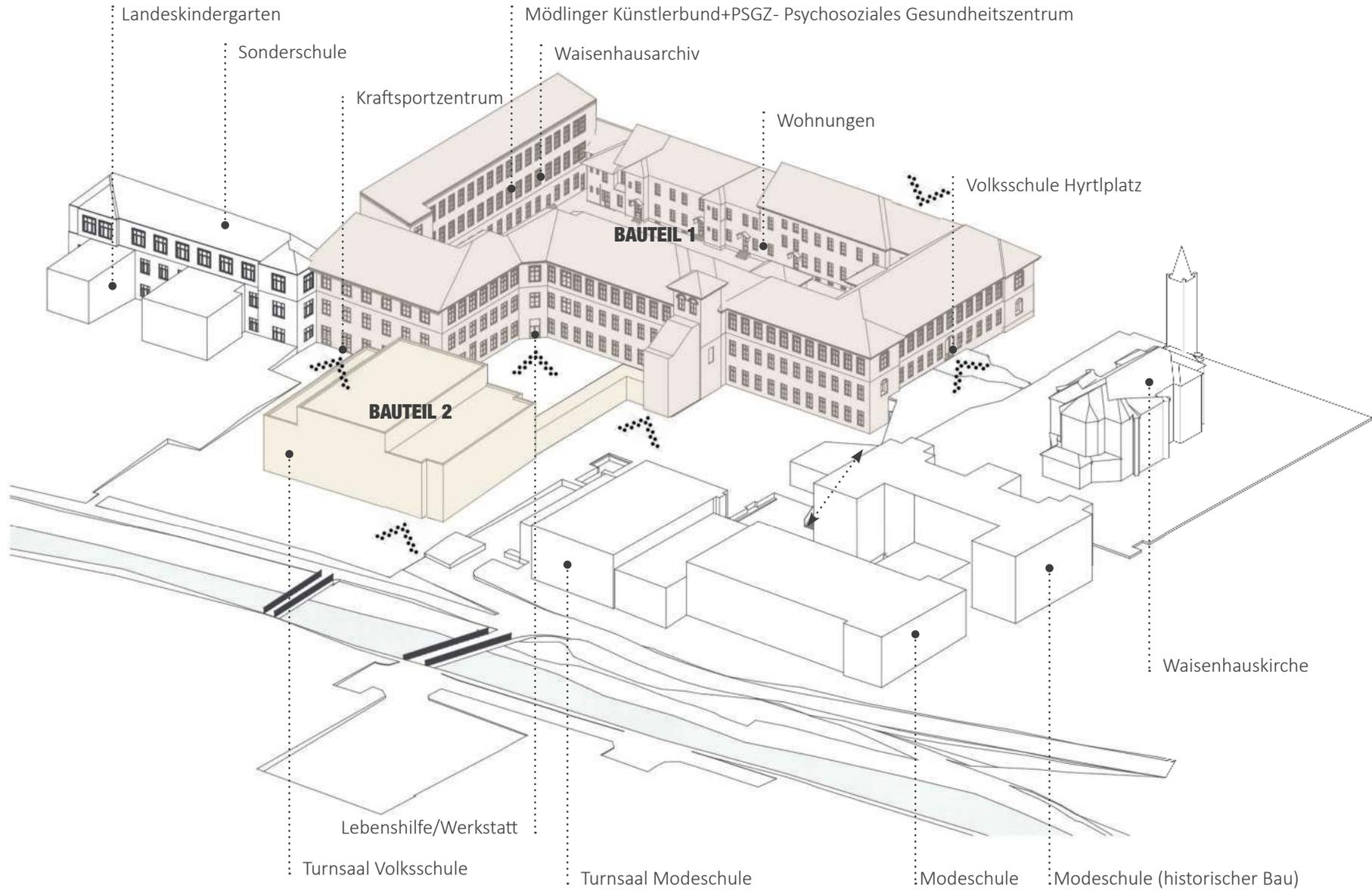


Abb.44: Grafik-Übersichtsplan, Bestand

GEBÄUDEANALYSE

Die Gebäude auf dem betrachteten Planungsareal (vgl. Abb.44) befinden sich auf insgesamt 5 Grundstücken und unterteilen sich grob in zwei Bereiche.

Der erste Bereich besteht aus mehreren, zusammengesetzten Baukörpern und bildet eine geschlossene Einheit mit einem integrierten Innenhof. (vgl. Abb. 44). Das Gebäude entlang der Wiener Straße ist zweigeschossig mit einem Dachraum ausgeführt und hat einen großen Haupteingang, welcher in den Innenhof und weiter zu den Wohnungen und Vereinen führt. Durch den Höhensprung innerhalb des Geländes sind die südlich (bachseitig) ausgerichteten Gebäude dreigeschossig, wobei sich das Dachgeschoss jeweils etwa auf derselben Höhe befindet. Der Haupteingang zur Volksschule liegt auf der östlichen Seite vom Bauteil 1 zu dem Freiplatz der Kirche und ist womöglich der markanteste Eingang des Gebäudes. Durch eine Freitreppe neben dem historischen Bau der Modeschule ist es möglich, das Turnsaalgebäude und den Schulhof der Volksschule zusätzlich zu erreichen. Auf dieser Ebene befindet sich ein Nebeneingang zur Volksschule und zum Hort. Zwischen der Turnhalle und dem Gebäudekomplex liegt sich ein Hof der Werkstätte und der Lebenshilfe, welcher über eine Doppeltür erreichbar ist. Weiters gibt es noch einen zusätzlichen Eingang zu den Vereinen westlich

der Turnhalle. Der gesamte Gebäudekomplex verfügt somit über mehrere Eingänge.

Die Fassade der unteren Geschosse ist mit Kalkstein verkleidet. Durch das Gesims wird die Geschossteilung optisch verstärkt. Die Fassade des oberen Geschosses ist mit Ziegeln verkleidet und somit auffällig gestaltet. Das Gebäude ist mit großzügigen Fensteröffnungen versehen, wobei sich die Fenster des oberen Geschosses durch dekorierte Fensterumrandungen hervorheben. Der zweite Bereich, die Turnhalle, ist oberirdisch durch einen Verbindungsgang mit dem ersten Bereich verbunden. Die Turnhalle verfügt über mehrere Eingänge und unterscheidet sich durch die glatte, einfarbige Fassade klar vom Stil der historischen Gebäude.

BESTANDSAUFNAHME

GRUNDRISS UNTERGESCHOSS



Abb. 45: 01-Gang zur Turnhalle der VS, 2017
Blickrichtung Innenhof VS



Abb. 46: 03-Gang zur Turnhalle der VS, 2017
Innenansicht, Blickrichtung Turnhalle

- Volksschule
- Vereinstrakt
- Werkstatt



Abb. 47: 02-Innenhof VS, 2017
Blickrichtung Hintereingang VS

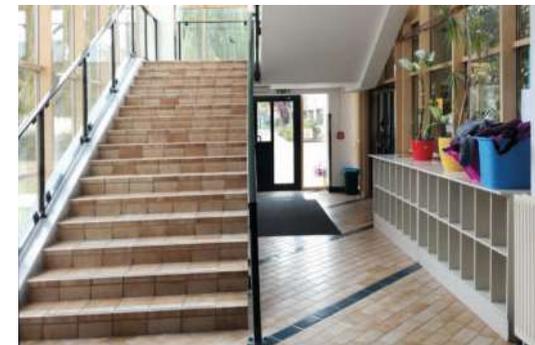


Abb. 48: 04-Stiegenhaus der VS, 2017
Innenansicht, Blickrichtung Eingang

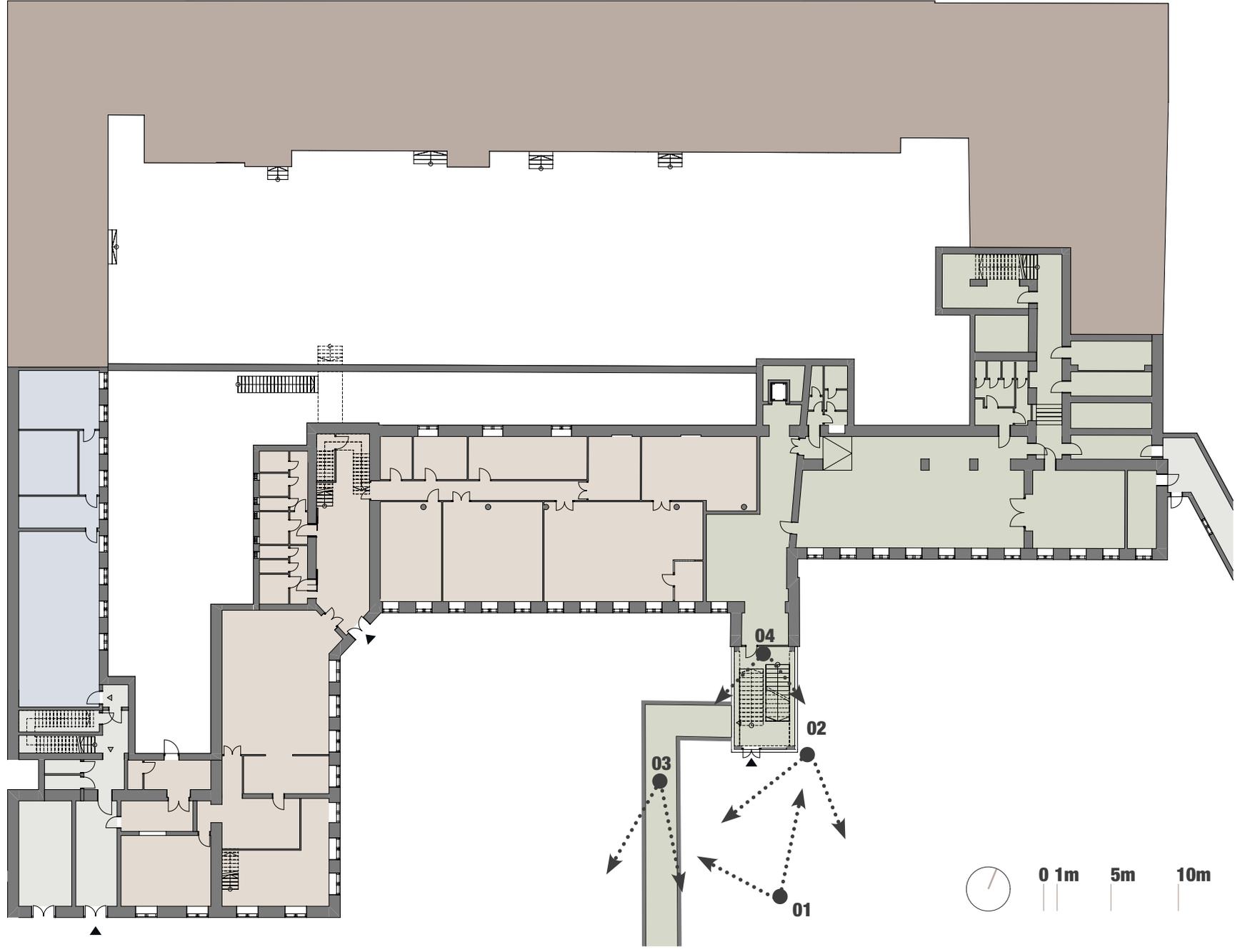




Abb. 49: 01-Innenhof Lebenshilfe, 2021
Blickrichtung Hintereingang



Abb. 50: 03-Innenhof, 2021
Blickrichtung Westen

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

-  - Volksschule
-  - Wohntrakt
-  - Vereinstrakt
-  - Lebenshilfe



Abb. 51: 02-Zwischenhof, 2021
Blickrichtung Osten



Abb. 52: 04-Hobbyraum Lebenshilfe, 2021

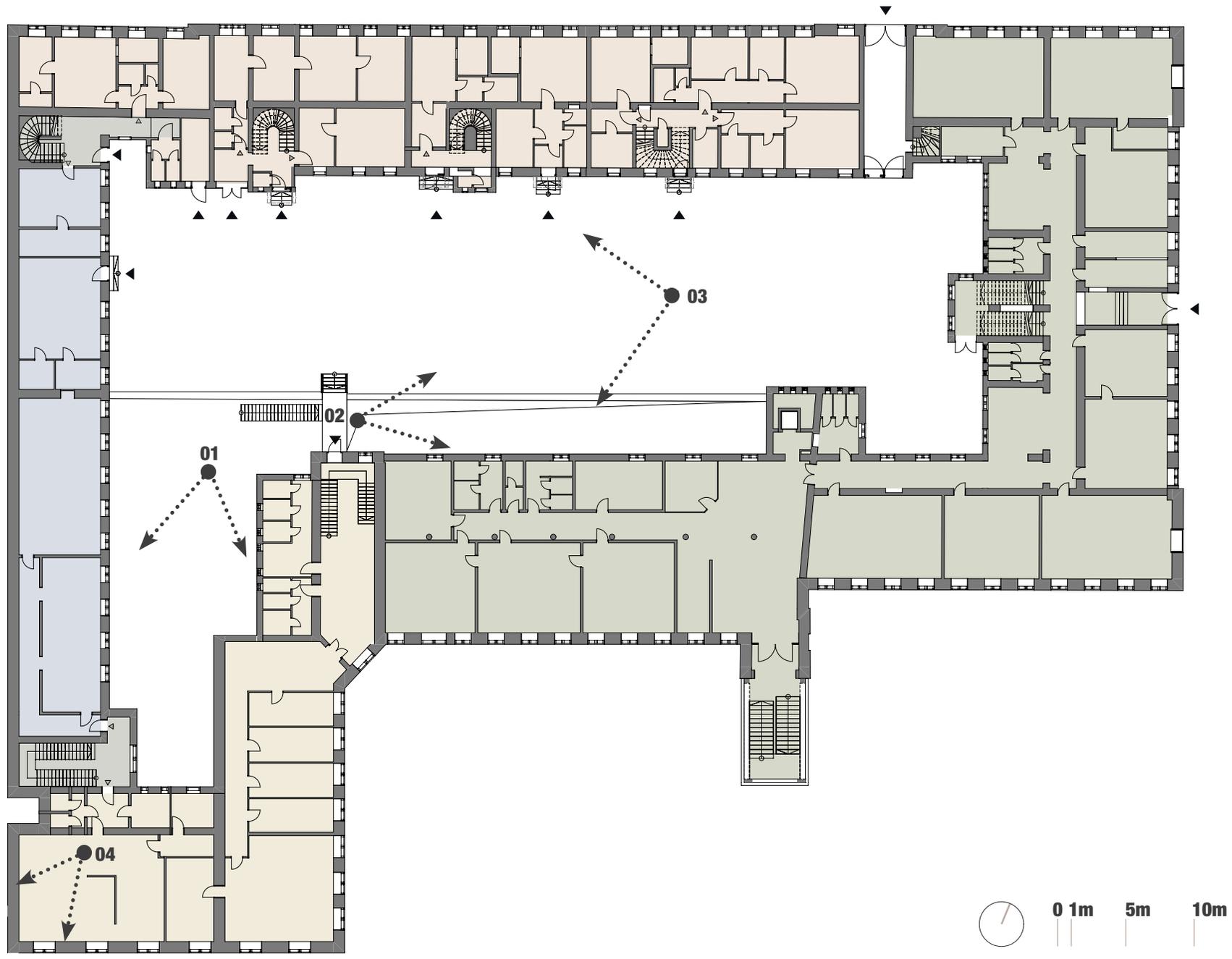




Abb. 53: 01-Aufenthaltsraum Lebenshilfe, 2021



Abb. 54: 03-Aula/Gang VS, 2017

GRUNDRISS OBERGESCHOSS

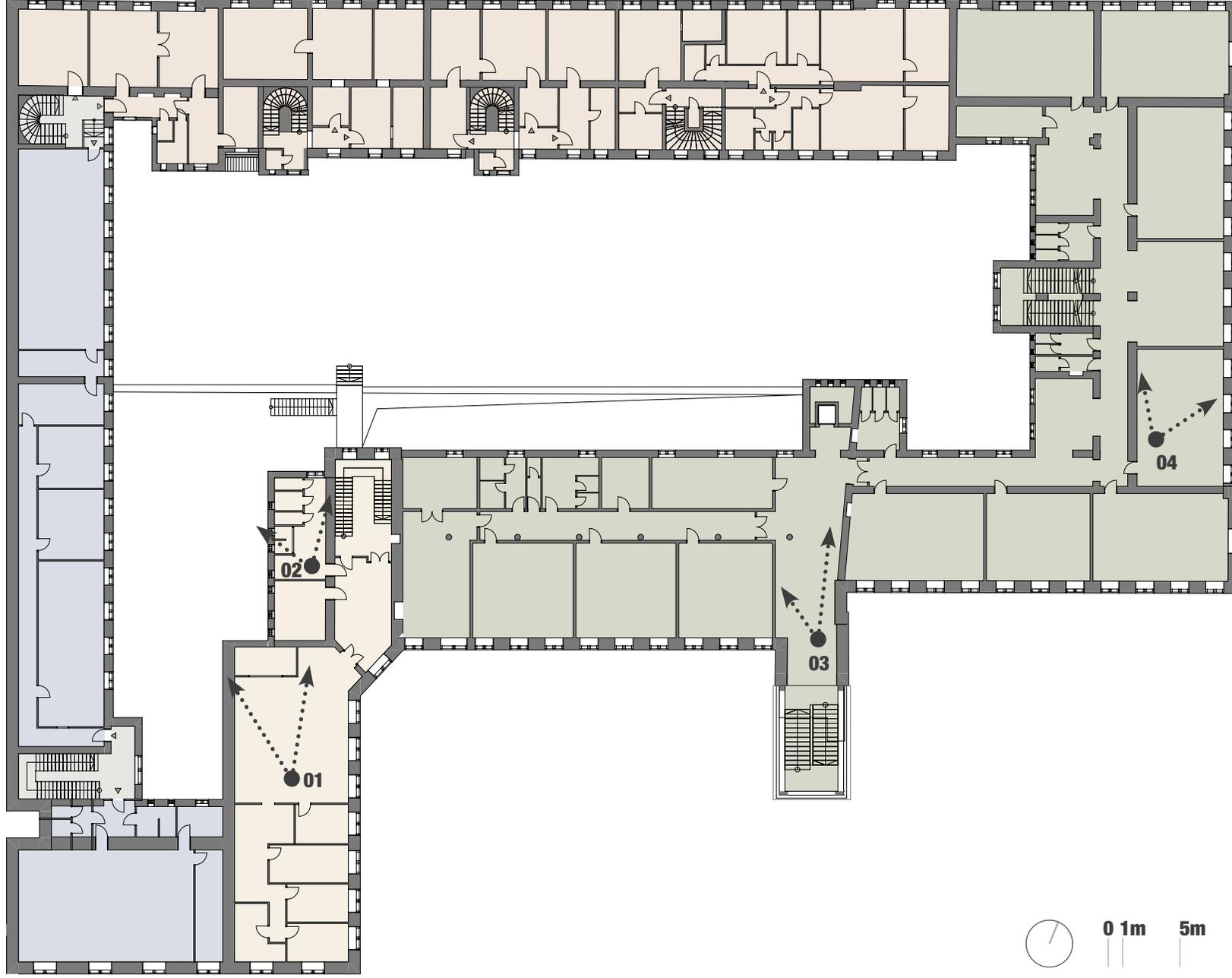
- Volksschule
- Wohntrakt
- Vereinstrakt
- Lebenshilfe

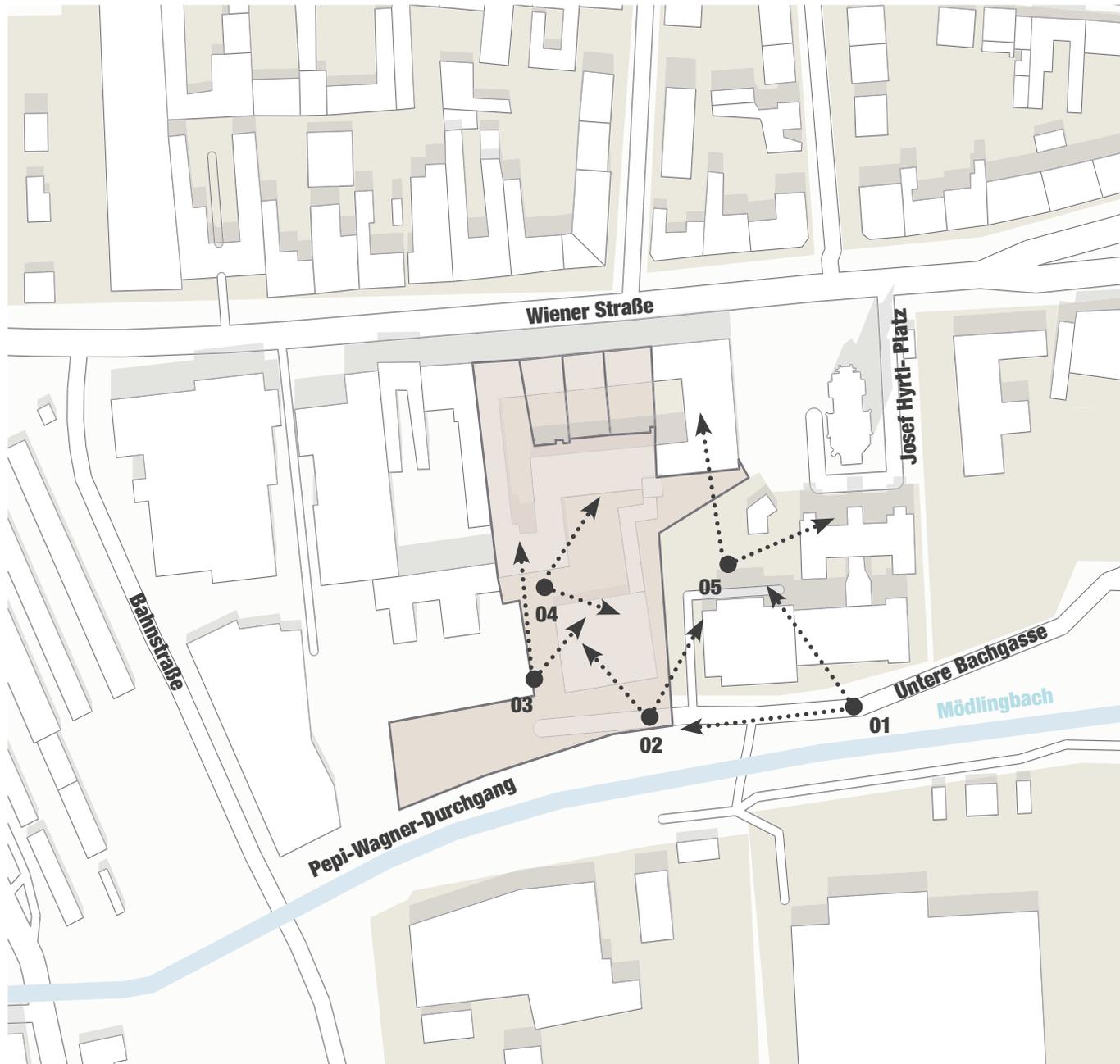


Abb. 55: 02-Sanitärraum Lebenshilfe, 2021



Abb. 56: 04-Klassenzimmer VS, 2017





FOTODOKUMENTATION



Abb.57: Grafik-Übersichtsplan



Abb. 58: 01- Untere Bachgasse
Blickrichtung Westen zum Turnsaal Volksschule und Modeschule / Hintereingang zum Hort



Abb.59: 02- Parkplatzareal Volksschule/Lebenshilfe
Blickrichtung Norden Richtung Haupteingang bestehende Turnhalle und Hintereingang der Volksschule (Hort)

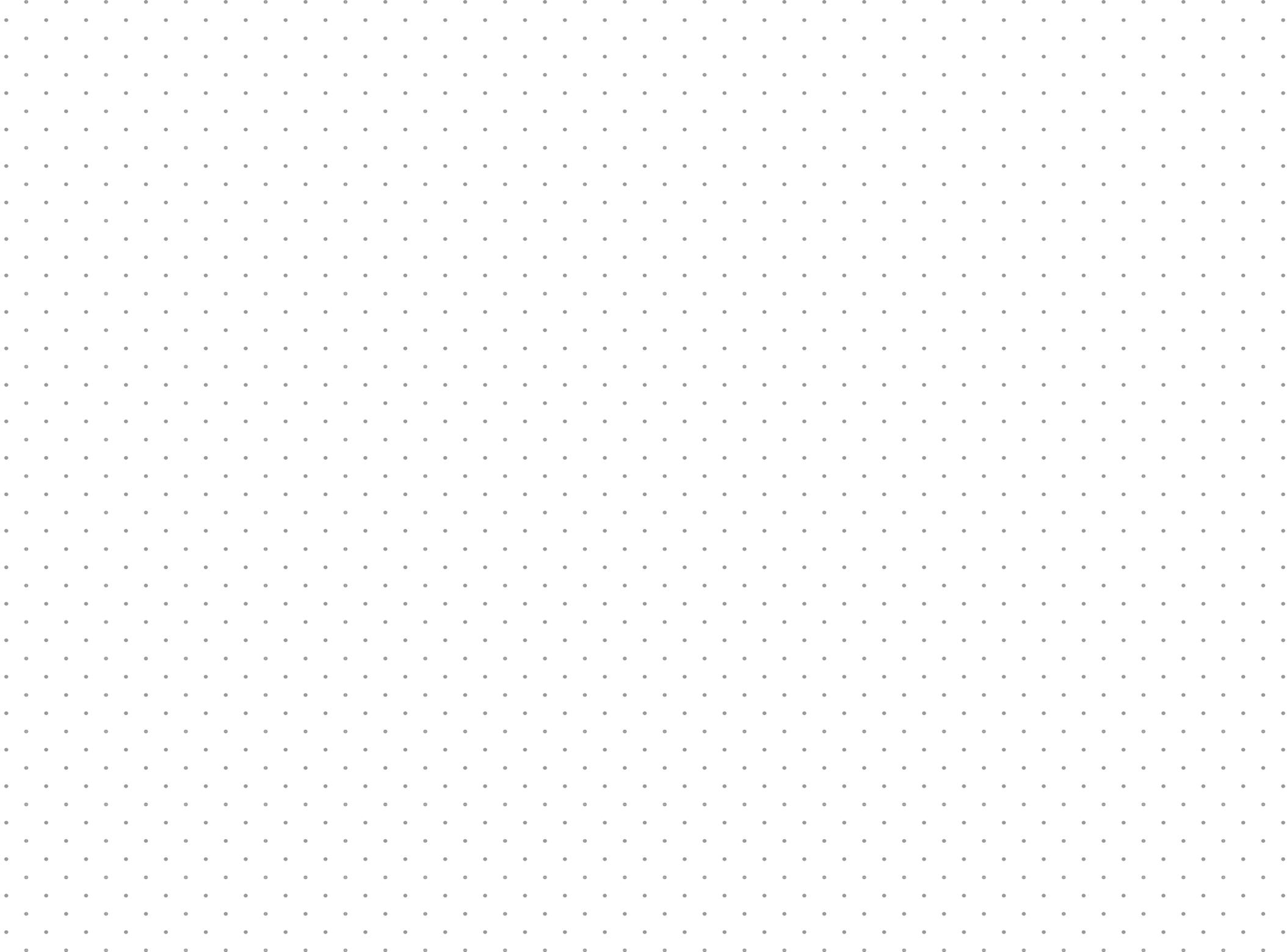




Abb.61: 04- Innenhof Werkstatt/Lebenshilfe
Blickrichtung Osten in den Innenhof der Werkstatt/Lebenshilfe



Abb.62: 05- Parkplatz Modeschule
Blickrichtung Osten auf die Kirche



04.

Konzept

KONZEPTIDEE

Aufgrund der Größe des historischen Gebäudes bietet dieses viel Platz, welcher für viele unterschiedliche Funktionen genutzt wurde. Dadurch kam es zu einer Reihe von Umbauten und auch Abtrennungen innerhalb des Gebäudes, um eine exklusive Nutzung für die unterschiedlichen Aktivitäten zu ermöglichen. Einige Funktionen sind hierbei auf mehrere Geschosse verteilt, wobei sich die genaue Zuordnung teilweise schwierig und unübersichtlich gestaltet. Aufgrund der Umbauten kam es dazu, dass ehemalige Seiteneingänge für die unterschiedlichen Funktionen als Haupteingänge genutzt wurden. Es wird der Anschein erweckt, dass kein schlüssiges Gesamtkonzept für die Umbauten vorhanden war, da die jeweiligen Nutzungen für Außenstehende kaum ersichtlich sind.

Der um das Jahr 1988 erbaute Turnsaal nimmt einen großen Teil der ehemaligen Freiflächen ein. Durch seine plattenartige und schlichte Fassade kommt es zu einem Stilbruch mit den historischen Gebäuden des Waisenhauses. Eine oberirdische Verbindung zwischen zwei Gebäuden unterteilt einen ehemaligen Freiplatz, wodurch einerseits dessen Funktion aufgrund der reduzierten Größe stark eingeschränkt wurde und andererseits die Blickbeziehungen zwischen den Gebäuden verloren gingen.

Die bachseitigen Eingänge erhielten hier eher den Charakter von Hinter- als von Haupteingängen. Auch kam es zur Errichtung mehrerer Zäune und Bepflanzung von Hecken und Bäumen, wodurch die Attraktivität des historischen Gebäudes von der Bachpromenade aus größtenteils nicht mehr erkennbar ist.

Das Ziel des dargelegten Konzepts besteht darin, das Areal des ehemaligen Waisenhauses aufzuwerten. Es soll an Offenheit und Funktionalität gewinnen und zur Nachvollziehbarkeit hinsichtlich der Vielzahl an Nutzungen beitragen. Insgesamt soll das Areal eine stilistische Ähnlichkeit zu einem Campusareal erhalten.

Es soll eine offene Sichtbeziehung sowohl zwischen den Gebäuden als auch zwischen dem Komplex und der Bachpromenade entstehen. Dafür soll sich das gesamte Areal offener und klarer präsentieren, als dies derzeit der Fall ist. Ein essentielles Element dieses Konzeptes ist die Öffnung in Richtung Bachpromenade sowie die Ausweitung der Freiflächen und eine stärkere Begrünung.

Die derzeitige Turnhalle wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Es entsteht ein neuer kompakter Zubau an die bestehenden Gebäude, der sich insbesondere durch seine Fassadengestaltung harmonisch in das vorhandene Ensemble einfügt.

Die neue Sporthalle ist wirtschaftlicher, kompakter und multifunktionaler. Sie übernimmt einerseits die Funktionen der alten Sporthalle und bietet darüber hinaus Platz für eine Vielzahl kultureller Aktivitäten. Die Sporthalle kann je nach Bedarf als Veranstaltungsraum oder auch als Trainingsraum von Vereinen benutzt werden. Bedarfsspezifisch kann die Halle auch mit unterschiedlichen Sitzplatzanordnungen bespielt werden. Diese Räumlichkeiten eröffnen den umliegenden Schulen zusätzliche Möglichkeiten und sollen zu einem besseren Austausch anregen. Die Seminarräume im Erdgeschoss können modulartig für kleinere Veranstaltungen oder Sportaktivitäten angepasst und daher flexibel genutzt werden.

Der ehemalige Verbindungsgang zwischen der Turnhalle und der Volksschule wird ebenfalls abgerissen und durch einen unterirdischen Verbindungsgang zwischen der Volksschule und der neuen Multifunktionshalle ersetzt. Dadurch kommt es zu einer Öffnung und Vergrößerung der Freifläche, wodurch auch die Eingänge besser erreichbar sind. Durch die Öffnungen werden auch die Eingänge klarer ersichtlich.

Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein nehmen in diesem Entwurf einen wichtigen Stellenwert ein.

Durch den Einsatz moderner Technologien sollen Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Speziellen berücksichtigt werden. Die Verkehrsanbindung der Mehrzweckhalle ist besonders wichtig. Der Bahnhof ist weniger als fünf Gehminuten entfernt und ist direkt mit der Bachpromenade verbunden. Unmittelbar neben dem Bahnhof befindet sich eine Parkgarage, sodass auch eine schnelle Erreichbarkeit von Parkplätzen gewährleistet ist. Einige der bestehenden Parkmöglichkeiten werden in die Parkgarage verlagert, um Grünflächen zu schaffen und das Areal weiter zu öffnen. Der Bereich zwischen dem Sport- und Kulturbau und der Bachpromenade soll stärker genutzt werden. Durch die Erweiterung der Grünflächen und der nutzbaren Freiflächen eröffnen sich neue Möglichkeiten für Veranstaltungen, die sich auch im Outdoor-Bereich befinden können. Der Bach und die Bachpromenade sollen in dem Entwurf einen wichtigen Stellenwert in Form eines Zugangs einnehmen. Das Potenzial zwischen Bach und dem Neubau muss aufgewertet und belebt werden. Ziel hierbei ist es, eine harmonische Verbindung zu kreieren und den Vorplatz in Richtung Mödlingbach zu öffnen, und damit eine Sichtbeziehung zwischen den Gebäuden und der Bachpromenade herzustellen.

Die leeren Dachflächen im Block C (vgl. Abb. 64) werden zu Wohnungen ausgebaut, wodurch deren ungenutztes Potenzial ausgeschöpft wird. Durch die Schaffung von zusätzlichen Wohnflächen wird der Block C, der bereits hauptsächlich Wohnungen beinhaltet, weiter aufgewertet.

Umbaumaßnahmen- Abbruch

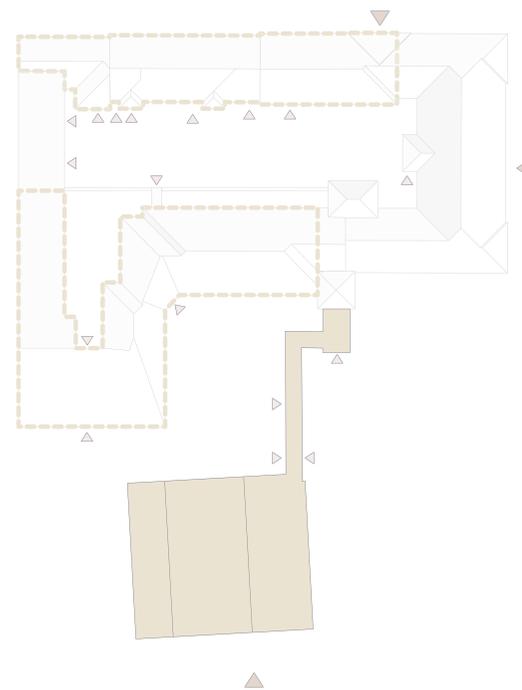


Abb.63: Grafik- Abbruch

Im Block B (vgl. Abb. 64) kommt es im Zuge einer Umstrukturierung zu einer klareren Aufteilung der unterschiedlichen Nutzungen, wie etwa der Lebenshilfe, den Werkstätten und diversen Vereinen. Es werden zusätzliche Zugänge für die unterschiedlichen Nutzungen geschaffen, um diese klar hervorzuheben.

Umbaumaßnahmen- Neubau

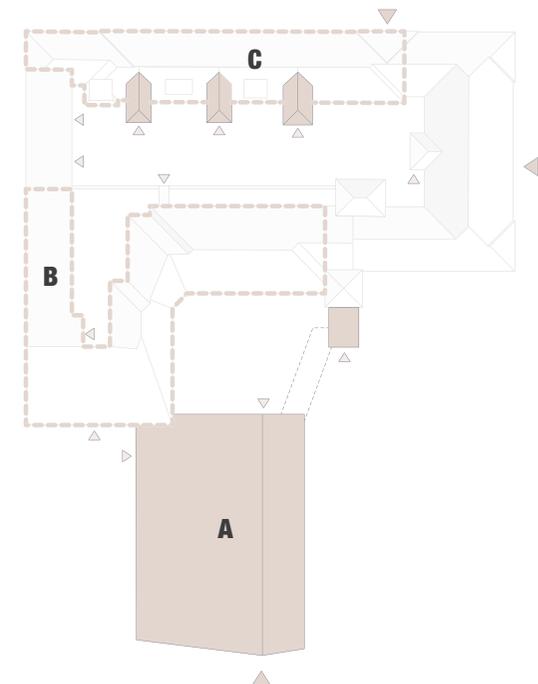


Abb.64: Grafik- Neubau

Um ein schlüssiges Gesamtkonzept zu entwickeln, wurde das Planungsareal in drei Hauptgruppen unterteilt. Die einzelnen Bereiche sollen einen besseren Überblick und eine bessere Struktur bieten. Dabei wird im Speziellen auf die einzelnen Nutzungen eingegangen, um die Raumaufteilung klarer ersichtlich zu machen.

Bereich A beinhaltet den Neubau einer Sport- und Kulturhalle, soll Bewegung in das Areal bringen und die unterschiedlichen Institutionen zum Austausch anregen sowie Bewegung, Spiel und Abhaltung von Fortbildungen fördern. Der Neubau orientiert sich an den bestehenden historischen Gebäuden und öffnet den gesamten Komplex in Richtung Bachpromenade. Um die Blickbeziehung auf das historische Gebäude zu erhalten wird der Neubau teilweise unterirdisch geführt.

Bereich B umfasst die Umstrukturierung und Optimierung der Räumlichkeiten der Lebenshilfe, der Werkstatt und der Vereine. Dabei soll durch eine bessere Raumaufteilung die Qualität für die einzelnen Nutzungen gesteigert werden.

Bereich C beinhaltet den Ausbau von Wohnungen im Dachraum und eine Aufwertung der bestehenden Wohnungen durch Barrierefreiheit.

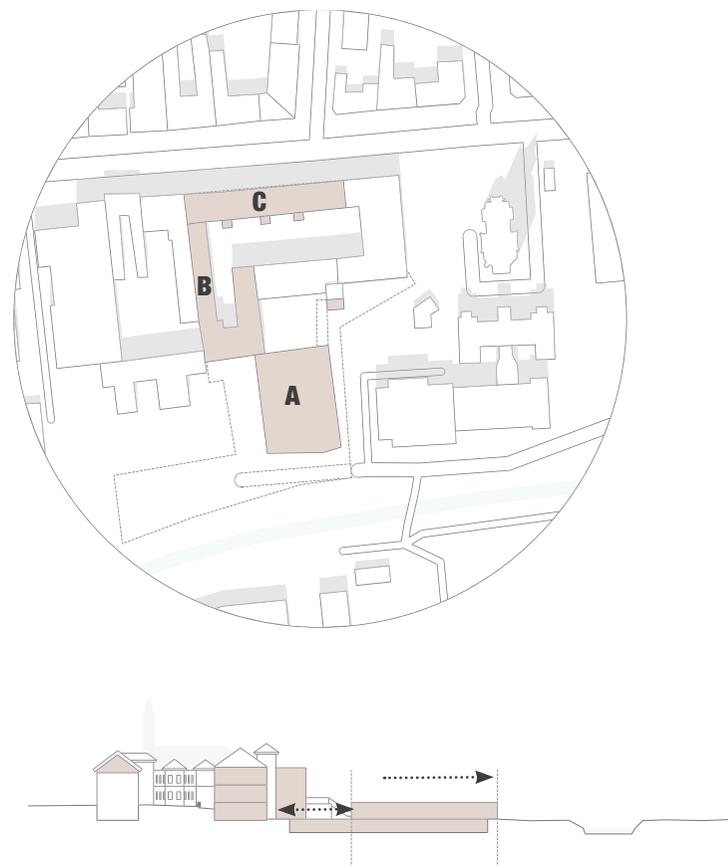


Abb. 65: Grafik- Aufteilung

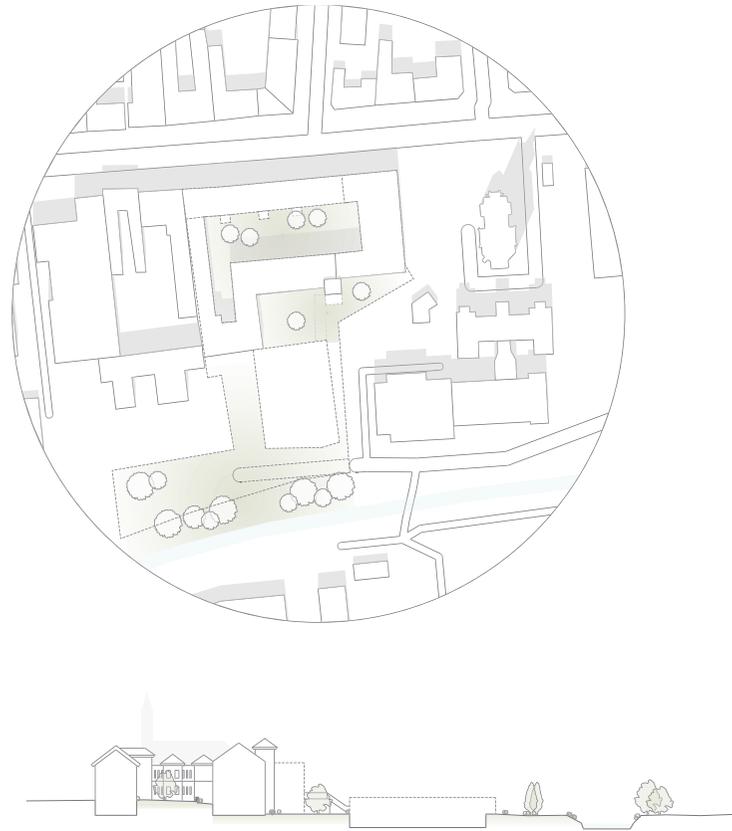


Abb.66: Grafik- Freiflächen

Der Pepi Wagner Durchgang ist ein stark frequentierter Fußgängerweg der Mödlinger/-innen. Durch die Umplanung der Freiflächen wird der Freiraum entlang des Baches erweitert und geöffnet. Gleichzeitig entsteht eine direkte Sichtbeziehung auf das historische Gebäude um den neu geplanten Sport-Kulturbau. Die neuen Freiflächen werden mit den bestehenden Freiflächen verbunden und es entsteht ein zusammenhängender Bildungs-Campus, der das gesamte Gelände aufwertet. Fahrräder können unter einem überdachten Bereich abgestellt werden. PKW-Stellplätze werden vor Ort reduziert und in die Parkgarage verlagert. Dadurch entsteht eine große Freifläche vor dem Sport und Kulturbau, die mit Rasenflächen, Pflanzen und verschiedenen Sitzmöglichkeiten versehen wird. Durch die großen Glasflächen des Neubaus kommt die Begrünung im Innenraum ebenfalls zur Geltung, was zu einer Bereicherung der Atmosphäre im Innenraum führt. Der Innenhof im Bereich der Wohnungen wird mit Hochbeeten und Sitzmöglichkeiten versehen. Zwischen der Sport- und Kulturhalle und dem Bestandsgebäude wird die Freifläche der Volksschule/Werkstatt vergrößert und aufgewertet.

Das gesamte Areal wird weiterhin von Norden über die Wiener Straße sowie auch über die Untere Bachgasse im Süden mit dem Auto erschlossen. Für Fußgänger/-innen und Radfahrer/-innen bestehen die Zugänge weiterhin im Süden über den Pepi-Wagner-Durchgang und über die neue Zufahrt östlich neben der Kirche und der Modeschule.

Der gesamte Innenhof der Wohnungen wird barrierefrei ausgeführt. Die einzelnen umstrukturierten Bereiche im Block B erhalten ebenfalls barrierefreie Zugänge über Lifte und sind somit auf allen Ebenen problemlos zu erreichen. Die Schüler/-innen der Volksschule Mödling erreichen den neuen Sport- und Kulturbau über einen unterirdischen Verbindungsgang. Somit wird ein kurzer Weg und sicherer Übergang in die Sporthalle ermöglicht.

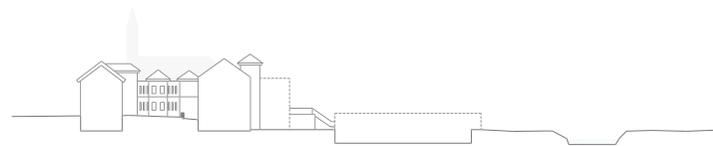
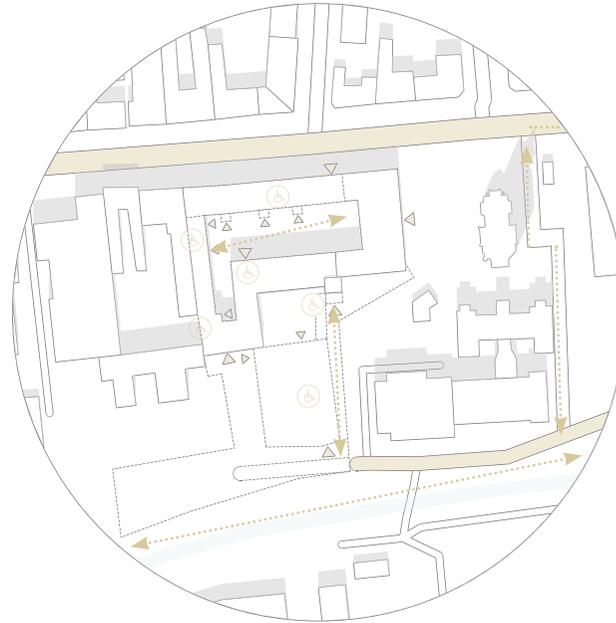
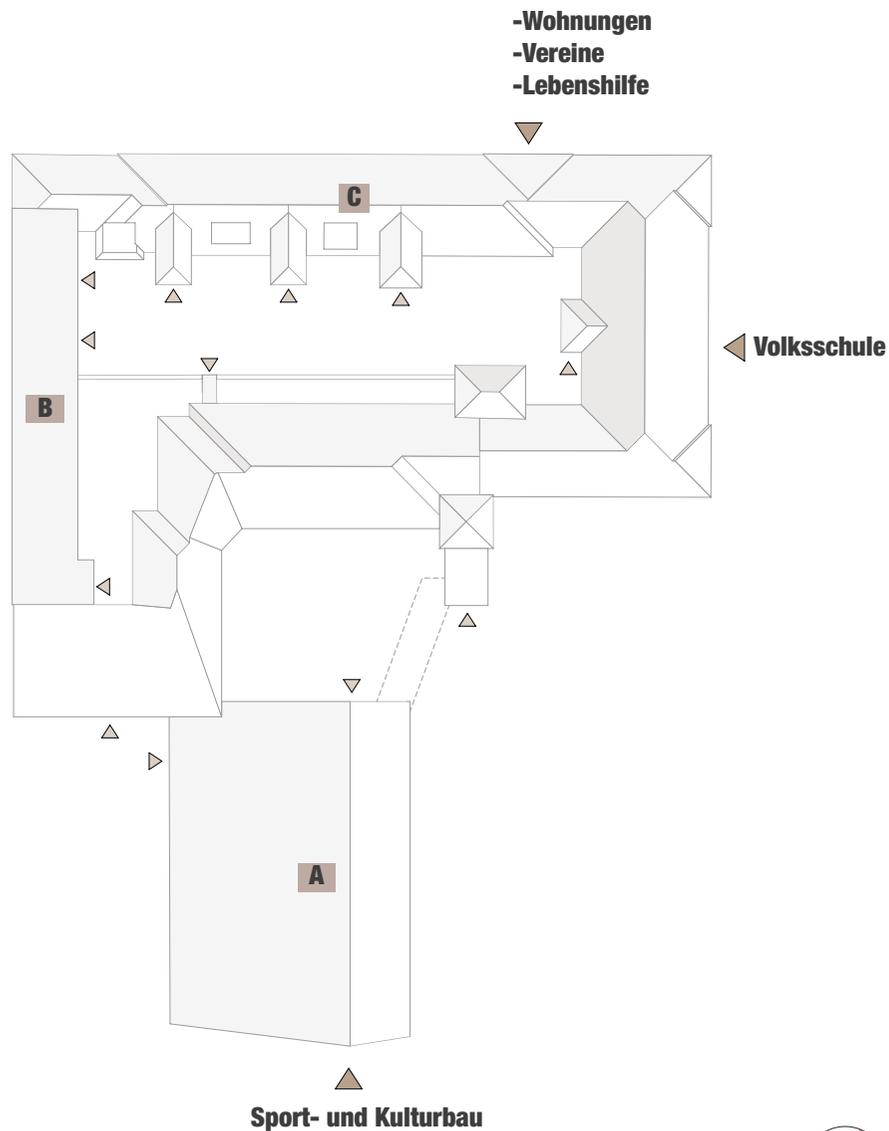


Abb.67: Grafik- Zugänge



ERSCHLIESSUNG

Die Haupterschließung des Sport- und Kulturbaus (A) erfolgt über die Bachpromenade. Darüber hinaus sind zwei weitere ebenerdige Zugänge geplant. Einer befindet sich auf der westlichen Seite des Neubaus und bietet einen direkten Zugang zur Kraftkammer, der zweite befindet sich auf der nördlichen Seite und erschließt somit die dortige Freifläche. Ein weiterer unterirdischer Zugang ist im Nordosten des Neubaus eingeplant und bietet die direkte Verbindung zwischen dem Sport- und Kulturbau und der Volksschule. Das angebaute Stiegenhaus wird erneuert und modernisiert, um eine barrierefreie unterirdische Erschließung zu bewirken. Dasselbe Stiegenhaus bietet auch einen ebenerdigen Zugang zum Hort der Volksschule und kann über einen Weg entlang des Neubaus erreicht werden.

Westlich des Neubaus befindet sich ein Zugang zum Block B, um zu den Werkstätten, Trainingswohnungen der Lebenshilfe und der Lebenshilfe selbst zu gelangen.

An der Nordseite entlang der Wiener Straße befindet sich ein Hauptzugang zum Block C, über den sind die Wohnungen direkt erreichbar sind. Über den Innenhof besteht auch ein Zugang zu den Vereinen und der Lebenshilfe. Der Hauptzugang der Volksschule befindet sich weiterhin an der östlichen Seite des Komplexes und ist über den Vorplatz der Kirche erreichbar.

Abb. 68: Grafik- Erschließung

RAUMPROGRAMM

Im Zuge des Neubaus des Sport- und Kulturbaus sollen zusätzlich notwendige Räumlichkeiten geschaffen werden. Die Hauptnutzer des Sport- und Kulturbaus im Nutzungszeitraum Montag bis Freitag am Vormittag und Nachmittag sind die angrenzende Volksschule und andere Schulen, Kindergärten und die Lebenshilfe. Die unterschiedlichen Räumlichkeiten des neuen Sport- und Kulturbaus bieten eine willkommene Ergänzung zu den Räumlichkeiten des Bestandsgebäudes und bieten den Nutzern zusätzliche Flexibilität. Außerschulische Aktivitäten der Gemeinde (z. B. Vorträge, Besprechungen, diverse Veranstaltungen) oder von Vereinen (Musik, Kultur, Konzerte, Seminare, Turniere, Bälle, Theater, usw.) können wochentags am Abend, Samstag und Sonntag ganztags stattfinden.

Durch die Möglichkeit, mehrere multifunktionale Räume miteinander zu verbinden kann durch deren Flexibilität die Fläche der Räumlichkeiten optimal und situationsspezifisch genutzt werden.

Über mehrere Zugänge in den Kultur- und Sportbau können die unterschiedlichen Nutzungsbereiche unabhängig voneinander erreicht werden. Das gesamte Gebäude erstreckt sich auf zwei Ebenen.

-1 Untergeschoss

Der Haupteingang des Sport- und Kulturbaus befindet sich südlich, mit Blick auf die Bachpromenade. Der überdachte Eingangsbereich mit einem abgeschlossenen, großzügig verglasten Windfang setzt den Haupteingang in Szene und schützt zusätzlich vor Witterungen. Der überdachte Zugang lädt zum Verweilen ein und bietet den Besuchern und Besucherinnen bei Veranstaltungen genügend Platz, sich sowohl im Innenraum als auch im Außenraum aufzuhalten. Über den Windfang gelangt man in ein offenes Foyer mit Garderoben sowie einem Barbereich. Die Garderobe wird zusätzlich von außen erschlossen, um etwaige Anlieferungen entgegenzunehmen. Der Tribünenbereich erstreckt sich über die gesamte darunterliegende Turnhalle. Durch die Galerie wird eine Blickbeziehung zwischen dem Erdgeschoss und dem Untergeschoss hergestellt. Der Haupteingang dient im Falle von Sportveranstaltungen hauptsächlich den Zuschauern. Hinter der Tribüne befindet sich der Mehrzweckraum, welcher in drei unabhängige Räume unterteilt werden kann. Die vielfache Erschließung des Mehrzweckraumes über den Gang ermöglicht eine unabhängige Nutzung der Räume. Aufgrund der multifunktionalen Nutzung der Räumlichkeiten ist ein zusätzlicher Lagerraum eingeplant, um beispielsweise Tische und Stühle zu verstauen.

Am Ende des Ganges befinden sich die Sanitärbereiche sowie eine Verbindungstür zur angrenzenden Kraftkammer. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, den Innenhof über eine Tür am Ende des Ganges zu erreichen. Die Kraftkammer hat einen zusätzlichen, separaten Eingang an der westlichen Seite des Neubaus. Er beinhaltet einen gesonderten Sanitärbereich sowie Umkleieräume und kann dadurch unabhängig vom restlichen Sport- und Kulturbau erreicht und betrieben werden. Je nach Wunsch kann daher die Kraftkammer und der Sport- und Kulturbau dauerhaft getrennt werden. Das Untergeschoss wird über eine offene Treppe in der Nähe des Haupteingangs sowie barrierefrei über einen Aufzug erschlossen.

Flächenaufstellung:

-1 Untergeschoss:	475 m ²
-2 Untergeschoss:	1260 m ²
Gesamt	1735 m ²

Personenanzahl:

Turnhalle	ca. 340 Personen
Tribüne	ca. 60 Personen
Multifunktionsräume	ca. 60 Personen

-2 Untergeschoss

Über die offene Treppe wird das Untergeschoss über eine Vorhalle erschlossen, welche beispielsweise im Falle von Veranstaltungen als Pausenbereich dienen kann. Hierfür wurde auch ein kleiner Bereich mit Theke, Vorratsraum und Vorbereitungsraum eingeplant. Dieser kann beispielsweise von einer externen Catering Firma genutzt werden. Durch die offene Treppe und den Deckendurchbruch der Stiege soll eine zusätzliche Blickbeziehung zwischen dem Obergeschoss und dem Untergeschoss hergestellt werden. Bei größeren Veranstaltungen können das Eingangsfoyer sowie der untere Foyer-Bereich gleichzeitig genutzt werden. Über einen Verbindungsgang sind die vier separaten Umkleidekabinen mit den angrenzenden Sanitärbereichen erreichbar. Im nördlichen Bereich des Neubaus befinden sich gesonderte Räumlichkeiten, die im Falle von Theateraufführungen und Veranstaltungen als Backstagebereich genutzt werden können. Sie sind ebenfalls mit Umkleidekabinen und Sanitärbereichen ausgestattet und bleiben im Falle von Sportunterricht und anderen sportlichen Veranstaltungen den Lehrern und Trainern vorbehalten.

Die abgesenkte unterirdische Anbindung an das Bestandsgebäude nordöstlich des Neubaus ermöglicht eine direkte Verbindung zwischen der Volksschule und den sportlichen

Räumlichkeiten. Innerhalb des erweiterten Verbindungsgangs befinden sich zusätzliche Umkleidebereiche, die ausschließlich den Schülern und Schülerinnen der Volksschule vorbehalten sind. Die große Sporthalle selbst ist über mehrere Zugänge erreichbar. Es gibt Verbindungstüren sowohl zu den einzelnen Garderoben als auch zum Foyer über die Haupteingangstür unmittelbar neben der offenen Treppe. Die Sporthalle ist mit einer Bühne ausgestattet. Diese ist hinter mobilen Wandpaneelen verborgen und kann zusätzlich durch mobile Bühnenelemente erweitert werden. Für die multifunktionale Nutzung der Halle gibt es ausreichend Stauraummöglichkeit für Turngeräte, Stühle, Tische, etc. Durch die zweigeschossige Turnhalle mit Galerie sowie die großflächige Verglasung erhält dieser Raum eine Offenheit und Verbindung nach außen sowie eine angenehme, verspielte Belichtung. Im Untergeschoss befinden sich ebenfalls die nötigen Lagerflächen und Technikräume.

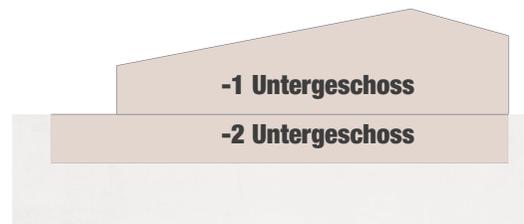


Abb. 69: Schnitt schematisch- Sport-und Kulturbau

-1 Untergeschoss

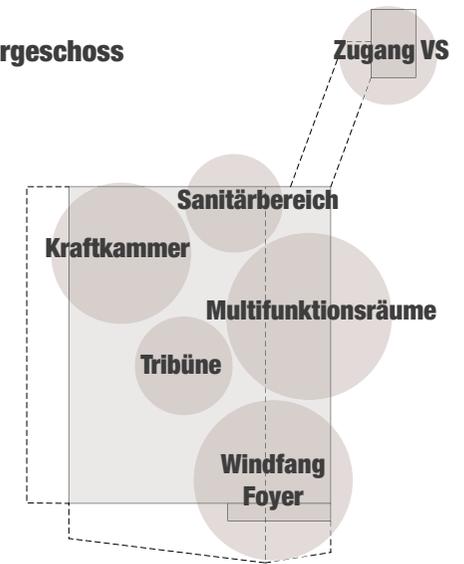


Abb. 70: Grafik -Sport-und Kulturbau-1 Untergeschoss

-2 Untergeschoss

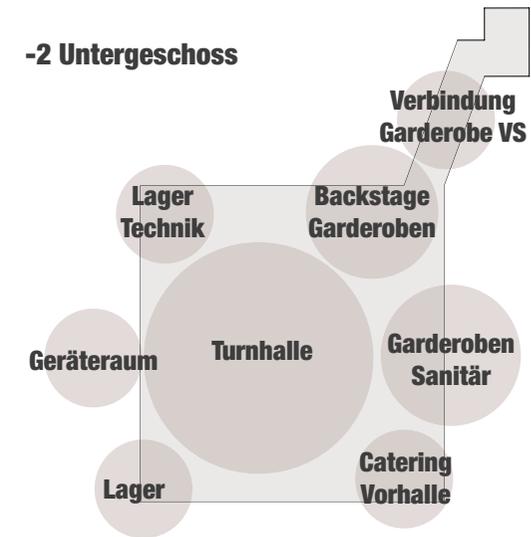


Abb. 71: Grafik -Sport-und Kulturbau-2 Untergeschoss

SPORTSTÄTTENBAU

Um alle planungs- und kostenrelevanten Aspekte einer Sport- und Kulturstätte abzudecken, kann die Zeit zwischen der Idee und der fertigen Sportstätte mehrere Jahre betragen. Eine umfassende Planung beinhaltet neben den Baukosten auch die Nutzungskosten sowie die End-of-Life-Kosten. Auch müssen dafür viele unterschiedliche Parteien eingebunden und unterschiedliche Interessen teilweise gegeneinander abgewogen werden.

Im Zuge dieses Kapitels wird vor allem auf die Aspekte eingegangen, die im Zuge der architektonischen Planung speziell berücksichtigt werden müssen.

Die Nutzung einer Sportstätte verändert sich im Laufe der Zeit, beispielsweise durch eine Veränderung im Sportverhalten oder eine veränderte Bevölkerungsstruktur. Dadurch verändern sich auch die Anforderungen an die Sportstätte, um eine optimale Nutzung zu gewährleisten. Auf diese Herausforderung wurde in diesem Entwurf unter anderem eingegangen, indem neben dem großen Hauptraum auch drei Mehrzweckräume eingeplant sind. In diesen Räumen können beispielsweise in kleineren Gruppen unterschiedliche Sportaktivitäten für Seniorinnen und Senioren abgehalten werden.

Neben der Möglichkeit von Sportkursen und Seminaren bietet die Sportstätte auch Raum für kulturelle Ereignisse. Dadurch kann ein breites Spektrum an Nutzungen angeboten werden. Auch bietet diese geplante Diversität viel Raum für eventuelle künftige Umnutzungen.

Die Motivation hinter all diesen möglichen Nutzungsszenarien ist, dass Menschen mit unterschiedlichen Anforderungen beispielsweise abweichenden körperlichen Fähigkeiten zusammentreffen. Eine durchgehende Barrierefreiheit ist daher ebenso wichtig wie die Rücksicht auf kulturelle Unterschiede. Der gesamte Sportstättenbau ist durchgehend barrierefrei geplant. Es gibt beispielsweise keine Zwischenebenen, die nur über eine Stufe oder ein Podest erreicht werden können. Außerdem wurde im Bereich der Zuschauertribünen ein eigener Bereich für Menschen eingeplant, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Auch wurden inkludierende Maßnahmen im Bereich der Umkleidekabinen getroffen, um kulturell bedingte Anforderungen zu berücksichtigen.

Einer der wichtigsten Aspekte bei der Planung einer Sportstätte ist die Berücksichtigung und Minimierung der nachfolgenden Betriebs- und Instandhaltungskosten. Für Deutschland ergibt eine Studie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, dass im Jahr

2008 die Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung mit ca. 43 % den größten Anteil der Gesamtkosten eines Sportstättenbaus ausmachen (vgl. ESSIG/LINDNER/MAGDOLEN/SIEGMUND, 2017, S. 12). Es ist daher nicht nur aus ökologischen, sondern auch ökonomischen Gründen wichtig, möglichst wenig Energieeffizient zu bauen.

Die Kosten für Energie und Heizung können auch durch Photovoltaik- und Solaranlagen reduziert werden. Hierauf wurde im Entwurf speziell eingegangen, indem die Dachschräge der Sportstätte so geplant wurde, dass angebrachte Anlagen eine hohe Energieausbeute ermöglichen.

Im Untergeschoss wurden ausreichend Räumlichkeiten eingeplant, um genügend Platz für unterschiedliche Heizungssysteme zu bieten. Diese Räumlichkeiten sind nicht an einen bestimmten Heiztypus gebunden, sondern können flexibel genutzt werden. Die Möglichkeiten reichen von unterschiedlichen Heizsystemen über die Lagerung des Heizmaterials bis hin zu Wärme- und Energiespeichersystemen. Speziell der letzte Punkt wird angesichts der momentanen wirtschaftlichen Entwicklung immer lukrativer, da eine Speicherung und spätere Verwertung erzeugter Strommengen stetig attraktiver wird als beispielsweise die Rückspeisung ins Stromnetz (vgl. ESSIG/LINDNER/MAGDOLEN/SIEGMUND, 2017, S. 57).

Für einen energieeffizienten Luftwechsel wird ein Lüftungskonzept benötigt. In [Abb. 72] sind die geplanten Luftströme ersichtlich. Die Luftwechsel erfolgen in der Regel automatisiert, sodass möglichst wenig Heiz- oder Kühlenergie verloren geht. Darüber hinaus stellt die automatisierte Belüftung ein angenehmes Raumklima sicher und verringert die Gefahr von Schimmelbildung.

Um Energie für die Beleuchtung einzusparen, kommt neben energiesparenden LED-Beleuchtungen ein automatisiertes Beleuchtungskonzept zum Einsatz. Unter Zuhilfenahme von Bewegungsmeldern arbeitet dieses sowohl regel- als auch nutzenbasiert.

Aus ökologischen Gründen ist es auch ein Ziel, möglichst wenig Fläche zu versiegeln. Dieses Ziel wird durch den Einsatz von durchlässigen Betonplatten adressiert, wodurch unter anderem die Versickerung von Regenwasser ermöglicht wird. Es wurde die Flächeninanspruchnahme des Sport- und Kulturgebäudes möglichst gering gehalten, um so Freiflächen zu schaffen.

Ein essentieller Aspekt einer Sporthalle ist die Qualität des Standortes. Der gewählte Standort zeichnet sich hierbei besonders aus, da er über eine gute öffentliche Anbindung verfügt. Der nahegelegene Bahnhof Mödling ist lediglich zwei Gehminuten entfernt, wobei die geplante Öffnung in Richtung Pepi-Wagner-Durchgang den Standort zusätzlich

veredelt. Auch wird die Anreise per Fahrrad durch den Fahrradweg und die geplanten Stellplätze gefördert. Die Möglichkeit der Anreise einer großen Anzahl an Besuchern und Besucherinnen per PKW kann durch das nahegelegene Parkhaus gewährleistet werden. In unmittelbarer Nähe befinden sich außerdem mehrere Bildungseinrichtungen, wodurch eine geteilte Nutzung möglich ist.

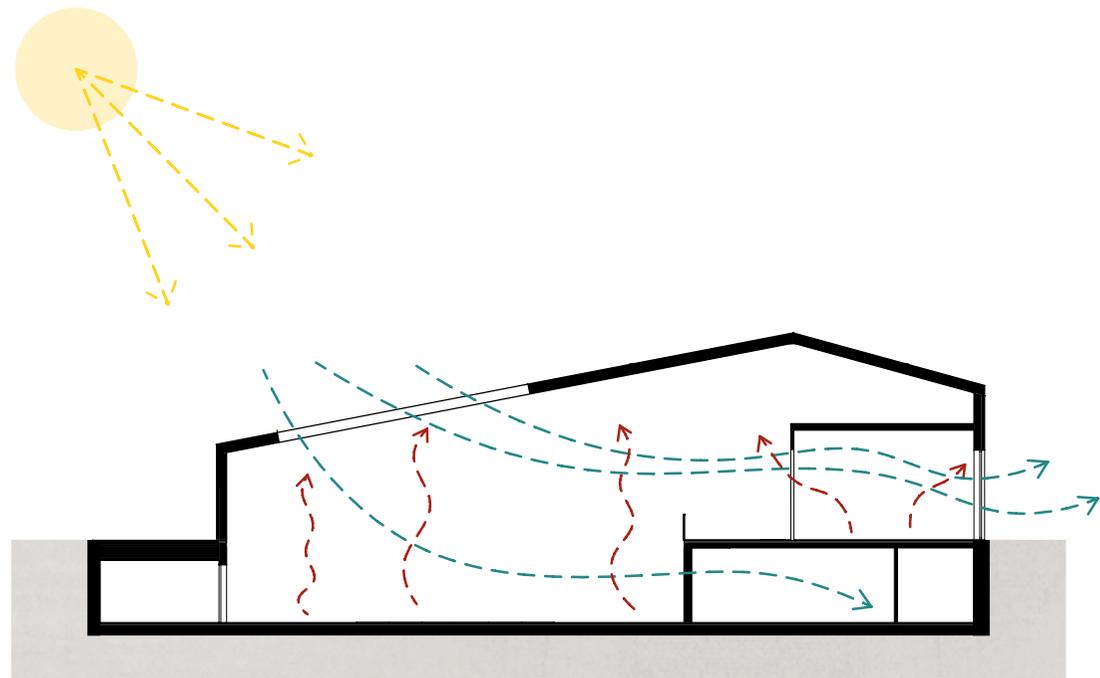
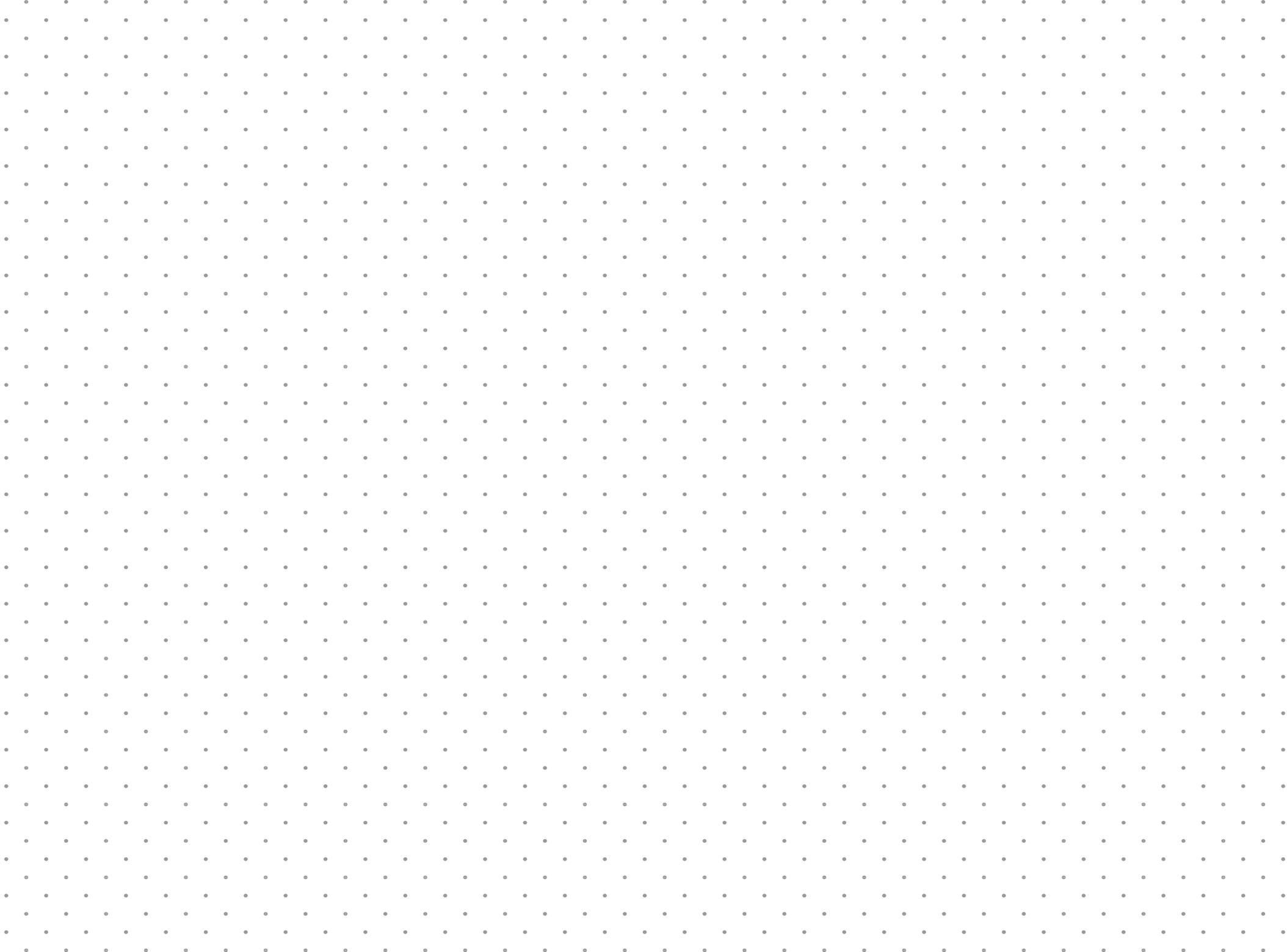


Abb. 72: Grafik -Luftstrom



05.

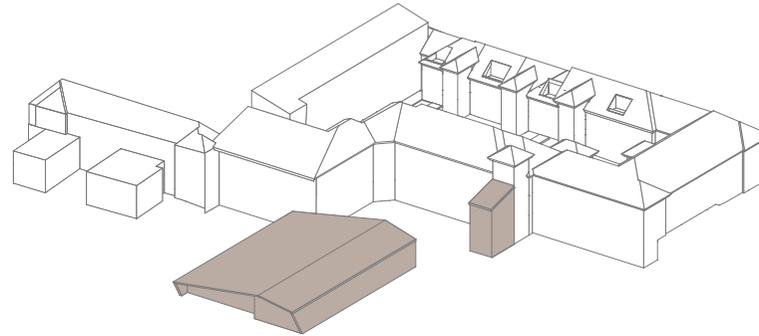
Entwurf

LAGEPLAN



Abb.73: Lageplan

GRUNDRISSE



-2 UNTERGESCHOSS BAUTEIL A

1. VORHALLE/BAR

- 1.1 Aula/ Vorhalle
- 1.2 Theke
- 1.3 Vorbereitung
- 1.4 Vorratsraum
- 1.5 Gang/Galerie

2. BACKSTAGEBEREICH

- 2.1 Turnlehrer 1/Kabine
Veranstaltung
- 2.2 Dusche
- 2.3 Vorraum
- 2.4 WC
- 2.5 Turnlehrer 2/Kabine
Veranstaltung
- 2.6 Vorraum
- 2.7 Gang
- 2.8 Bühnentechnik
- 2.9 Bühne Vorräum/Regie
- 2.10 Technik/Heizung
- 2.11 Bühne
- 2.12 mobile Bühne

3. GARDEROBEN

- 3.1 Garderobe 1
- 3.2 Dusche-Damen
- 3.3 Vorräum
- 3.4 WC-Damen
- 3.5 Abstellraum
- 3.6 Garderobe 2
- 3.7 Garderobe 3
- 3.8 Dusche-Herren
- 3.9 Vorräum
- 3.10 WC-Herren
- 3.11 Abstellraum
- 3.12 Garderobe 4

4. NEBENRÄUME

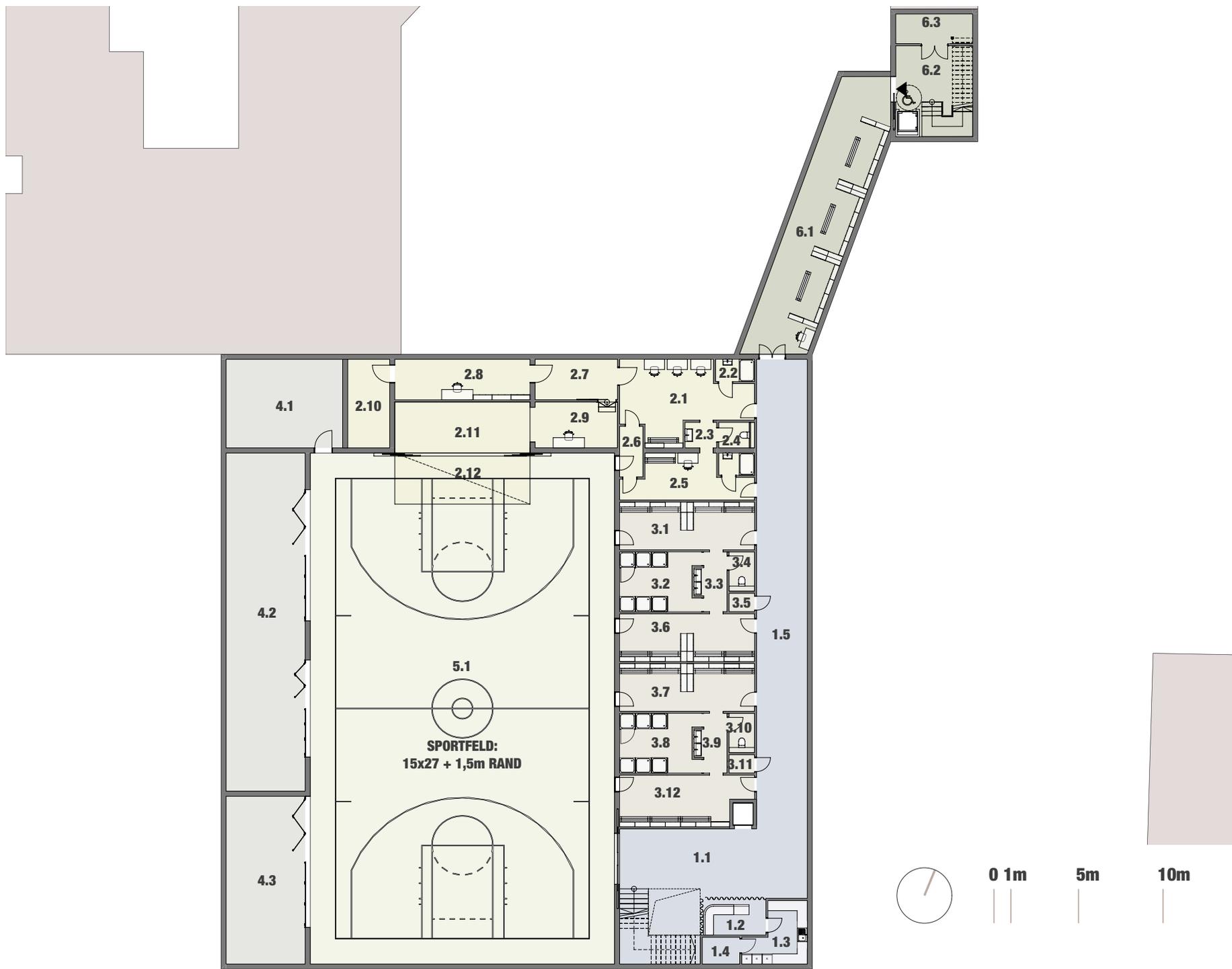
- 4.1 Lager/Technik/Heizung
- 4.2 Geräteraum
- 4.3 Lager Kunstverbund

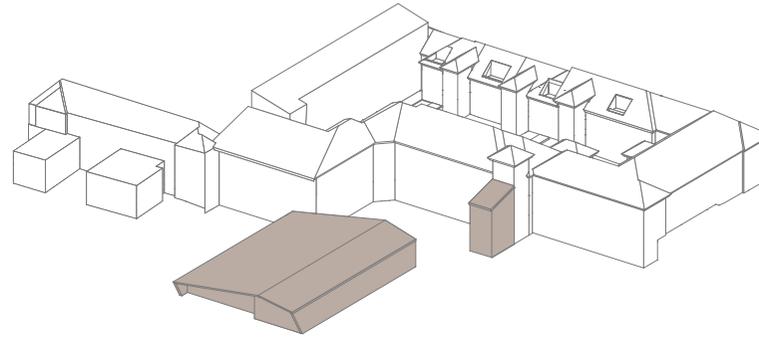
5. TURNHALLE

- 5.1 Turnhalle

6. VOLKSSCHULE

- 6.1 Garderobe Volksschule
- 6.2 Stiegenhaus
- 6.3 Abstellraum





-1 UNTERGESCHOSS BAUTEIL A

1. EINGANG

- 1.1 Windfang
- 1.2 Foyer
- 1.3 Garderobe/Bar
- 1.4 Tribüne
- 1.5 Gang/Galerie

2. MULTIFUNKTIONSRÄUME

- 2.1 Multifunktionsraum 1
- 2.2 Multifunktionsraum 2
- 2.3 Multifunktionsraum 3
- 2.4 Lager

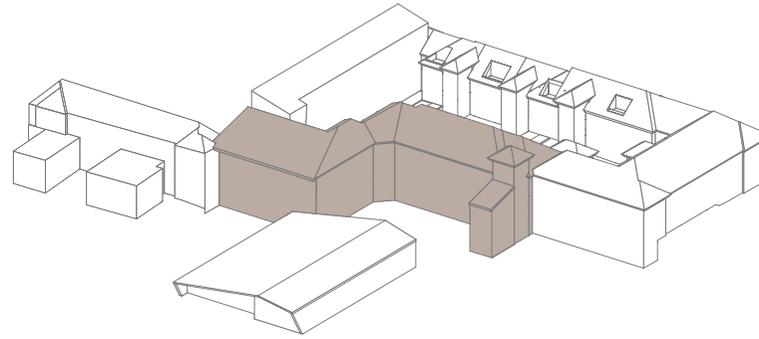
3. SANITÄR-/NEBENRÄUME

- 3.1 WC-Damen
- 3.2 WC-Herren
- 3.3 Barrierefreies WC
- 3.4 Abstellraum
- 3.5 Gang

4. KRAFTKAMMER

- 4.1 WC/Dusche Damen
- 4.2 WC/Dusche Herren
- 4.3 Gang
- 4.4 Garderobe-Damen
- 4.5 Garderobe-Herren
- 4.6 Kraftkammer





-1 UNTERGESCHOSS BAUTEIL B

1. ALLGEMEINE FLÄCHEN

- 1.1 Eingang / Stiegenhaus
- 1.2 Müllraum
- 1.3 Vorraum Müllraum
- 1.4 Technik

2. LEBENSILFHE TRAININGSWOHNUNG

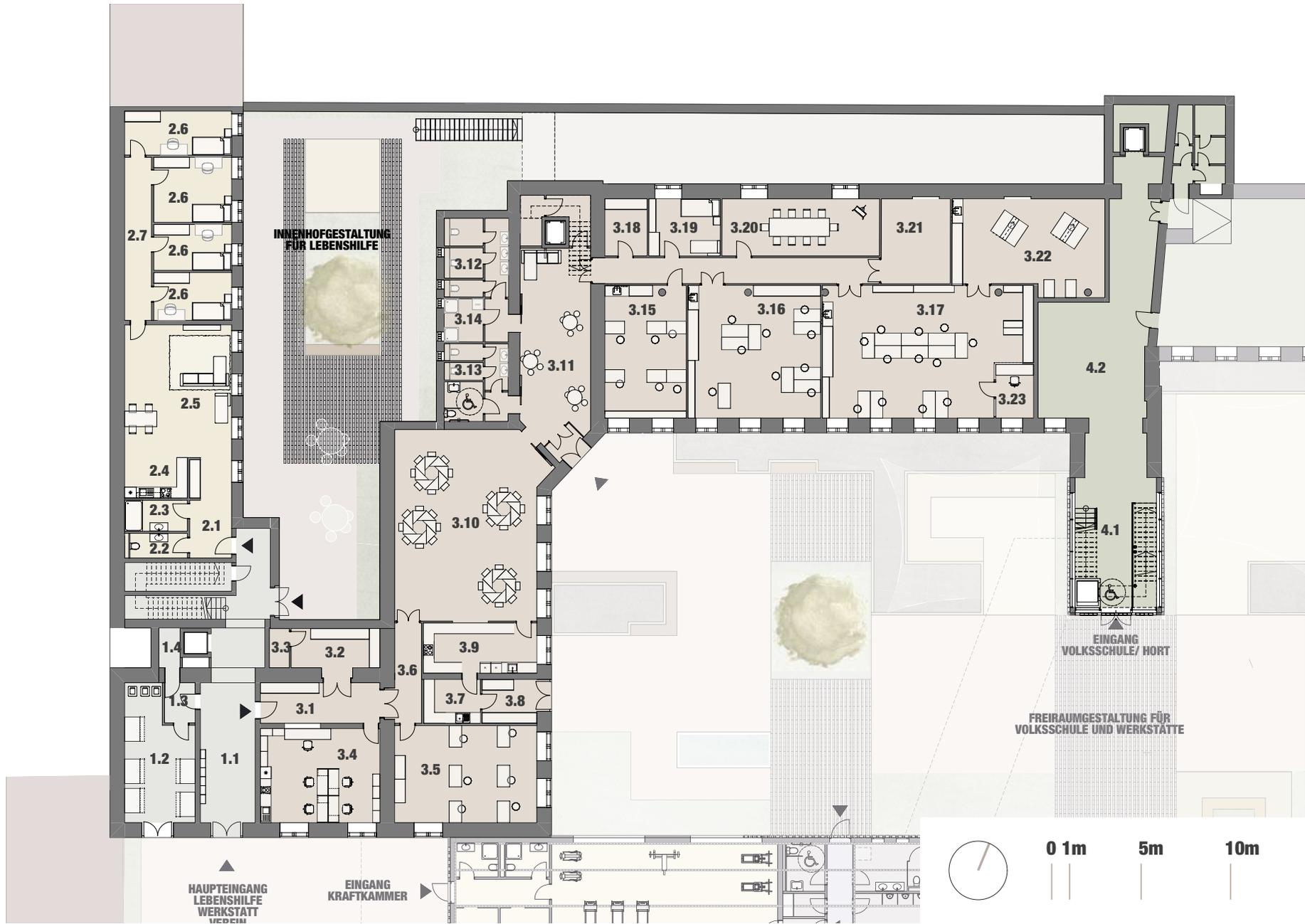
- 2.1 Vorraum
- 2.2 WC
- 2.3 Badezimmer
- 2.4 Küche
- 2.5 Wohnraum
- 2.6 Zimmer
- 2.7 Gang

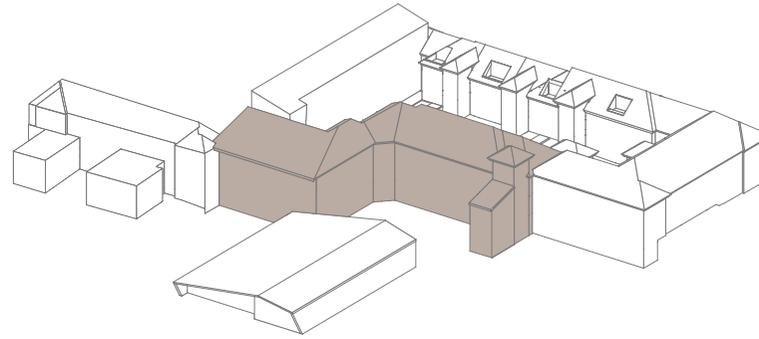
3. WERKSTATT

- 3.1 Eingang
- 3.2 Garderobe
- 3.3 Technik
- 3.4 Büro/ Empfang
- 3.5 Gruppenraum 1
- 3.6 Gang
- 3.7 Abwäsche
- 3.8 Lager/Anlieferung
- 3.9 Küche
- 3.10 Speisesaal
- 3.11 Bewegungsraum
- 3.12 WC-Damen
- 3.13 WC-Herren
- 3.14 Dusche
- 3.15 Gruppenraum 2
- 3.16 Gruppenraum 3
- 3.17 Gruppenraum 4
- 3.18 Abstellraum
- 3.19 Ruheraum
- 3.20 Besprechungsraum
- 3.21 Lager
- 3.22 Maschinenraum
- 3.23 Büro

4. VOLKSSCHULE

- 4.1 Stiegenhaus
- 4.2 Hort/Bewegungsraum





0 ERDGESCHOSS BAUTEIL B

1. ALLGEMEINE FLÄCHEN

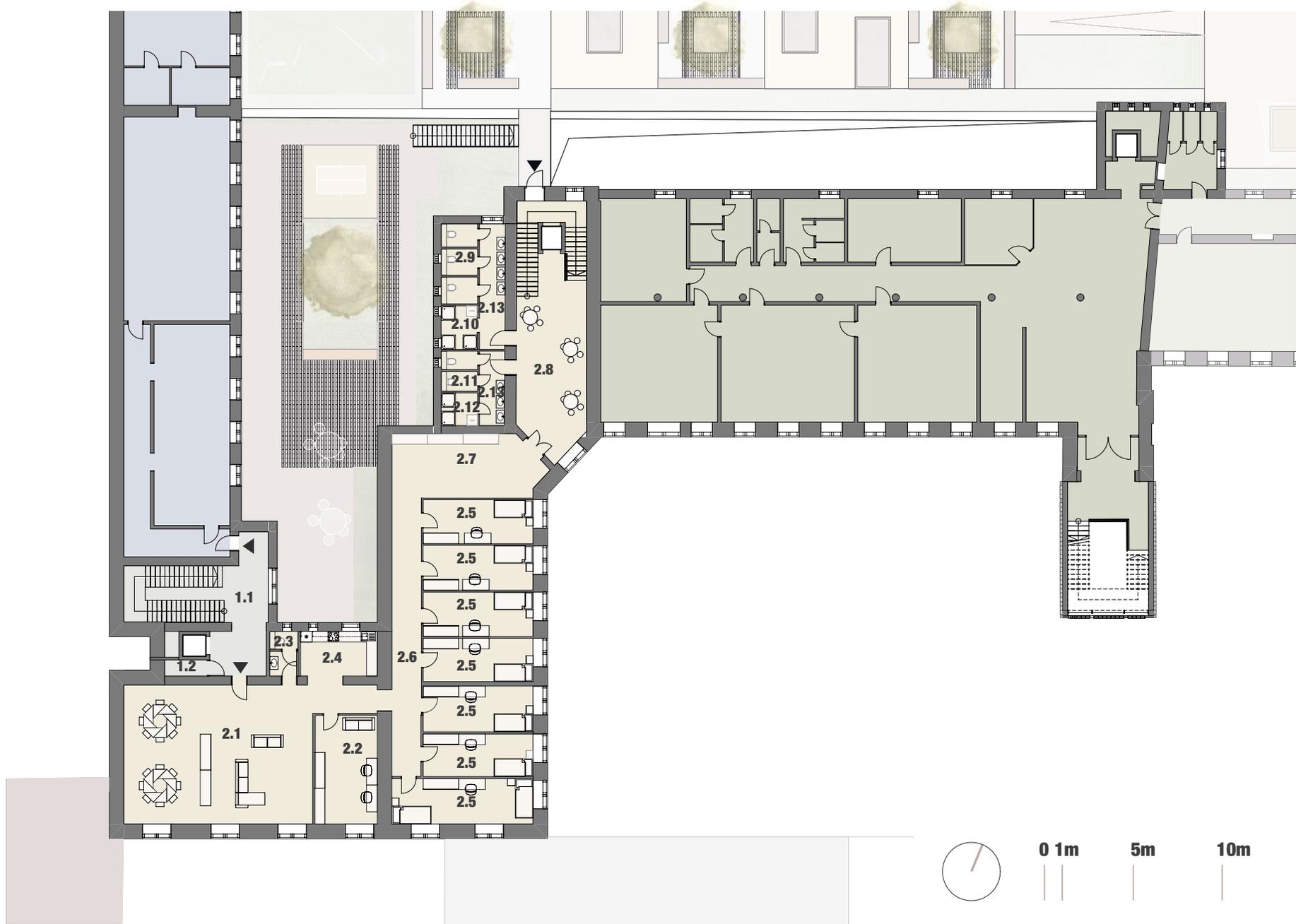
- 1.1 Stiegenhaus
- 1.2 Technik

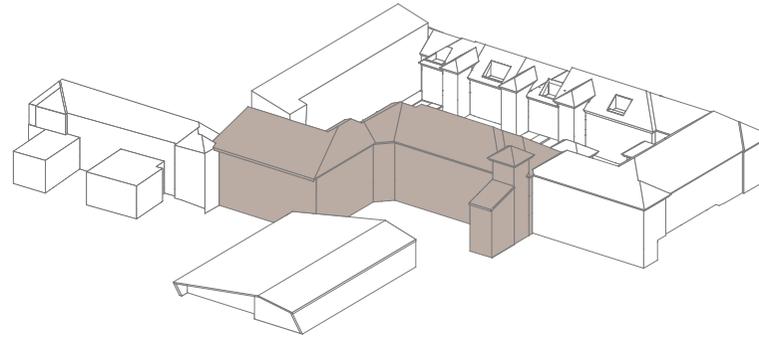
2. LEBENSHILFE

- 2.1 Aufenthaltsraum
- 2.2 Büro
- 2.3 WC
- 2.4 Küche
- 2.5 Zimmer
- 2.6 Gang
- 2.7 Aufenthaltsraum/Lager
- 2.8 Ruheraum
- 2.9 WC-Damen
- 2.10 Waschraum/Dusche
Damen
- 2.11 WC-Herren
- 2.12 Waschraum/Dusche
Herren
- 2.13 Vorraum

3. VOLKSSCHULE

4. VEREINSTRAKT





1 OBERGESCHOSS BAUTEIL B

1. ALLGEMEINE FLÄCHEN

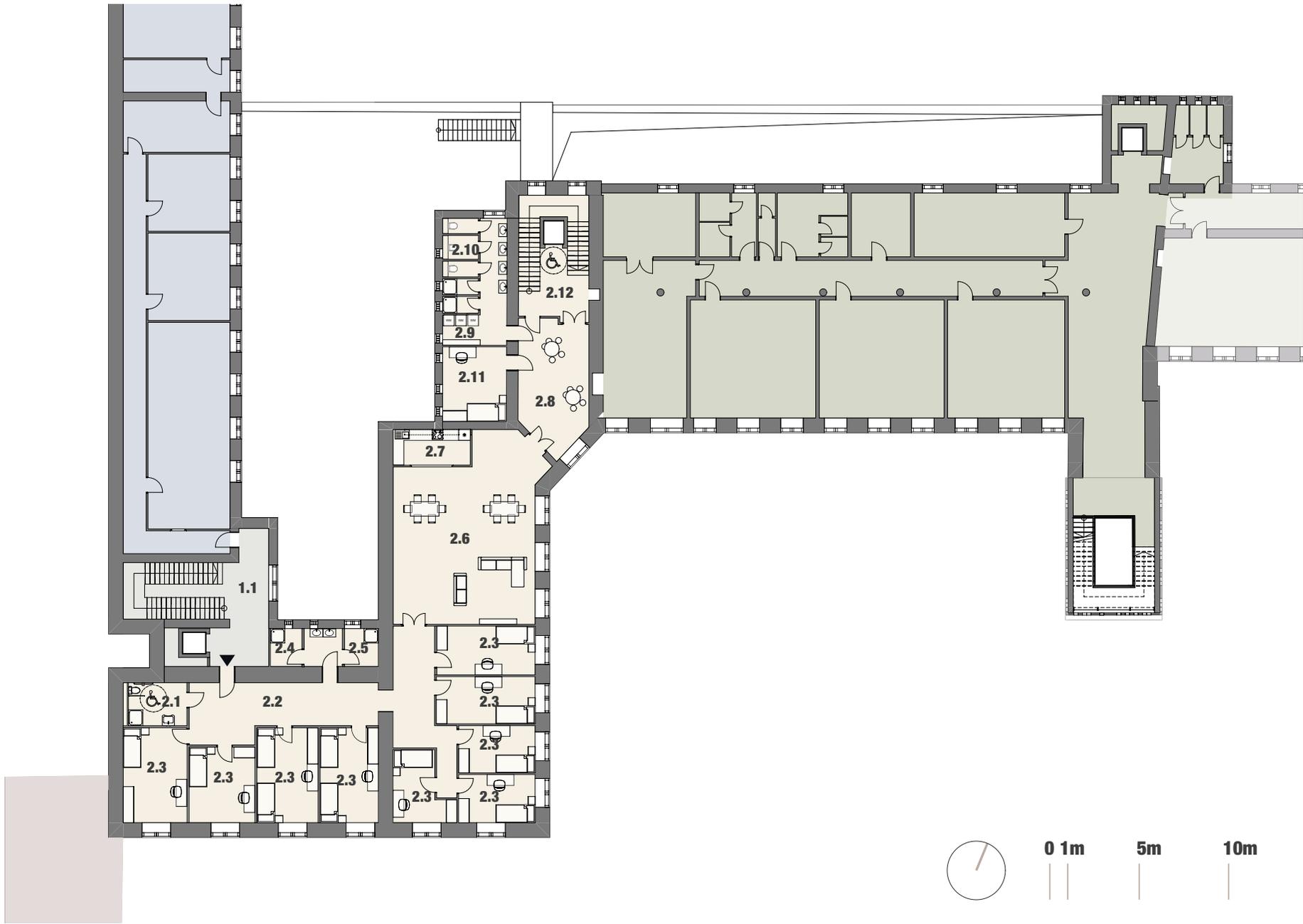
- 1.1 Stiegenhaus

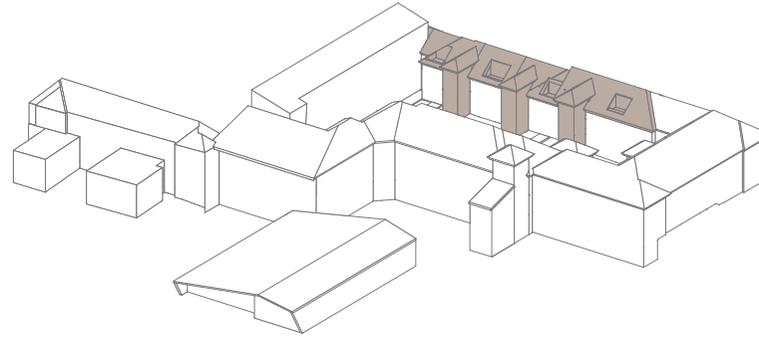
2. LEBENSILFЕ

- 2.1 Barrierefreies WC
- 2.2 Gang/Begegnungszone
- 2.3 Zimmer
- 2.4 Dusche Damen
- 2.5 Dusche Herren
- 2.6 Wohnraum
- 2.7 Küche
- 2.8 Ruheraum
- 2.9 Waschraum/Dusche
- 2.10 WC
- 2.11 Zimmer Mitarbeiter
- 2.12 Stiegenhaus

3. VOLKSSCHULE

4. VEREINSTRAKT





2 OBERGESCHOSS BAUTEIL C

1. WOHNUNG

- 1.1 Vorraum
- 1.2 Badezimmer
- 1.3 Wohnküche
- 1.4 Balkon
- 1.5 Zimmer

2. WOHNUNG

- 2.1 Vorraum
- 2.2 WC
- 2.3 Wohnküche
- 2.4 Abstellraum
- 2.5 Zimmer
- 2.6 Badezimmer
- 2.7 Balkon

3. WOHNUNG

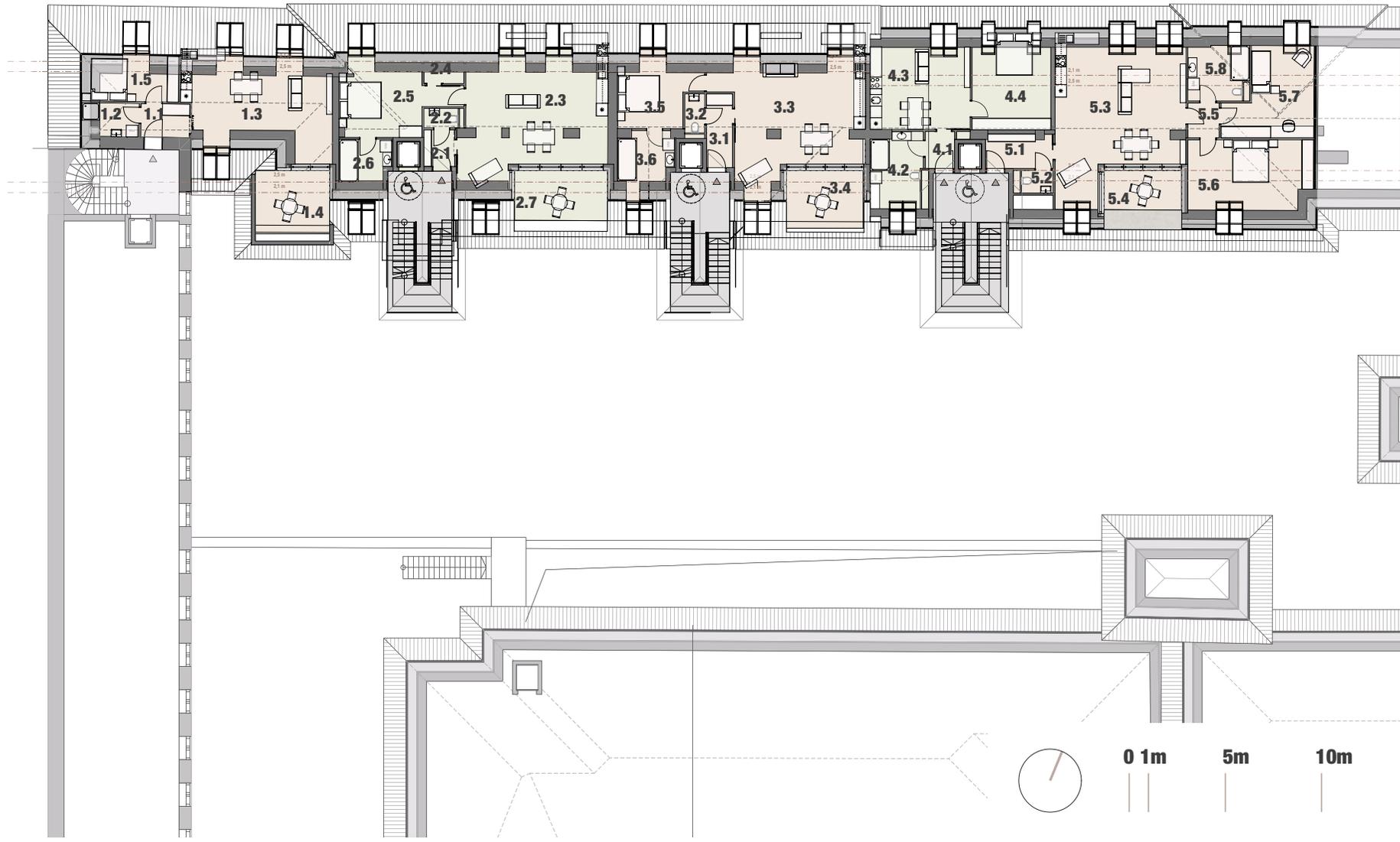
- 3.1 Vorraum
- 3.2 WC
- 3.3 Wohnküche
- 3.4 Balkon
- 3.5 Zimmer
- 3.6 Badezimmer

4. WOHNUNG

- 4.1 Vorraum
- 4.2 Badezimmer
- 4.3 Wohnküche
- 4.4 Zimmer

5. WOHNUNG

- 5.1 Vorraum
- 5.2 WC
- 5.3 Wohnküche
- 5.4 Balkon
- 5.5 Vorraum
- 5.6 Zimmer
- 5.7 Zimmer
- 5.8 Badezimmer



FREIRAUMGESTALTUNG

Die Freiraumgestaltung ist besonders wichtig auf diesem Areal. Durch die Positionierung und Ausgestaltung der neuen Multifunktionshalle wird zusätzlich nutzbare Freifläche geschaffen.

Der derzeitige Schulhof wird besonders gerne von den Schülern und Schülerinnen der Volksschule benutzt. Allerdings ist die Fläche im Vergleich zur Anzahl der Schüler und Schülerinnen zu gering. Die Klienten und Klientinnen der Lebenshilfe und der Werkstätte halten sich ebenfalls oft im Freien auf. Die bestehenden Sitzmöglichkeiten unter den großen Bäumen im Innenhof werden gerne angenommen. Die Fläche zwischen dem Bach und der alten Turnhalle hat großes Potenzial, wird derzeit jedoch nur als Parkplatz genutzt. Dieser Vorplatz wird daher in das neue Konzept aufgenommen und umgeplant. Es wird versucht, bestehende Bäume auf dem Planungsareal zu erhalten und mit neuen Pflanzen zu ergänzen und zu verdichten.



Abb.74: Lageplan-Freiraumgestaltung

Für das Konzept werden die Freiräume thematisch in fünf Zonen aufgeteilt:

Der Vorplatz in Richtung Bachpromenade (1) soll eine direkte Erweiterung der Parklandschaft werden, die multifunktional genutzt werden kann. Eine optische Abgrenzung zwischen dem Pepi-Wagner-Durchgang und dem Vorplatz wird durch Begrünung und Wasserelemente in Verbindung mit Sitzmöglichkeiten erreicht. Der Boden des Vorplatzes zum Eingang der Turnhalle wird mit einem drainageoffenen Belag (Terraway) und Pflaster erneuert. Um die Lebensraumbedingungen der Bäume zu verbessern, wird das „Schwammstadt-Prinzip“ herangezogen. Anfallendes Regenwasser soll gespeichert werden und die Bepflanzungen versorgen. Dadurch werden die Bäume besser versorgt und das Kanalsystem wird entlastet, da Niederschlagswasser nicht abgeleitet werden muss. Um Außenveranstaltungen in den Sommermonaten zu ermöglichen, gibt es einen großzügigen Vorplatz vor dem Eingang der Turnhalle, der auch mit mobilen Sitzmöglichkeiten bespielt werden kann. In dieser Zone wird auch ein überdachter Fahrradabstellplatz angeboten, um die ökologische Mobilität zu fördern.

Der linke Teil des Hofes (2) zwischen dem bestehenden Gebäude und der neuen Turnhalle soll als Rückzugsort mit teilweise überdachten Sitzmöglichkeiten für die Schüler der Volksschule und die Klienten der Werkstätte dienen. Dieser Rückzugsbereich soll ein nutzungsübergreifendes Miteinander fördern. Ein Teil des Areal soll eine kleine überdachte Sitztribüne im Freien erhalten, um beispielsweise Freiluftunterricht zu ermöglichen. Der ruhige Bereich soll mit unterschiedlichen Sitzmöglichkeiten bespielt werden, um beispielsweise den Schülern/-innen und Klienten/-innen die Möglichkeit zu bieten, die Mittagspause in diesem Bereich zu verbringen. Im Vergleich zu der unmittelbar benachbarten, aktiven Zone, bietet dieses Areal auch Raum für Lernaktivitäten im Freien.

Der rechte Teil des Hofes (3) wird im Großen und Ganzen nicht erneuert. Der Schul- und Pausenhof wurde vor kurzem renoviert und dient im neuen Konzept als aktiver Spielbereich. Hier befinden sich zahlreiche Spielgeräte, wie etwa Schaukeln und Klettergeräte, ein Fußball- und Basketballbereich sowie ein Karussell. Nutzer und Nutzerinnen können sich hier frei sportlich betätigen.



Abb. 75: Lageplan-Freiraumgestaltung 1-3

Der momentan nicht genutzte Freiraum (4) wird aufgewertet und soll hauptsächlich den Klienten und Klientinnen der Lebenshilfe zur Verfügung gestellt werden. Dieser Bereich soll zusätzlich begrünt werden und mit Freiraumangeboten und einem Kommunikationsbereich mit Sitzgruppen neu belebt werden. Die unterschiedlichen Aktivitätsbereiche sollen durch Belagswechsel unterteilt werden, um so die unterschiedlichen Bereiche des Platzes hervorzuheben.

Der Innenhof (5) soll den Bewohnern und Bewohnerinnen durch zahlreiche beschattete Sitzmöglichkeiten eine Zone zum Ausruhen und Erholen bieten. Die Hochbeete können von Bewohnern und Bewohnerinnen mit Obst, Gemüse, Kräutern oder Blumen bepflanzt werden. Diese Zone soll das Zusammenleben miteinander fördern und zu einem Erlebnisraum werden. Ein neuer, mit Sitzbänken bestückter Weg verbindet die Lebenshilfe, Vereine und Wohnungen miteinander.

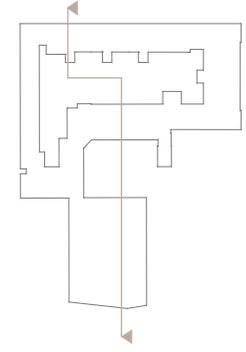


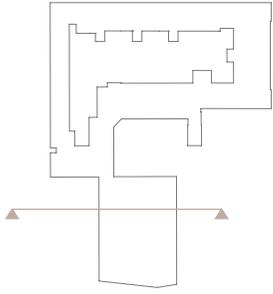
Abb. 76: Lageplan-Freiraumgestaltung 4-5

SCHNITTE

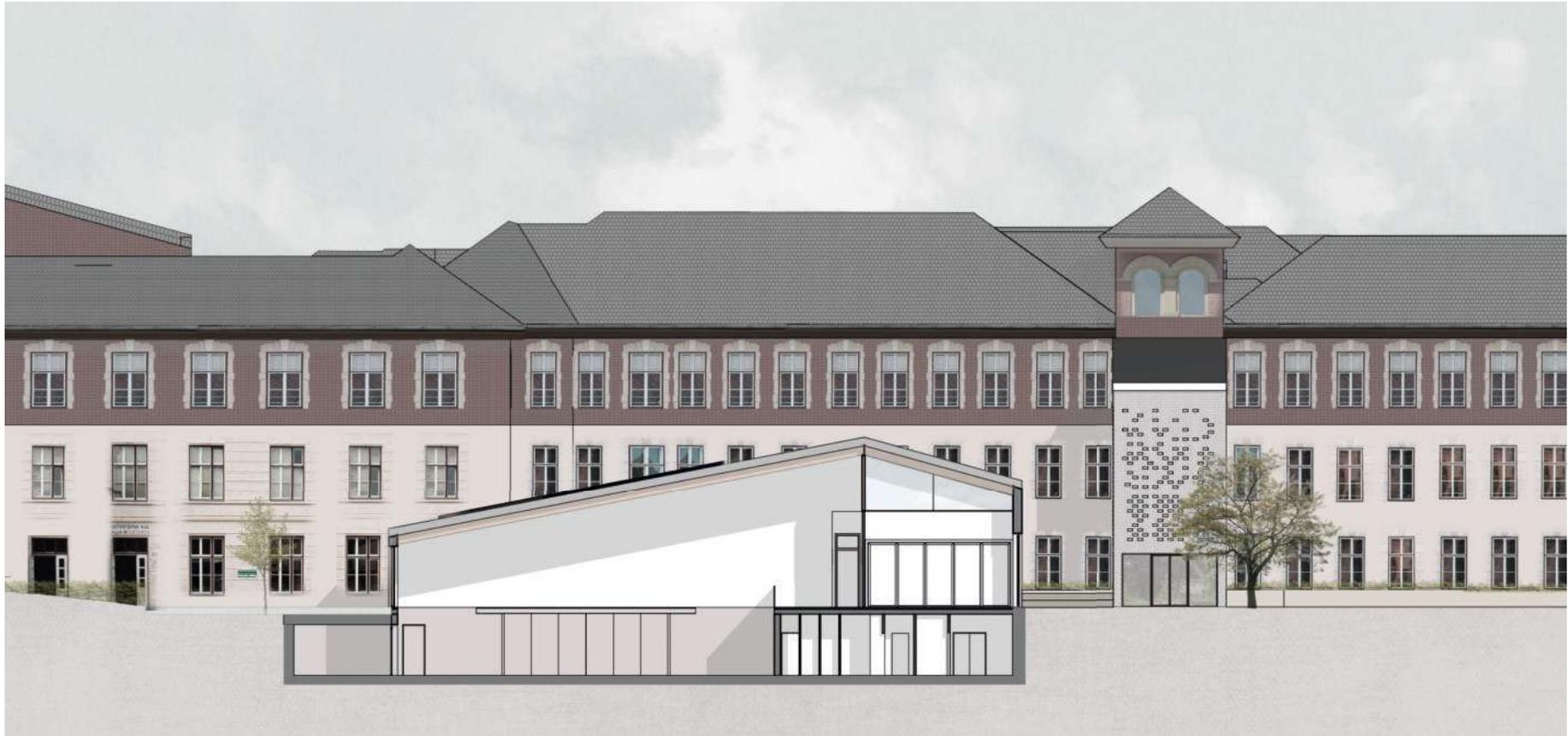
Schnittansicht Ost 1:300





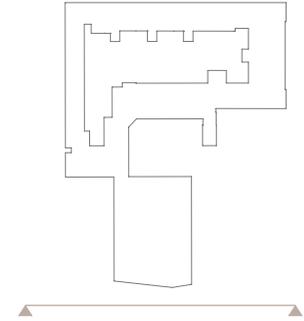


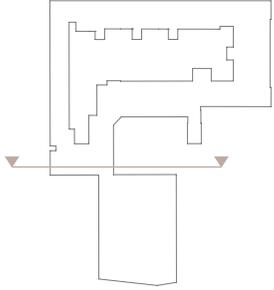
Schnittansicht Süd 1:300



ANSICHTEN

Sport und Kultur - Südansicht 1:300

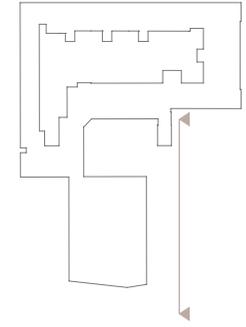


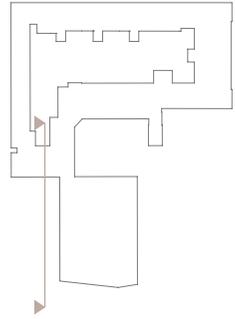


Sport und Kultur - Nordansicht 1:300



Sport und Kultur - Ostansicht 1:300

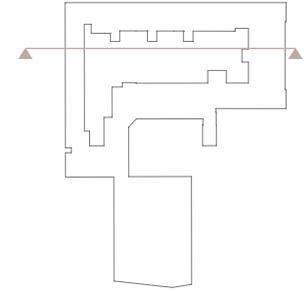




Sport und Kultur - Westansicht 1:300



Hofansicht Wohnungen 1:300



MATERIALKONZEPT

Die Materialität des Neubaus repräsentiert sich nach außen vor allem durch ein helles Klinkermauerwerk, welches als Gebäudehülle ausgeführt wird. Durch die Verwendung von Klinker soll der Charakter des Bestandsgebäudes aufgenommen und neu interpretiert werden. Die Hauptkonstruktion des Gebäudes besteht aus Stahlbeton. Zwischen der Hauptkonstruktion und der Klinkerfassade befindet sich Dämmung. Die raumhohe, thermisch getrennte Glasfassade verläuft teils hinter der Klinkerhülle. Durch eine perforierte Lochfassade entstehen bei Tag beeindruckende Lichtstimmungen im Inneren. Bei Nacht kommt die perforierte Lochfassade durch die Beleuchtung im Inneren zur Geltung.

Hinter der Klinkerhülle erhält die Fassade einen beige Putz. Die Durchbrüche der Fassade werden durch kontrastreiche Änderungen der Lichtverhältnisse betont, entweder durch die dahinterliegende Glasfassade und damit einhergehende Beleuchtung oder durch kontrastreiche Schattenbildung vor der Putzfassade. Die Fenster- und Türrahmen sind bronzefarben, pulverbeschichtet, ordnen sich harmonisch in das Bild der Klinkerfassade ein und setzen Akzente durch leichtes Schimmern aufgrund von Lichtreflexionen. Die Dachrinnen sind hinter der Fassadenfläche nicht sichtbar ausgeführt und verlaufen hinter einer verputzten cremeweißen Traufkante.

Der Rahmen des Daches sowie die Traufkante des Gebäudes wird durch den Materialwechsel zur restlichen Gebäudehülle optisch betont. Im Inneren des Gebäudes ist die Dachkonstruktion aus Holz ersichtlich, um eine gewisse Wärme und Behaglichkeit erzeugen. Der Bodenbelag ist teilweise aus Zementboden, teils Holz-Parkettboden.

Eine ähnliche Anmutung zeigt auch die Fassade des Stiegenhauses zum Hort der Volksschule. Diese soll sich optisch vom Bestand abheben und als eigenständiger Baukörper wahrgenommen werden. Durch die Ähnlichkeit zum Neubau wird eine optische Verbindung hergestellt.

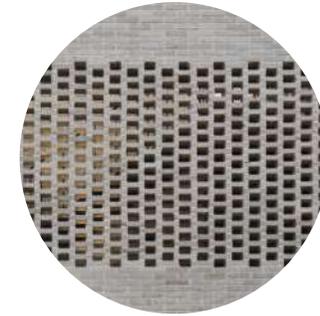


Abb. 77: Fassade



Abb. 78: Außenputz glatt- Cremeweiß



Abb. 79: Fensterrahmen-Bronze



Abb.80: Außenputz glatt- Beige



Abb.81: Holzträger



Abb.82: Geschliffener Sichtestrich

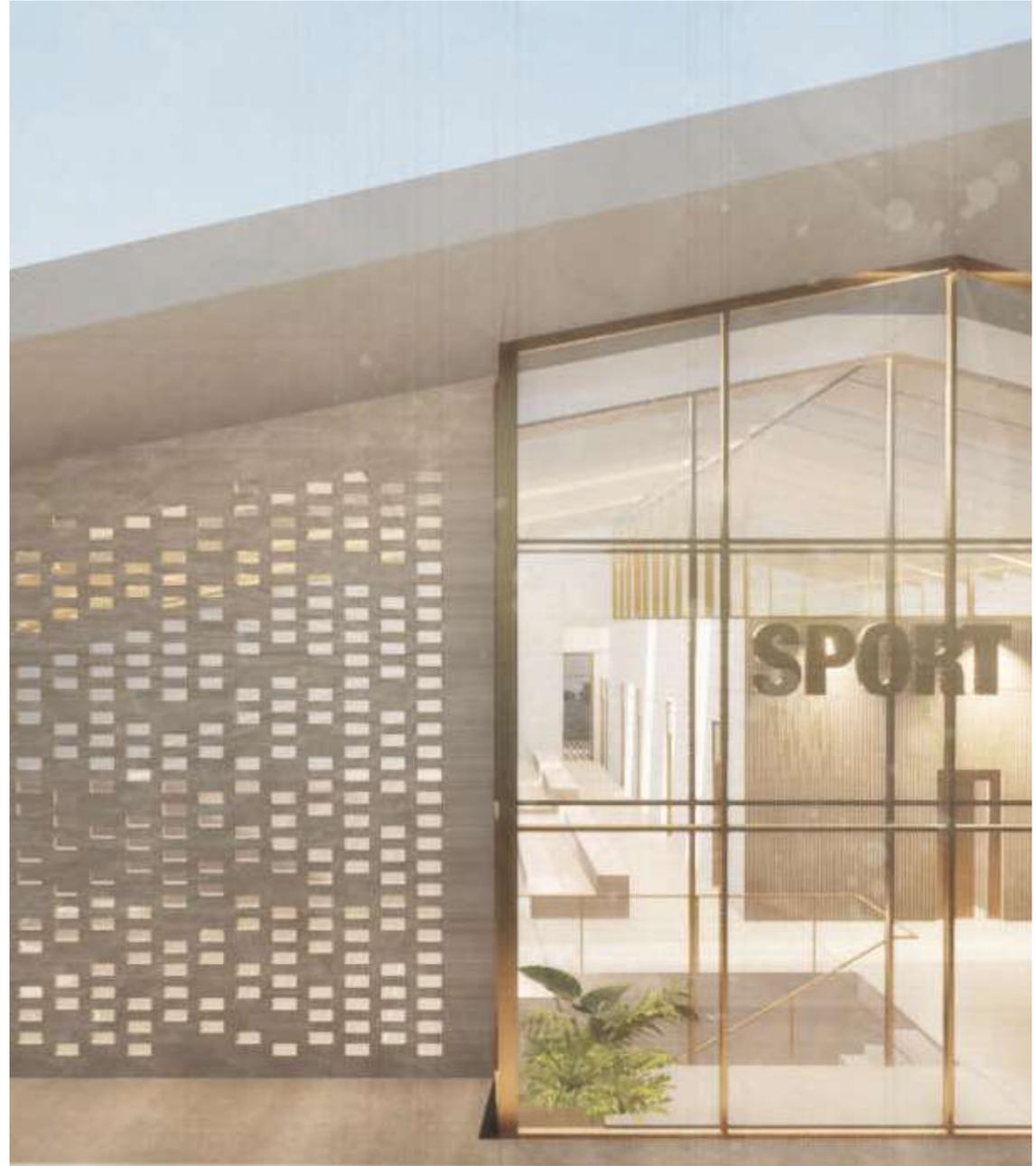


Abb.83: Fassadenansicht

VISUALISIERUNG

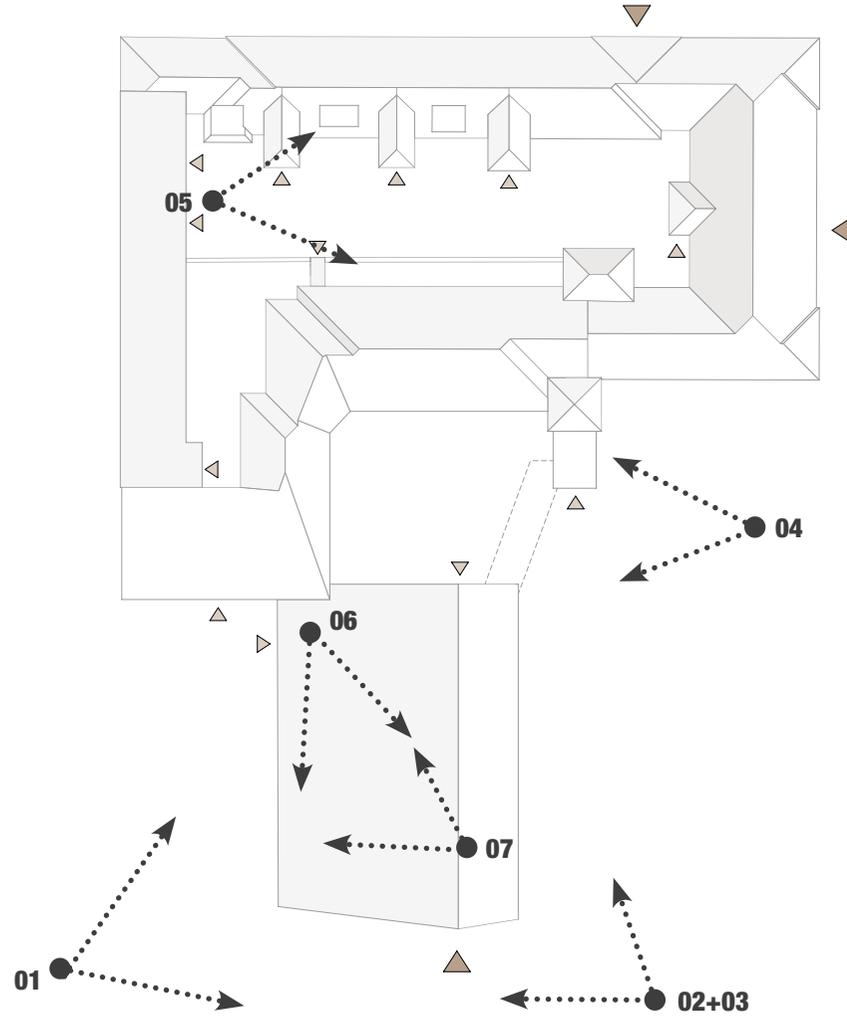




Abb. 84: 01-Visualisierung
Außenansicht Sport- und Kulturbau, Blickrichtung Osten



Abb. 85: 02-Visualisierung
Außenansicht Sport- und Kulturbau, Darstellung bei Tag



Abb.86: 03-Visualisierung
Außenansicht Sport- und Kulturbau, Darstellung bei Nacht



Abb. 87: 04-Visualisierung
Innenhofansicht Volksschule, Lebenshilfe

Dieses reproduzierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
This reproduced original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

TU
WIEN
Bibliothek
Your knowledge hub



Abb. 88: 05-Visualisierung
Innenhofansicht Lebenshilfe, Wohnungen, Vereine

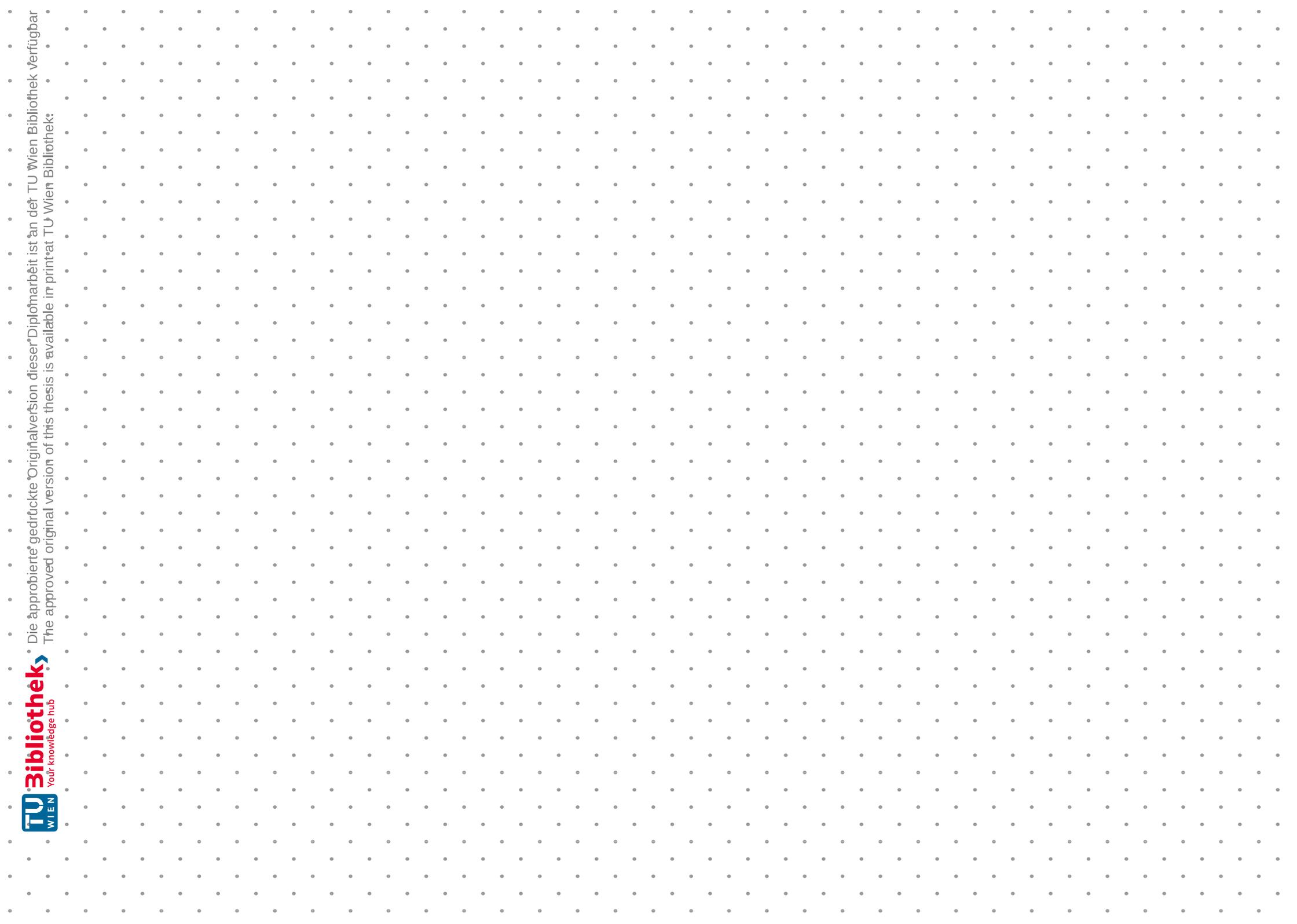


Abb. 89: 06-Visualisierung
Innenraumansicht Sport-und Kulturbau, Tribüne

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved printed original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.90: 07-Visualisierung
Innenraumansicht Sport-und Kulturbau, Sporthalle





06.

Anhang

HISTORISCHE UNTERLAGEN

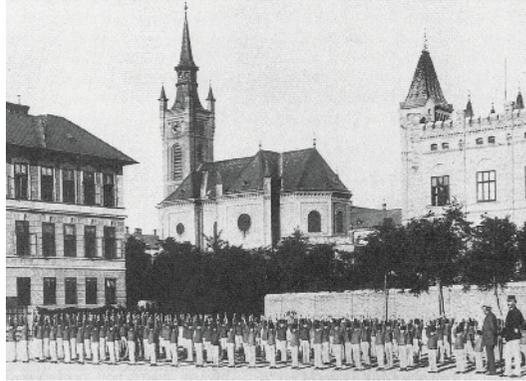


Abb.91: Dr. Hyrtl'sche n.ö. Landeswaisenanstalt, o.J.



Abb.92: Mädchen Waisenhaus, ca.1900

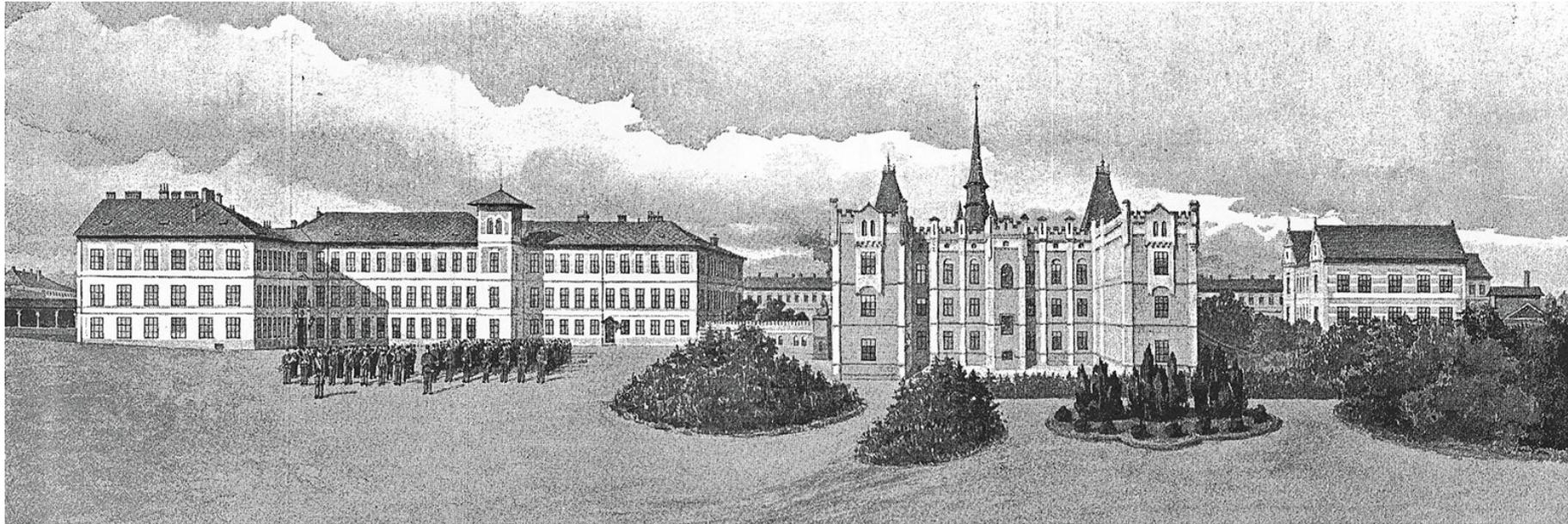


Abb.93: Dr. Hyrtl'sche n.ö. Landeswaisenanstalt, Mödling- rückwärtige Ansicht, ca.1900

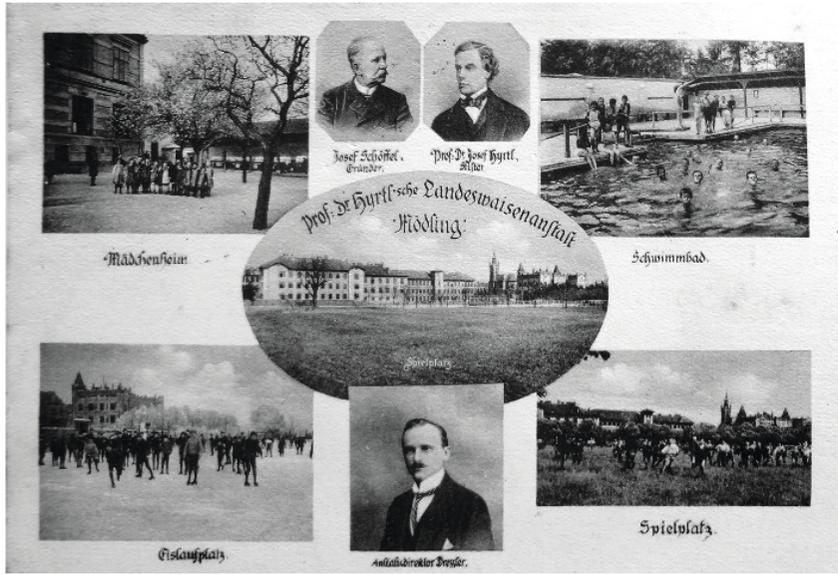


Abb. 94: Postkarte, o.J.

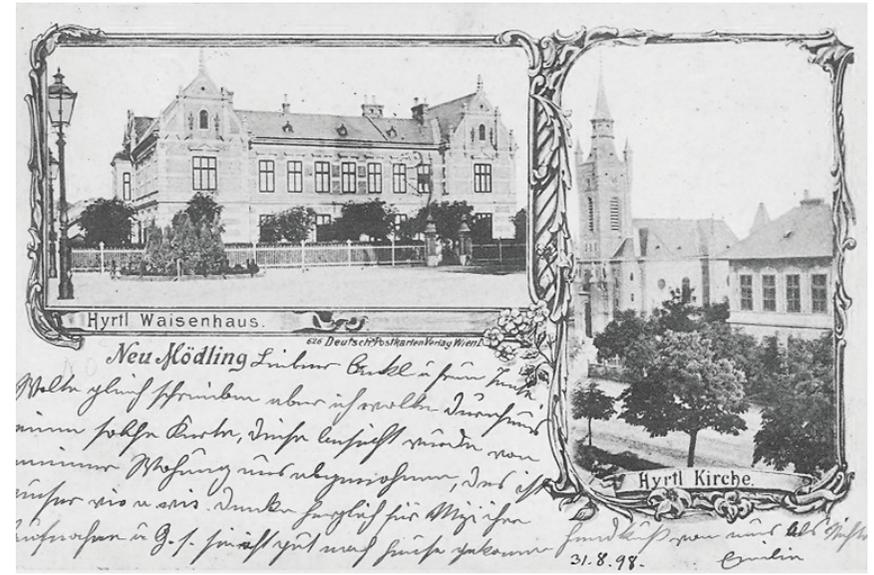


Abb. 95: Postkarte, o.J.



Abb. 96: Postkarte, o.J.



Abb. 97: Postkarte, o.J.



Abb.98: Dr. Hyrtl'sche n.ö. Landeswaisenanstalt, Mödling- Straßenansicht, o.J.



Abb.99: Westtrakt rückwärtige Ansicht, 1916.



Abb.100: Hyrtl'sche Waisenanstalt in Mödling, Schöffelvorstadt, 1903

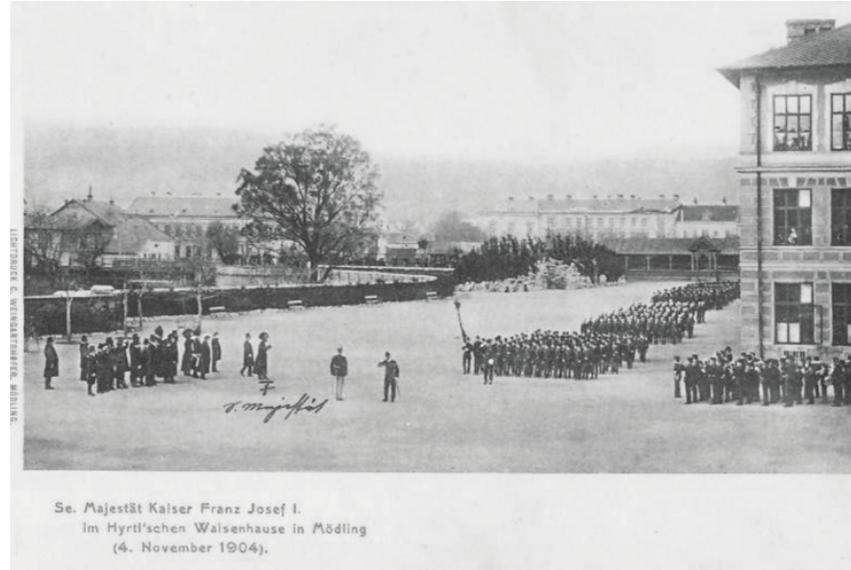


Abb.101: Westtrakt rückwärtige Ansicht, 1904



Abb.102: Waisenanstalt-Areal, 1900



Abb.103: Waisenanstalt-Areal, 1925



Abb.104: Westtrakt, o.J.



Abb.105: Westtrakt, o.J.

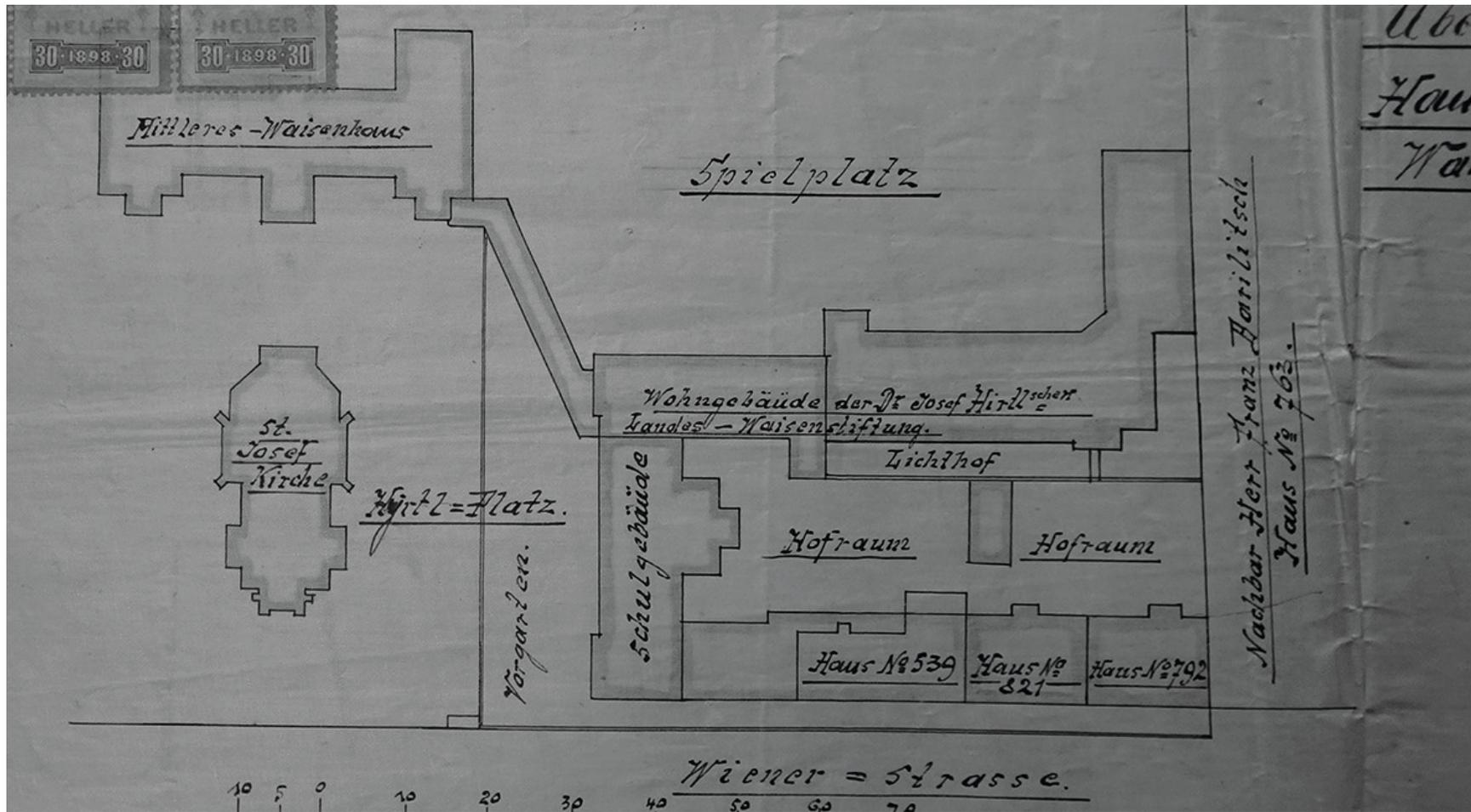


Abb.106: Waisenstiftung in Mödling, 1900

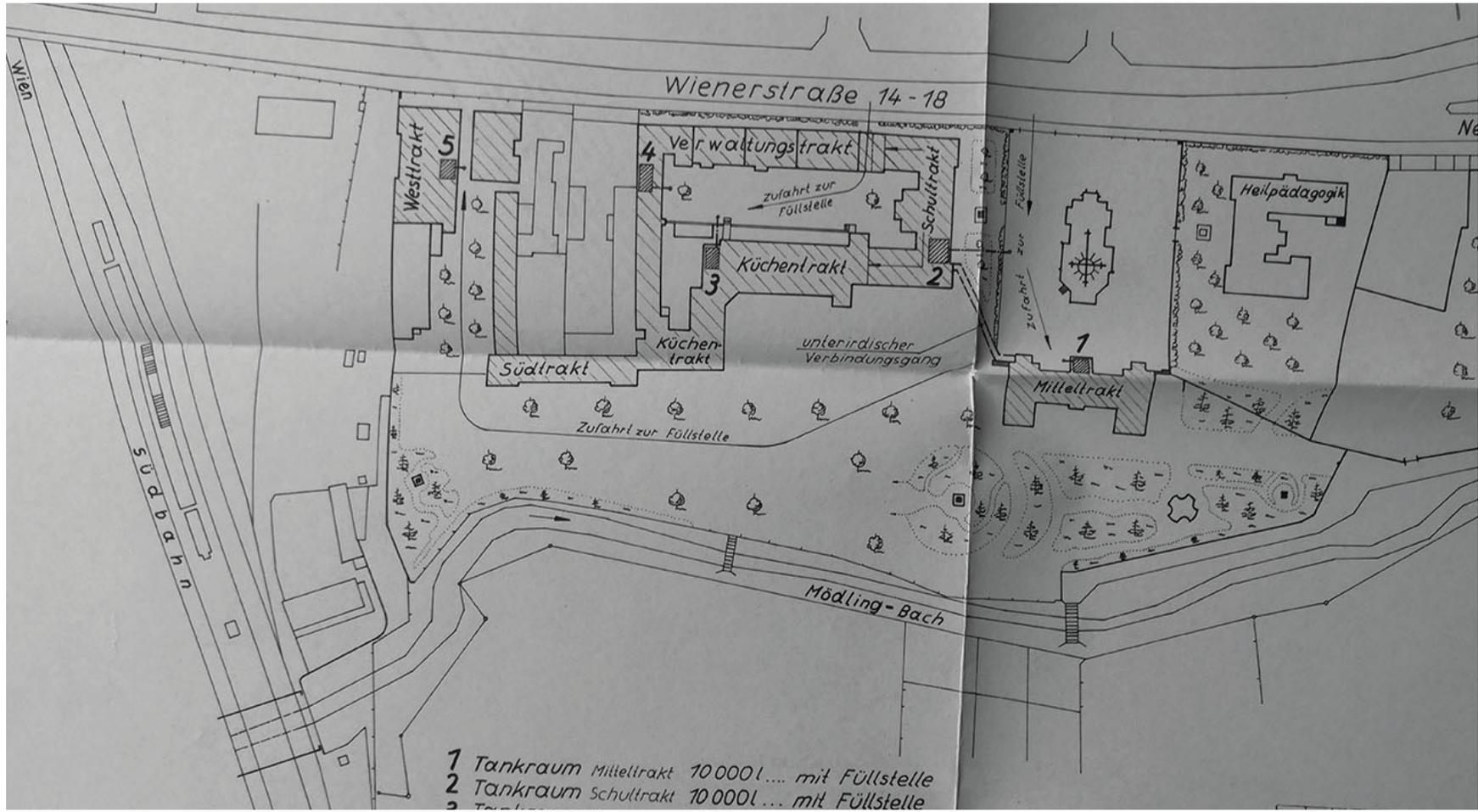


Abb.107: Waisenstiftung in Mödling, 1969

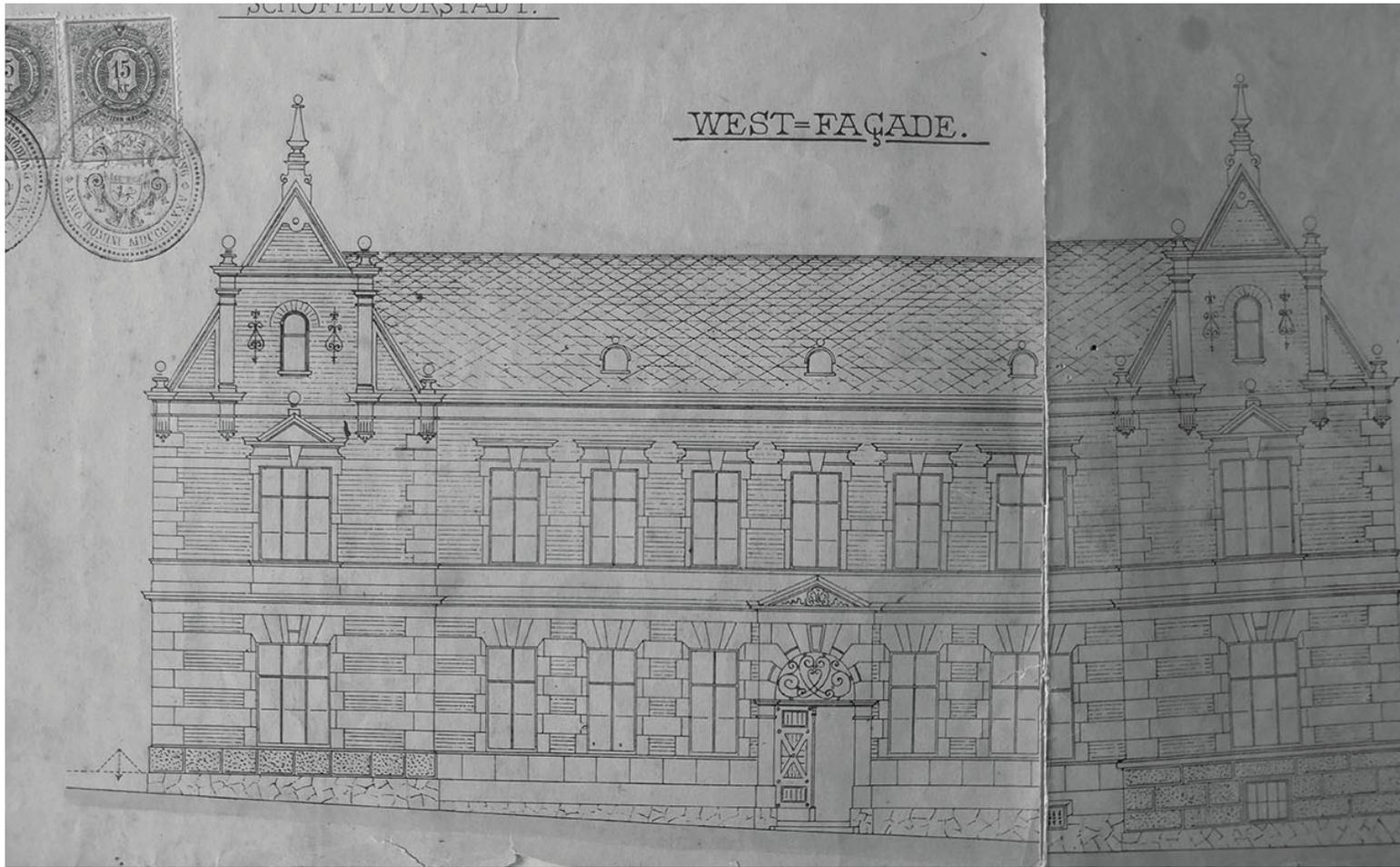


Abb.108: Mädchen Waisenhaus, o.J.



Abb.109: Ansicht Wienerstraße, 2003

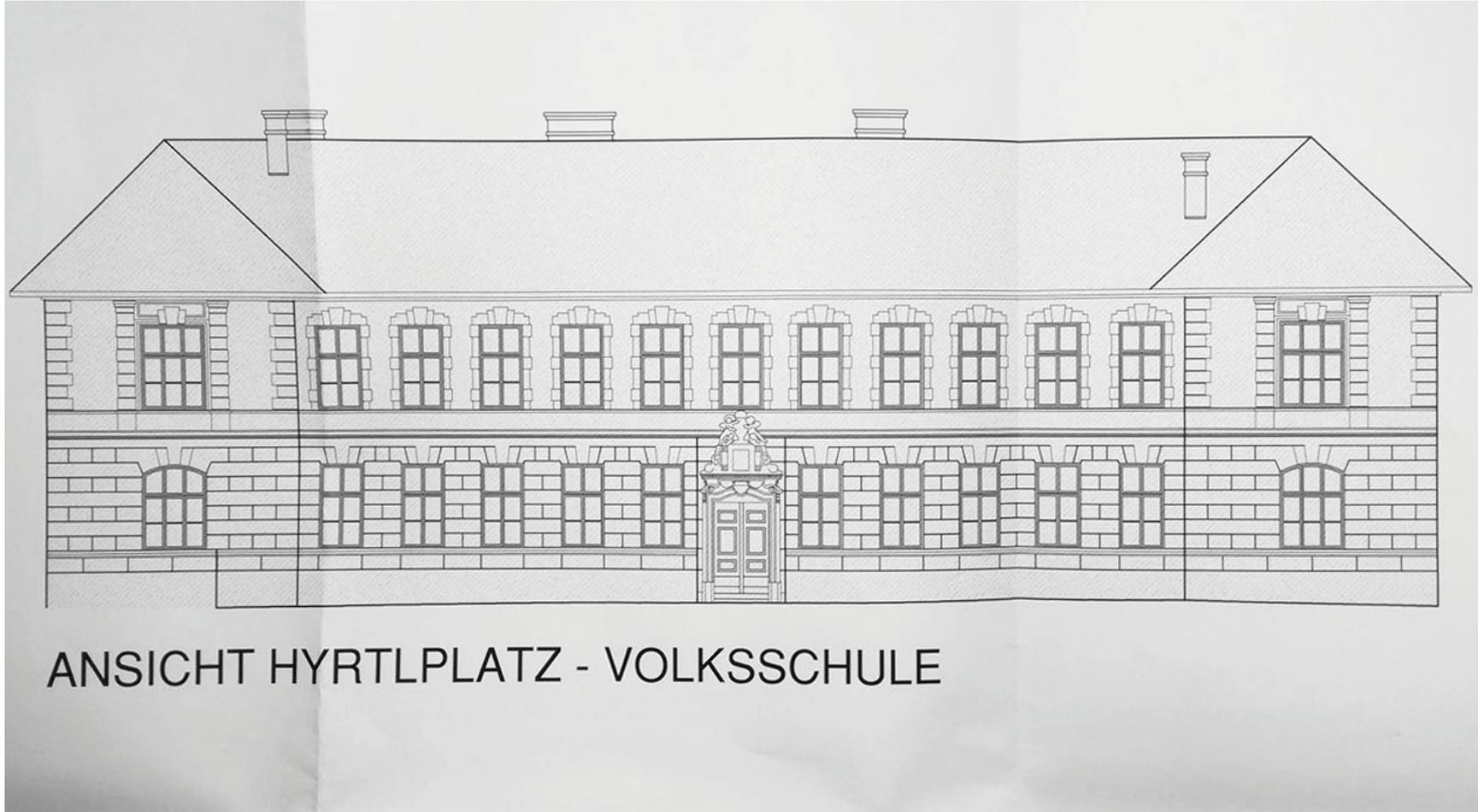


Abb. 110: Ansicht Hyrtlplatz-Volksschule, 2003

QUELENNACHWEISE

DE SANTIS, Ute (2004): *Waisenversorgung das Dr. Hyrtl'sche Waisenhaus in Mödling von 1886 bis 1939*, Diplomarbeit, Wien, Österreich.

GÖTZL, Koloman (1986): *Festschrift zur 100jährigen Wiederkehr der feierlichen Eröffnung der „Dr. Josef Hyrtl'schen Waisen-Stiftung in Mödling“ am 1. Oktober des Jahres 1886*, Mödling, Österreich: Stadtgemeinde Mödling.

ESSIG, Natalie /LINDNER, Sara / MAGDOLEN, Simone / SIEGMUND, Loni (2017): *Leitfaden Nachhaltiger Sportstättenbau – Kriterien für den Neubau nachhaltiger Sporthallen*, Bonn, Deutschland.

KÖNIG, Gebhard (2017): *Mein altes Mödling- Die „Perle des Wienerwaldes“ in alten Fotografien*, Schleinbach, Österreich.

PFANN, Lisa (2017): *Abflussberechnung am Mödlingbach nach Revitalisierungsmaßnahmen im Stadtgebiet von Mödling*, Diplomarbeit, Wien, Österreich.

WALDNER, Ilse und Georg / KUCERA, Heide (2003): *1100 Jahre Mödling- Die Geschichte einer Stadt*, Mödling, Österreich: Stadtgemeinde Mödling.

JIRKA, Walter (2018): *Das Waisenhaus Mödling- Neue Bilder, Funde und Erkenntnisse aus dem Archiv des Waisenhauses*, 1. Aufl., Mödling, Österreich: Eigenverlag.

INTERNETQUELLEN

AUSTRIA-FORUM (2020): *Hyrtl'sches Waisenhaus*, https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Hyrtl%E2%80%99sches_Waisenhaus [angerufen am 29.10.2021]

BRINKHOFF, Thomas (2021): *ÖSTERREICH: Bezirk Mödling*, <https://www.citypopulation.de/de/austria/localities/modling/> [abgerufen am 27.08.2021]

DWORAK, Christoph (2019): *Planerischer Richtungsstreit: Mehr Park für Hyrtl-Platz*, <https://www.noen.at/moedling/moedling-planerischer-richtungsstreit-mehr-park-fuer-hyrtl-platz-moedling-spoer-rainer-praschak-141468157> [abgerufen am 28.10.2021]

DWORAK, Christoph (2018): *Vorzeige-Projekt macht nun öfters Schule*, <https://www.noen.at/moedling/moedling-vorzeige-projekt-macht-nun-oefters-schule-biomasseheizkraftwerk-moedling-hans-stefan-hintner-fotos-90564991> [abgerufen am 28.10.2021]

HLM-HLP MÖDLING (o.J.): *MODE PRODUKT Mödling*, <https://www.hla-moedling.at/schulchronik/> [abgerufen am 28.10.2021]

KITLITSCHKA, W (1984): *Historismus & Jugendstil in Niederösterreich*, <https://www.gedaechtnisdeslandes.at/kunst/action/show/controller/Kunst/werk/moedling-hyrtsches-waisenhaus.html> [abgerufen am 10.09.2021]

KRABINA, Bernhard (2021): *Josef Schöffel*, https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Josef_Sch%C3%B6ffel [abgerufen am 19.11.2021]

MOEDLING (o.J.): *Waisenhauskirche (St. Josephskirche)*, <https://www.moedling.at/Waisenhauskirche> [abgerufen am 12.02.2022]

MOEDLING TOUR (o.J.): *Waisenhaus u. -kirche*, <https://moedling-tour.at/waisenhaus-u-kirche/> [abgerufen am 10.09.2021]

OPLL, Ferdinand (2010): *Mödling Geschichte, Häuser, Menschen-Sehens-und Wissenswertes aus der Vergangenheit und Gegenwart*, Als Download: <https://doczz.net/doc/5973145/geschichte--h%C3%A4user--menschen> [abgerufen am 10.09.2021]

RIEGER, Robert (2021): *Impressionen aus Mödling*, https://www.meinbezirk.at/moedling/c-regionauten-community/impressionen-aus-moedling-mai-2021_a4676942 [abgerufen am 27.08.2021]

WIENERWALD, Tourismus GmbH (2021): *Mödlingbach-Radroute*, <https://www.wienerwald.info/a-moedlingbach-radroute> [abgerufen am 30.11.2021]

LOCALE.ONLINE (o.J.): *Mödlingbach*, <https://at.locale.online/modlingbach-1601185787.html> [abgerufen am 30.11.2021]

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Waisenhauskirche (St. Josefs-Kirche), 2021
[Eigene Aufnahme]

Abb. 2: Österreich
Österreich Bundesländer: erstellt von Autorin, basierend: https://www.sport-histoire.fr/de/Geographie/Liste_Bundeslander_Osterreich.php

Abb. 4: Gemeinde Mödling
Gemeinde Mödling: erstellt von Autorin, basierend: https://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk_M%C3%B6dling

Abb. 3: Bezirk Mödling
Bezirk Mödling: erstellt von Autorin, basierend: https://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk_M%C3%B6dling

Abb. 5: Grafik- Gemeinde Mödling
Gemeinde Mödling: erstellt von Autorin, basierend: <https://www.openstreetmap.org/search?query=m%C3%B6dling#map=14/48.0784/16.2787>

Abb. 6: Dr. Hyrtl'sche n.ö. Landeswaisenanstalt in Mödling
(GÖTZL, Koloman: Festschrift- zur 100 jährigen Wiederkehr der feierlichen Eröffnung der „Dr. Josef Hyrtl'schen Waisen-Stiftung in Mödling“ am 1. Oktober des Jahres 1886. Stadtgemeinde Mödling, Mödling 1986,S132)

Abb. 7: Erstes Waisenhaus mit St. Josefs-Kirche
(GÖTZL, Koloman: Festschrift- zur 100 jährigen Wiederkehr der feierlichen Eröffnung der „Dr. Josef Hyrtl'schen Waisen-Stiftung in Mödling“ am 1. Oktober des Jahres 1886. Stadtgemeinde Mödling, Mödling 1986,S108)

Abb. 8: Josef Hyrtl (1810-1894)
Josef Hyrtl: https://www.perchtoldsdorf.at/Grosse_Persoenlichkeiten

Abb. 9: Josef Schöffel (1832-1910)
Josef Schöffel: https://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Sch%C3%B6ffel

Abb. 10: Erster Entwurf des Architekten Eugen Sehnal 1886
links Waisenhaus, in der Mitte die Waisenhauskirche (St. Josefs-Kirche)
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 11: Lageplan des Waisenhausareals, ca. 1910
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 12: Grafik-Waisenhausareal Mödling, Gebäudenutzung
[Eigene Darstellung]

Abb. 13: Hyrtl-Platz St. Josefs-Kirche, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 15: Volksschule, 1904
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 14: Hyrtl-Platz St. Josefs-Kirche, 2021
[Eigene Aufnahme]

Abb. 16: Volksschule Hyrtlplatz, 2021
[Eigene Aufnahme]

Abb. 17: Ehemaliges Waisenhaus, 1900
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 18: Waisenhaus-Mittelhaus, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 19: Rot- Kreuz-Gebäude, 2021
[Eigene Aufnahme]

Abb. 20: HLA Mödling, 2021
Außenansicht: <https://www.hla-moedling.at/>

Abb. 21: Ehemaliger Turnplatz, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 22: Ehemalige Spielwiese, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 23: Turnhalle Volksschule, 2021
[Eigene Aufnahme]

Abb. 24: EVN, 2021
[Eigene Aufnahme]

Abb. 25: Ehemaliger Wirtschaftshof, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 26: Westliches Gebäude des Waisenhauses, 1906
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 27: Bachgasse, 2021
[Eigene Aufnahme]

Abb. 28: Wiener Straße, Blick Richtung Waisenhauskirche, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 29: Dr. Hyrtl'sche n.ö. Landeswaisenanstalt, Mödling- Straßenansicht, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 30: Dr. Hyrtl'sche n.ö. Landeswaisenanstalt, Mödling- rückwärtige Ansicht, 1900
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 31: Mödlingbach, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 32: Mödlingbach, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 33: Mödlingbach, 2021
[Eigene Aufnahme]

Abb. 34: Überbrückung zwischen Bahnstraße und EVN, 2021
[Eigene Darstellung]

Abb. 35: Park mit Sitzbänken, 2021
Blickrichtung Osten
[Eigene Aufnahme]

Abb. 36: Trampelpfad südlich vom Bach, 2021
Blickrichtung Osten
[Eigene Aufnahme]

Abb. 37: Denkmal von Ernest von Koerber, 2021
[Eigene Aufnahme]

Abb. 38: Park mit Genusshütten, 2021
Blickrichtung Osten
[Eigene Aufnahme]

Abb. 39: Grafik - Waisenhausareal Mödling
[Eigene Darstellung]

Abb. 40: Grafik - Anbindung/Verkehr
[Eigene Darstellung]

Abb. 41: Wiener Straße (Hauptverkehrsweg), 2021
Blickrichtung Westen
[Eigene Aufnahme]

Abb. 42: Pepi-Wagner-Durchgang/Mödling Bach
Blickrichtung Osten
[Eigene Aufnahme]

Abb. 43: Grafik - Grundstücke
[Eigene Darstellung]

Abb. 44: Grafik - Übersichtsplan, Bestand
[Eigene Darstellung]

Abb. 45: 01-Gang zur Turnhalle der VS, 2017
Blickrichtung Innenhof VS
[Eigene Aufnahme]

Abb. 46: 03-Gang zur Turnhalle der VS, 2017
Innenansicht, Blickrichtung Turnhalle
[Eigene Aufnahme]

Abb.47:02-Innenhof VS, 2017
Blickrichtung Hintereingang VS
[Eigene Aufnahme]

Abb.48:04-Stiegenhaus der VS, 2017
Innenansicht, Blickrichtung Eingang
[Eigene Aufnahme]

Abb.49:01-Innenhof Lebenshilfe, 2021
Blickrichtung Hintereingang
[Eigene Aufnahme]

Abb.50:03-Innenhof, 2021
Blickrichtung Westen
[Eigene Aufnahme]

Abb.51:02-Zwischenhof, 2021
Blickrichtung Osten
[Eigene Aufnahme]

Abb.52:04-Hobbyraum Lebenshilfe, 2021
[Eigene Aufnahme]

Abb.53:01-Aufenthaltsraum Lebenshilfe, 2021
[Eigene Aufnahme]

Abb.54:03-Aula/Gang VS, 2017
[Eigene Aufnahme]

Abb.55:02-Sanitärraum Lebenshilfe, 2021
[Eigene Aufnahme]

Abb.56:04-Klassenzimmer VS, 2017
[Eigene Aufnahme]

Abb.57:Grafik- Übersichtsplan
[Eigene Darstellung]

Abb.58:01- Untere Bachgasse

Blickrichtung Westen zum Turnsaal Volksschule und Modeschule / Hintereingang zum Hort

[Eigene Aufnahme]

Abb.59:02- Parkplatzareal Volksschule/Lebenshilfe

Blickrichtung Norden Richtung Haupteingang bestehende Turnhalle und Hintereingang der Volksschule (Hort)

[Eigene Aufnahme]

Abb.60:03-Parkplatzareal Volksschule/Lebenshilfe

Blickrichtung Norden Hauptzugang Werkstatt/Lebenshilfe/Vereine

[Eigene Aufnahme]

Abb.61:04- Innenhof Werkstatt/Lebenshilfe

Blickrichtung Osten in den Innenhof der Werkstatt/Lebenshilfe

[Eigene Aufnahme]

Abb.62:05- Parkplatz Modeschule

Blickrichtung Osten auf die Kirche

[Eigene Aufnahme]

Abb.63:Grafik- Abbruch

[Eigene Darstellung]

Abb.64:Grafik- Neubau

[Eigene Darstellung]

Abb.65:Grafik- Aufteilung

[Eigene Darstellung]

Abb.66:Grafik- Freiflächen

[Eigene Darstellung]

Abb.67:Grafik- Zugänge

[Eigene Darstellung]

Abb.68:Grafik- Erschließung

[Eigene Darstellung]

Abb. 69: Schnitt schematisch- Sport-und Kulturbau
[Eigene Darstellung]

Abb. 70: Grafik -Sport-und Kulturbau-1 Untergeschoss
[Eigene Darstellung]

Abb. 71: Grafik -Sport-und Kulturbau-2 Untergeschoss
[Eigene Darstellung]

Abb. 72: Grafik -Luftstrom
[Eigene Darstellung]

Abb. 73: Lageplan
[Eigene Darstellung]

Abb. 74: Lageplan-Freiraumgestaltung
[Eigene Darstellung]

Abb. 75: Lageplan-Freiraumgestaltung 1-3
[Eigene Darstellung]

Abb. 76: Lageplan-Freiraumgestaltung 4-5
[Eigene Darstellung]

Abb. 77: Fassade
Detailbild: https://www.archdaily.com/892332/ykh-associates-hq-in-seoul-ykh-associates/5acd7eeff197cce617000287-ykh-associates-hq-in-seoul-ykh-associates-image?next_project=yes

Abb. 78: Außenputz glatt- Cremeweiß
Putz:<https://www.klausbeil.de/kalkputz-salerno.html>

Abb. 79: Fensterrahmen-Bronze
Detailbild: <https://www.iqprojectsuk.com/portfolio-posts/rosemoor-studios-aluminium-windows-doors/>

Abb. 80: Außenputz glatt- Beige
Putz:<https://www.caparol.de/gestaltung/inspiration/fassadengestaltung/farb-und-materialtrends-an-der-fassade>

Abb.81: Holzträger

Holz:<https://www.haus.de/bauen/fichtenholz-eigenschaften-und-verwendung-31156>

Abb.82: Geschliffener Sichtestrich

Boden:<https://betonboden-design.de/sichtestrich-sichtbeton/betonbodendesign-projekte/sichtbeton-geschliffen/>

Abb.83: Fassadenansicht

[Eigene Darstellung]

Abb.84: 01-Visualisierung

Außenansicht Sport- und Kulturbau, Blickrichtung Osten

[Eigene Darstellung]

Abb.85: 02-Visualisierung

Außenansicht Sport- und Kulturbau, Darstellung bei Tag

[Eigene Darstellung]

Abb.86:03-Visualisierung

Außenansicht Sport- und Kulturbau, Darstellung bei Nacht

[Eigene Darstellung]

Abb.87: 04-Visualisierung

Innenhofansicht Volksschule, Lebenshilfe

[Eigene Darstellung]

Abb.88: 05-Visualisierung

Innenhofansicht Lebenshilfe, Wohnungen, Vereine

[Eigene Darstellung]

Abb.89: 06-Visualisierung

Innenraumansicht Sport-und Kulturbau, Tribüne

[Eigene Darstellung]

Abb.90:07-Visualisierung

Innenraumansicht Sport-und Kulturbau, Sporthalle

[Eigene Darstellung]

Abb.93: Dr. Hyrtl'sche n.ö. Landeswaisenanstalt, Mödling- rückwärtige Ansicht, ca.1900
[Archiv Waisenhaus]

Abb.91: Dr. Hyrtl'sche n.ö. Landeswaisenanstalt, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb.92: Mädchen Waisenhaus, ca.1900
[Archiv Waisenhaus]

Abb.94: Postkarte, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb.96: Postkarte, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb.95: Postkarte, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb.97: Postkarte, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb.98: Dr. Hyrtl'sche n.ö. Landeswaisenanstalt, Mödling- Straßenansicht, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb.100: Hyrtl'sche Waisenanstalt in Mödling, Schöffelvorstadt, 1903
[Archiv Waisenhaus]

Abb.99: Westtrakt rückwärtige Ansicht, 1916.
[Archiv Waisenhaus]

Abb.101: Westtrakt rückwärtige Ansicht, 1904
[Archiv Waisenhaus]

Abb.102: Waisenanstalt-Areal, 1900
[Archiv Waisenhaus]

Abb.104: Westtrakt, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 103: Waisenanstalt-Areal, 1925
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 105: Westtrakt, o.J.
[Archiv Waisenhaus]

Abb. 106: Waisenstiftung in Mödling, 1900
[Bauamt Mödling]

Abb. 107: Waisenstiftung in Mödling, 1969
[Bauamt Mödling]

Abb. 108: Mädchen Waisenhaus, o.J.
[Bauamt Mödling]

Abb. 109: Ansicht Wienerstraße, 2003
[Bauamt Mödling]

Abb. 110: Ansicht Hyrtlplatz-Volksschule, 2003
[Bauamt Mödling]

Erweiterung und Aufwertung eines ehemaligen Waisenhausareals
zum modernen Bildungscampus mit einem Sport - Kulturbau.

Dobler Stefanie BSc

Wien, am 28.02.2022

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Grafiken und Abbildungen ohne Quellenangaben: Stefanie Dobler
Fotos ohne Quellenangaben: Stefanie Dobler